

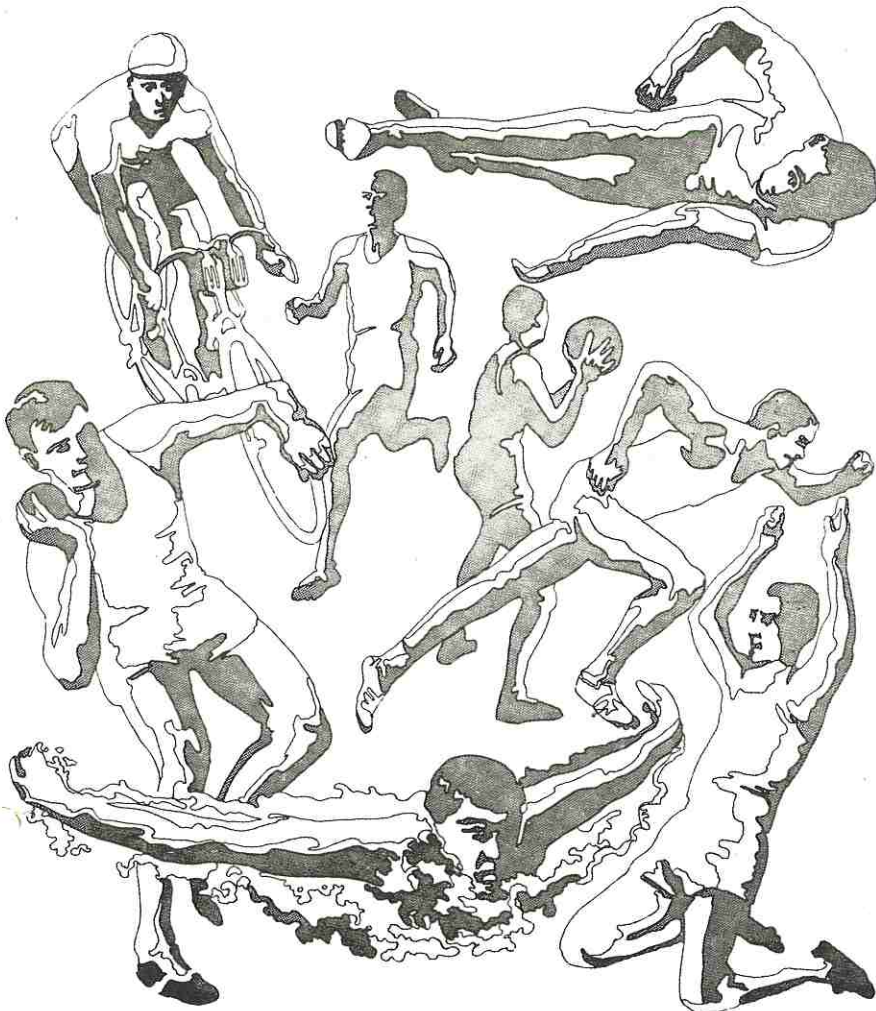
Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

36. Jahrgang - Nr. 30

Landeck, 25. Juli 1980

Einzelpreis S 3.-



Sport im Dienste des Kommunismus

Sport sei „die schönste Nebensächlichkeit der Welt“, so beliebten Gutmeinende oder Naive – wie man will – zu formulieren. Sport sei brutal, unmenschlich und ungesund, so hört man andere. (Die Rede ist vom Spitzensport). Die „Wahrheit“ wird, wie meist, irgendwo dazwischen liegen. Tatsache ist, daß der Sport in totalitären Systemen so richtig „aufblüht“. Hier ist Sport keine „schönste Nebensächlichkeit“, sondern härteste Fron im Dienste der staatlichen Propaganda. Etwas von dieser Fron liegt auch auf den Gesichtern dieser Sportler.

Nun tritt erstmals in der 84jährigen Geschichte der Olympischen Spiele ein kommunistisches Land als Veranstalter auf. Ein Land mit einem System, das seine Untertanen in Unfreiheit hält, ein Land, das Nachbarn unterdrückt und mit Krieg überzieht. Viele Länder haben die Konsequenzen gezogen und ihre Sportler nicht nach Moskau entsandt, um sich nicht vor die kommunistische Propaganda spannen zu lassen. Nicht so Österreich. Dieser sommersportliche Winzling beruft sich in einfältig-schlauer Weise auf den echten olympischen Geist. Selbstverständlich wurde gegen das unterdrückerische Sowjetsystem ganz energisch protestiert: der Fahnenträger habe seine Haare beim vollzähligen Einmarsch der österreichischen Gladiatoren anstatt nach links nach rechts frisiert und der Herr ÖOK-Präsident Heller habe etwas dunkler geblickt. (Diese Ironie halte ich angesichts der Lächerlichkeit der angeblich durchgeführten Proteste für durchaus angebracht.)

Die mittelmäßigen Radfahrer, Sprinter, Schwimmer usw. aus Österreich lassen sich bedenkenlos vor den Hammer- und Sichel-Karren spannen und hoffen auf ein besseres Abschneiden, weil viele gute Sportler fehlen.

Ich schäme mich in diesen Tagen, ein Österreicher zu sein.
Oswald Perktold

DIESPARVOR

Wir helfen der Jugend in den Sattel.
Für Berufsanfänger das richtige Konto,
ein JUGENDKONTO BEI DER SPARVOR

Kurzinformation der Spar+Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

Die Namenstage der Woche: FR (25.7.): Jakobus – SA (26.7.): Joachim und Anna – SO (27.7.): Pantaleon, Berthold – MO (28.7.): Nazarius und Celsus, Viktor, Innozenz – DI (29.7.): Martha, Olaf, Beatrix, Felix – MI (30.7.): Petrus, Abdon und Sennen, Julitta, Ingeborg – DO (31.7.): Ignatius – FR (1.8.): Alphons, Petrus.
Der Mond geht über sich am 25. Juli.

Spiritualität als Kraftquelle für ein christliches Leben

Sommer-Studientagung der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

im Innsbrucker Haus der Begegnung

Abschlußreferat von Msgr. Josef Wiener

INNSBRUCK (pdi). Die christliche Spiritualität als Motivation und Kraftquelle für ein christliches Leben, ihre Formen und ihre Notwendigkeit für den glaubensgeprägten Einsatz in der Welt, war das eigentliche Hauptthema der vier Tage dauernden Sommer-Studientagung der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, die vergangene Woche im Innsbrucker Haus der Begegnung abgehalten wurde.

85 Delegierte aus den österreichischen Diözesen und einige Geistliche Assistenten nahmen an dieser Veranstaltung teil, die sich – so der Grundtenor bei der Abschlußdiskussion – überaus informativ und fruchtbringend gestaltete.

Eine der wesentlichen Forderungen, die die Teilnehmerinnen im Verlauf der einzelnen Diskussion stellten und die auch Msgr. Josef Wiener, Pastoralamtsleiter der Diözese Linz und Geistlicher Assistent der KFBÖ, in seinem Abschlußreferat besonders hervorhob, war der Ruf nach einem selbständigen und verantwortungsbewußten Einsatz der Frau in der Gesellschaft von heute. Überhaupt kristallisierte sich der oftmals spürbare Mangel an Selbstbewußtsein in der Katholischen Frauenbewegung als ein Problem heraus, dem man, so Maria Zorzi, Diözesansekretärin der KFB/Tirol, „nur durch ständige Weiter- und Be-

wußtseinsbildung“ entgegenzutreten könne. Zorzi: „Frauen, die bereit sind, in der Kirche Verantwortung zu übernehmen, müssen lernen, kritisch zu unterscheiden, um echte Entscheidungen treffen zu können. Dies bedarf einer fundierten christlichen Spiritualität.“

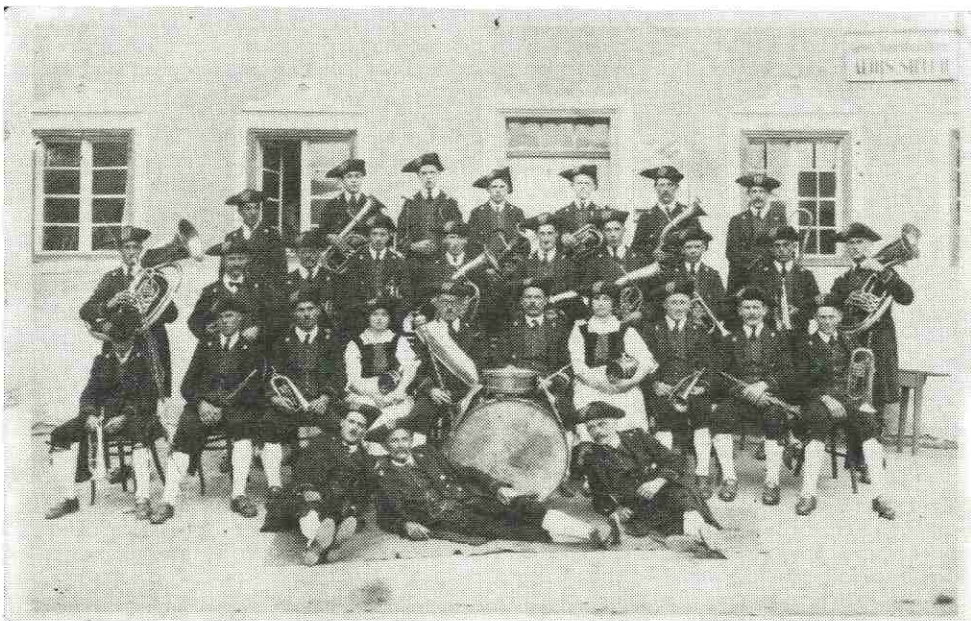
Zieht man den Inhalt der Forderungen und das überaus starke Potential der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (immerhin gehören 120.000 Frauen dieser Institution an) in Betracht, so scheint diese spürbare Unsicherheit unbegründet zu sein. Sich von Andersdenkenden nicht mundtot machen oder „abwimmeln“ zu lassen, forderte auch Wiener von den Zuhörerinnen. In seinem Referat stellte er zudem einige Schwerpunkte heraus, worum sich der mündige Christ, vor allem die Mitglieder der Katholischen Aktion zu bemühen hätten. Eine tiefe, innere Gelassenheit gegenüber materiellen Werten und den „Mut zu teilen“, nannte der Referent als wichtige Eigenschaften für in der Kirche engagierte Laien; ebenso die Ehrfurcht vor jedem Menschen, die richtige Einstellung zur Arbeit – die nicht unbedingt „erfolgreich, dafür aber fruchtbringend und sinnvoll“ sein sollte –, Bereitwilligkeit zur Kooperation und Mut zum Engagement. Aber auch Optimismus und Durchhaltevermögen seien Ei-

genschaften, die sich anzueignen jeder versuchen müsse. Hinzu komme, so Wiener, das Ertragen-Können von Kritik, wenn dies auch oft schmerzlich sei. Wiener: „Im Apostolat muß man sensibel und dickhäutig zugleich sein“. Der Christ müsse lernen, Aufgaben zu übernehmen und sich nicht durch „Ausreden“ aus der Affäre und somit aus der Verantwortung zu ziehen. Eine Grundbedingung für eine fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb der Katholischen Frauenbewegung sei auch – wie in jeder anderen Gruppe – das Lernen, „in der zweiten Reihe mitzuarbeiten“.

Es gäbe, so Wiener, Schwerpunkte, die sich durch jedes Leben ziehen sollten: Als mündige Christen müsse man sich hier vor allem das Bemühen um die „Hauskirche“, die Wertschätzung und Einhaltung des Sonntages und auch des Freitages („ein Tag, an dem man das Werk der Liebe konzentriert verwirklicht“) zum Anliegen machen. Zur Aufgabe der Frau in der Kirche meinte Wiener zusammenfassend: „Gottes Geist bringt besonders in der Frau seine Früchte hervor und es ist an der Zeit, diese sichtbar zu machen.“

Für jeden Menschen von Bildung und feinem Gefühl ist es ein inniges Lebensbedürfnis, sein Herz an andere Menschen anzuhängen, die er liebt, mit denen er in herzlichem Verkehre leben kann. Adalbert Stifter

Wie es früher war



Die Musikkapelle Schönwies 1948; Bild zur Verfügung gestellt von Johann Schuler, Zams.

Jubiläen

Zuweilen sind die Anfänge von Vereinen schon recht ins Dunkel gehüllt. Besonders bei Musikkapellen muten Beweise für eine Existenz ab Anno x oft recht geschichtstrübe an; besonders wenn man Dr. Hans Haid hört, der die musikalische Vergangenheit der Oberländer durch vollkommene Verklärung durch kirchliche und weltliche Obrigkeiten als beinahe nicht existent ansieht. Aber bitte – kaum hat vor Jahrhunderten in irgendeinem Dorf bei finsterner Nacht ein Verzweifelter in ein Bockshorn geblasen – flugs sieht das im Lichte der neuesten Forschung doch wie Gründung der Musikkapelle Y aus, die somit mit Pauken und Trompeten das 375jährige Jubiläum feiern kann.

Bitschön – diese Bemerkungen darf man nicht so ernst nehmen. Besser man feiert ein Jubiläum, das nicht so hundertprozentig abgesichert ist (siehe etwa unsere Landeshauptstadt), als man feiert gar nicht. Nur – man darf halt auch nicht böse sein, wenn man beim Jubelfest des einen oder anderen Vereins ein bißl ins Schmunzeln kommt.

Oswald Perktold

Werbegemeinschaft Schönwies – Mils – Imsterberg



Schönwies, Mils und Imsterberg liegen im selben landschaftlichen Abschnitt des Oberinntales.

Foto Mathis

Das Inntal zwischen Kronburg und dem Galgenbühel hat zumindest ein gemeinsames Wahrzeichen, das unübersehbar wie der Fudschijama aufragt: den Tschirgant. Dies ist jedoch genau genommen eine optische Täuschung. Will man nämlich dem Tschirgant auf den Fuß treten, muß man sich doch noch etliche Kilometer nach Osten bewegen. Näher liegt diesen drei Orten, deren Kirchtürme man vom selben Standpunkt aus sehen kann, schon die Silberspitze.

In der „Silberspitze“ in Schönwies trafen sich denn auch vor einiger Zeit die Vertreter der Fremdenverkehrsverbände von Imsterberg, Mils und Schönwies um der Öffentlichkeit eine neue „Konstruktion“ vorzustellen: die Werbegemeinschaft Schönwies – Mils – Imsterberg. Obmann dieser überbezirklichen Gemeinschaft ist Hubert Heel von Imsterberg. Zwei „Produkte“ dieser neuen Arbeitsgemeinschaft kommen bereits heraus: der gemeinsame Veranstaltungskalender und ein Venet-Wanderheft. Die drei Orte werden in der

Werbung nicht gegen – sondern miteinander auftreten. Es wird gemeinsames Werbematerial und gemeinsame Werbefahrten geben. So ist eine Fahrt nach Heilbronn und eine weitere nach Bonn geplant. Die Landschaft der drei Orte ist hervorragend für Spaziergänge und Bergwanderungen geeignet. Das Wanderwegenetz wird in der nächsten Zeit einheitlich markiert. Für den Winter wird die Schiwanderstrecke Imsterberg – Schönwies hergerichtet. Gemeinsam will man sich auch über die Gästebetreuung den Kopf zerbrechen.

Eine allzuenge Bindung hat man jedoch vermieden. So bleibt die FVV-Kassa jeweils wie die Kirche im Dorf. Den Vorsitz übernimmt jährlich ein anderer FVV-Obmann. Man ist also nicht so eng miteinander verbandelt, daß man nicht auch jederzeit mit anderen Partnern, sprich FV-Verbänden in Beziehung treten könnte.

Rundum also eine vernünftige Sache, der Erfolg beschieden sein sollte. O.P.

Kino Landeck: Eine Stätte des Ärgernisses

Das gesunde Volksempfinden heult in Landeck auf, wenn ein Theaterstück gezeigt wird, das sich mit den Möglichkeiten der Bewältigung der Sexualität des jungen Menschen befaßt, es empfindet es aber anscheinend als durchaus normal, wenn im gemeindeeigenen Kino jahrein jahraus Filme der übelsten Machart gezeigt werden.

An einer hochfrequentierten Stelle mit einer Bushaltestelle für Schüler hängen Woche für Woche die Bilder, welche die Sex- und Brutalfilme ankündigen.

In der letzten Gemeinderatssitzung zeigten nun die Neu-Gemeinderäte Gohm und Guggen-

berger, daß ihnen dieser Zustand doch aufgefallen ist. GR Gohm sprach von „Sex- und Pornofilmen, die den erwachsenen Leuten die Scham ins Gesicht treiben“ und forderte zumindest eine Alterskontrolle, die es jetzt nicht gebe. Gohm nannte die Zustände beim Landecker Kino, für die letztlich die Gemeinde voll verantwortlich ist, „eine Sache, die uns nicht befriedigen kann“. Gemeinderat Guggenberger schrieb in dieser Angelegenheit einen Brief an die Bezirkshauptmannschaft und erhielt die Zusicherung des Bezirkshauptmannes, daß in Zukunft besser überprüft werde, Guggenberger meinte, bei der Neuvergabe der Pacht müsse die Qualität des Programmes ein Verhandlungspunkt sein.

Das Jahr des Kindes – Nachsatz zu einem Alibi-Jahr

Gleichgültigkeit und Vergeßlichkeit scheinen besonders weitverbreitete Eigenschaften von Herrn und Frau Österreicher zu sein. Diesen betrüblichen Schluß legt eine Meldung der „Austria Presse Agentur“ nahe. Knapp und kommentarlos berichtete die APA über Schätzungen, wonach in unserem Land einhunderttausend Kinder jährlich mißhandelt werden.

Die weithin als g'sund apostrophierten Watsch'n sind in dieser Horror-Ziffer nicht enthalten.

Nur die allerwenigsten Fälle von Kindesmißhandlung werden jemals bekannt. Anzeigen finden so gut wie keine statt. Lieber schaut man dreimal weg, ehe man einmal handelt. Ein Herz für Kinder, das scheint hierzulande nicht viel mehr zu sein, als eine nüchtern kalkulierte p.r.-Aktion einer Tageszeitung.

1979, das Jahr des Kindes, haben viele Österreicher entweder längst vergessen oder es war ihnen von Anfang an gleichgültig.

P.S.: Das nächste Alibi-Jahr steht schon vor der Tür: 1981 – das Jahr der Behinderten. WG

Hast überschritten du deine Pflicht, so scheue du den Rückweg nicht. Konfuzius

Es ist gleich schwach und gefährlich, die öffentliche Stimme zu viel und zu wenig zu achten. Seume

O streue nie in deine Brust des Übermutes Samen und bau' in deinem Herzen auch dem Hasse nie ein wohnlich Haus! Aus dem Persischen

Aufklärung zum Artikel vom 11.7.1980

„MOFF Aufest 1980“

Der Ausschuß der Agrargemeinschaft Zams lehnte das beantragte Aufest 1980 aufgrund schlechter Erfahrungen ab. Beim Aufest 1979, bei dem mehrere gesetzliche Bestimmungen mißachtet wurden, und das ohne Unterbrechung von Samstag mittag bis Sonntag in die Nachtstunden gedauert hat, wurden Speisen und Getränke gewerbsmäßig verabreicht. Zudem wurde die Au als Nachtlager für weither gereiste Teilnehmer benützt. Diese und noch andere Mißstände bewogen den Ausschuß der Agrargemeinschaft Zams ein weiteres Aufest in solchem Umfang nicht zu genehmigen. Denn die Au soll der heimischen Bevölkerung und den Erholungssuchenden ohne Komplikationen zugänglich bleiben.

Emil Walser (Ausschußmitglied)

Aus der letzten Sitzung des Landecker Gemeinderates



Die Absenkung in der Innstraße

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause war eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Auf Antrag des Stadtrates, vorgetragen von Bgm. Anton Braun, beschloß man, sich in bezug auf 5-Tage-Woche am Poly Landeck der Meinung der Eltern anzuschließen. Die Abstimmung wird zu Schulbeginn durchgeführt. (An der Volksschule war heuer die Mehrheit der Eltern und Lehrer für die Einführung der 5-Tage-Woche; es bedarf jedoch hierfür einer 2/3-Eltern-Mehrheit).

Der Musikkapelle Landeck wurde ein Fahrkostenzuschuß von 25.000 S für die Fahrt nach Arcen-Velden (Holland) bewilligt. Fünf Wohnbaudarlehen, a 13.200 S, wurden genehmigt. Der Mietzins für fünf Klassen und Nebenräume der VS Bruggen wurde auf Antrag des Finanzaus-

schusses, vorgebracht von VBgm. Gustav Belina, mit 33.325 S ab 1.1.1980 festgesetzt, die Speiseeispauschalierung um 10% angehoben, 30 Ansuchen um Studienbeihilfen (1000 S) wurden genehmigt. Ab 1.4.1980 wird eine Getränkesteuer eingehoben.

Der Gemeinderat stimmte auf Antrag des Obmannes des Bau- und Wasserausschusses, Stadtrat Klaus Nuener, einer Kostenbeteiligung (41.860 S für Geländer) beim Zugang zur Innpromenade über Privatgrund des „Wienerwald“ zu, ebenso einer Funkausrüstung für das Stadtbauamt (67.000 S).

Verschiedene Fahrbahnsanierungen, im Stadtbereich wurden für 1.342.405 S an Bestbieter Fa. Svietsky vergeben. Saniert werden die Fischer-

straße, der Perjenerweg und die Urichstraße bis zum Kindergarten.

Hier gab es eine längere Debatte, in der GR Koch auf die Absenkung der Innstraße neben der Bezirkshauptmannschaft hinwies. Obwohl hier ein anderes Bauvorhaben (Belina) zu berücksichtigen ist, kam der Gemeinderat zur Auffassung, daß Sofortmaßnahmen (Hochstöger) nötig seien.

Für die Tobadiller Landesstraße und die Landesstraße nach Stanz wurden die geforderten Interessentenbeiträge für 1980 in Höhe von 110.000 S (2,75%) bzw. 75.000 S (2,5%) genehmigt. Die Grundablöseverhandlungen für die Tobadiller Landesstraße sind abgeschlossen. Es gab viele Einsprüche. Baubeginn ist – so Bgm. Braun – 1981; die Einbindung erfolgt in Bruggen zwischen Lechleitner und Strolz. GR Gohm bemängelte den langsamen Baufortschritt bei der Stanz Landesstraße. Die Zuteilung der Landesstraßenmittel (Bgm. Braun) ermöglichten keinen schnelleren Ausbau. Die Befahrung werde erst Ende 1981 möglich sein (Nuener).

Recht lebendig wurde die Debatte, als es um den Kostenbeitrag für die Weggemeinschaft Kat. laun (Obmann Trenkwalder Johann) ging. Man möge, obwohl die Wasserrechtsverhandlungen bei der Trenkwalderquelle für die Stadt kein Ergebnis gebracht hätten, den Beitrag von 20.000 Schilling trotzdem bezahlen – beantragte der Wasserausschuß. Stadtrat Alfred Pöll kritisierte in dem folgenden Für und Wider „die schizophrene Haltung der Wiesenbesitzer“. Einerseits ziehe man einen großzügigen Weg, der „einen massiven Einschnitt in die Natur“ bedeute, andererseits habe man bei der Tobadiller Auffahrt Schwierigkeiten gemacht. Der Beitrag wurde der Weggemeinschaft mehrheitlich bewilligt.

Beim neu zu errichtenden Hochbehälter (250 Kubikmeter) der Quellsfassung Grins wird eine Löschwasserkammer (100 Kubikmeter) für den Perjentunnel erstellt.

Auf der Verkehrsinsel am Postautobahnhof wird die Post zwei Fernsprechkzellen errichten. Auf eine Anregung von GR Koch („auch anderswo fehlen Telefonzellen“) meinte StR Nuener die Postdirektion sei bereit, „jederzeit 20 Zellen in Landeck aufzustellen.“

Die Trinkwasser-Versorgungsleitung ins Gramlach wird verstärkt und bis zur Thialmühle weitergeführt (450 lfm – 220.000 S).

Der Verkauf von 540 qm Grund an Frau Auer (seit Jahren bereits von dieser bepflanzt) in der Prantauersiedlung wurde abgelehnt. StR Holzer kritisierte, daß der Bauausschuß doch zum einstimmigen Beschluß gekommen sei, dem Gemeinderat einen Verkauf vorzuschlagen; nun sprächen sich etliche Mitglieder wieder dagegen aus.

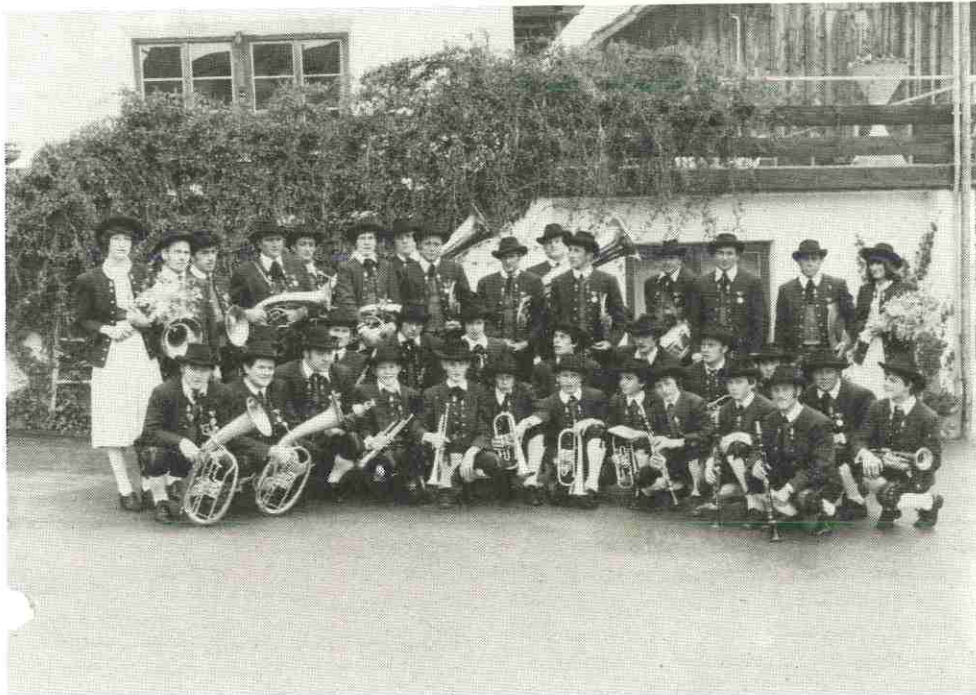
Auf Antrag des Planungsausschusses (Obmann Pöll) wurde die Bepflanzung der Städt. Grünanlagen an die Fa. Kurt Hammerle (88.000 Schilling) vergeben.

Durch einen „Farbleitplan“ soll stärkerer Einfluß auf die Färbelung der Häuser genommen werden. Ausarbeiten werden ihn Prof. Nobert Strolz, Dipl.-Ing. Falch, die drei Landecker Malerfirmen, Ing. Stocker vom Bauamt und der Obmann des Planungsausschusses. Mag. Hoch-



Der Grund (unterhalb und östlich des Hauses) an Frau Auer wird nicht verkauft.

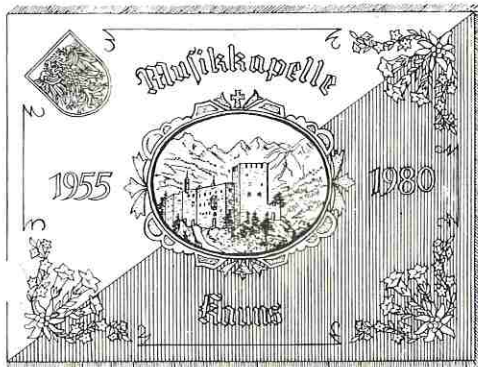
25 Jahre Schützenkompanie und Musikkapelle Kauns



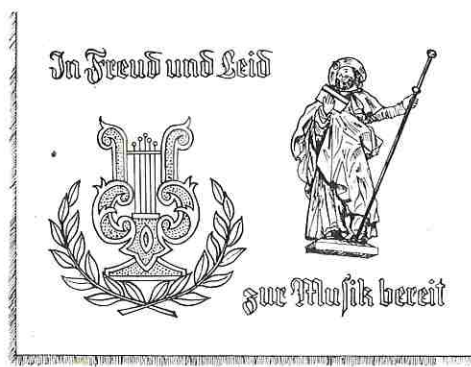
Die Musikkapelle Kauns hat heute 43 Mitglieder

Mit einem ausgedehnten Festprogramm begeht man in Kauns vom 25. bis zum 27. Juli das Silberne Jubiläum – so man dies bei Vereinen sagen kann – von Musikkapelle und Schützenkompanie.

Als Gründer der Musikkapelle werden Othmar Falch, Rudolf Falkeis und Rudolf Pellin genannt. Erster Kapellmeister war Falch, erster Obmann Falkeis. Gegenwärtig zählt die Musikkapelle Kauns (Obmann Franz Buchhammer, Kapell-



Hauptseite und Hinterseite der Musikfahne, die am Sonntag geweiht wird.



stöger: „Dies ist eine kostenlose Dienstleistung für Hausbesitzer“.

In der Brixnerstraße wird eine Einbahnregelung nicht inkraft treten, ein Verkehrskonzept für Angedair soll rasch ausgearbeitet werden, der Lötzweg in Perjen erhält ein beidseitiges Halteverbot.

Der Obmann des Sozialausschusses, StR Hans Holzer beantragte Auftragsvergaben für das Altersheim von insgesamt 96.714 S, die vom Gemeindevorstand bewilligt wurden.

Der Wirtschaftsausschuß (GR Dr. Göhm) brachte das Problem der Sonderfläche für Einkaufszentren. Nach einer TROG-Novelle von 1975 sind für den Bezirk Landeck 5000 qm solcher Flächen (von über 400 qm, bauliche und betriebsorganisatorische Einheit muß gegeben sein) ma-

ximal zulässig. Diese sind allerdings schon von der Fa. Grisseemann in Zams „verbraucht“. (Es geht nicht zuletzt um das Problem einer nachträglichen Sanierung dieser Zammer Sache ohne bisherigen Landes-Sanktus.)

Der Landecker Gemeinderat kam schließlich zur Auffassung, daß erstens die Vergabe der insgesamt für den Bezirk zur Verfügung stehende Fläche von 5000 qm an Zams abzulehnen ist (einstimmig) – auch mit der Einschränkung auf Wiederverkäufer – und zweitens für Landeck eine Sonderfläche bis zu 1000 qm aus diesem Titel zu fordern ist. Bgm. Anton Braun: „Der Schutz des Einzelhandels ist notwendig. Es besteht jedoch die Gefahr, daß Landeck im Osten und im Westen abgemauert wird.“ O.P.

SOMMER
SCHLUSSVERKAUF
HAUS DER MODE
Bilgeri
SOMMER
SCHLUSSVERKAUF

meister Josef Maier) 43 ausrückende Mitglieder.

Erster Hauptmann der Kauner Schützen war Franz Stöckl. Jetzt steht die Kompanie unter Hptm. Ernst Huter, die Vereinsleitung hat Obmann Heinrich Huter inne.

Daß Kirchweihfest wird am Freitag, 25.7., mit einer Feldmesse für die verstorbenen Mitglieder der Musikkapelle und der Schützen um neun Uhr eingeleitet. Um 15 Uhr ist Kirchtagskonzert der Musikkapelle Kauns, ab 20 Uhr Unterhaltungsabend mit den „Schloßberg-Buam“ im Zelt neben Schloß Berneck. Die neue „Schloßherrschaft“, Architekt Dipl.-Ing. Eckehard Hörmann und Frau Dr. Magdalena Hörmann haben sich durch eine Spende als Fahnenpatin in die Gönnerliste der beiden Vereine eingetragen.

Am Samstag ist um 20 Uhr Konzert der Musikkapelle Kaunertal und anschließend Tanz- und Unterhaltung mit den „Orig. Oberinntalern“.

Am Sonntag, 27. Juli, ist um 9 Uhr im Festzelt hl. Messe mit Fahnenweihe. Um 13 Uhr erfolgt der Aufmarsch der Schützenkompanien und Musikkapellen aus Prutz, Ried, Tösens, Pfunds, Fendels, Fiss und Serfaus. Nachmittags konzertieren die Gastkapellen; ab 17 Uhr spielen die „Vier orig. Tiroler Buam“ zum Tanz auf.

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck kommt die Stelle eines

Friedhofswärterers

zur Neubesetzung.

Bewerbungen sind bis längstens 14.8.1980 beim Stadtmamt Landeck einzureichen.

Folgende Unterlagen sind beizuschließen:

Staatsbürgerschaftsnachweis, handgeschriebener Lebenslauf, Dienstzeugnisse, amtsärztl. Attest, Auszug aus dem Strafregister.

Der Bürgermeister
Anton Braun

Drogen sind kein Ausweg

Von Silvia Hilkersberger

(Fortsetzung)

Fortsetzung aus Gem.-Bl. Nr. 29

Das Problem der Frühreife

Die Jugend ist heute körperlich schneller erwachsen als früher. Wenn auch von manchen Seiten behauptet wird, daß die Jugend auch seelisch – geistig früher reif wird, so entspricht das vielleicht nicht ganz den Tatsachen. Sicher ist ihr Horizont durch die zunehmende Technisierung und durch die allgemein größer gewordene Freiheit im Denken und Handeln erweitert, die seelische Reife verzögert sich aber eher. Heute trifft den Jugendlichen die Geschlechtsreife in einem Alter, in dem er seiner geistig-seelischen Verfassung nach noch ein Kind ist. Aus dieser Diskrepanz heraus ergeben sich für den Heranwachsenden zwangsläufig Konflikte, denen nicht nur er selbst, sondern auch ein Großteil der Eltern hilflos gegenübersteht. Tatsache ist auch, daß sich viele Eltern in der Sexualerziehung überfordert fühlen. Das Problem der Aufklärung wird auf die Schulen abgeschoben oder dem Zufall überlassen; und die Verlagsindustrie macht aus diesem Manko das große Geschäft! Die Jugendlichen werden laufend und gnadenlos von der Sexwelle überrollt, ungeachtet der Tatsache, daß sie darauf weder genügend vorbereitet sind noch die seelisch-geistige Reife besitzen, die Zusammenhänge zu durchschauen. Man kann beobachten, daß viele Jugendliche heute schon sehr früh intime Beziehungen eingehen. Einerseits werden sie dazu laufend von der Verlagsindustrie animiert, andererseits suchen sie in solchen Bindungen Ersatz für das fehlende Verständnis im Elternhaus. Zwischen intimer Beziehung und echter Partnerschaft liegt aber ein weiter Weg, auf dem viele Spannungen verkraftet werden müssen. Eine echte Partnerschaft stellt weitaus höhere Anforderungen an beide Teile als nur reine Triebbefriedigung: die Fähigkeit zu vertrauen, zu verstehen, zu akzeptieren, zu verzichten, zu verzeihen, zu vergessen, usw.. Fehlen diese Voraussetzungen – und in der Pubertät fehlen sie sicher – führt jede Bindung zwangsläufig zu Enttäuschungen und psychischen Fehlhaltungen. Und nicht selten sehen dann die Jugendlichen nur mehr in der Droge die Möglichkeit, derartige Enttäuschungen zu verkraften.

Süchtig – als Folge von Erziehungsfehlern!

Wie die gegenwärtige Situation zeigt, sind auch Kinder aus den sogenannten geordneten Familien keineswegs vor dem Griff nach der Droge gefeit. Besonders gefährdet sind dabei solche Buben und Mädchen, die mit einer Unzahl von Verboten und Maßregelungen, mit penibler Kritik und ewiger Nörgelei aufwachen müssen.

Leider machen gerade solche Eltern diesen Fehler sehr oft, die es besonders gut mit ihren Kindern meinen und diese mit allen Mitteln vor Entgleisungen bewahren wollen. Sie vergessen aber, daß so erzogene Kinder niemals imstande sein werden, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten! Sie bleiben empfindsamer und sind leichter verführbar, wenn es darum geht, ein Drogenangebot anzunehmen.

Eine Reihe psychischer Fehlhaltungen und damit Ursachen des Drogenkonsums lassen sich auch auf eine überbeschützte Erziehung zurückführen (Overprotection). Eltern, die von ihrem Kind aus übertriebener Sorge jedes Problem fernhalten, nehmen ihm damit sicher die Möglichkeit, die Welt so zu erfahren wie sie ist. Sie tun ihrem Kind damit nichts Gutes. Es wird mit ziemlicher Sicherheit spätestens dann scheitern, wenn es darum geht, sich mit der Umwelt ernsthaft auseinanderzusetzen. Auch wenn es viele Eltern nicht wahrhaben wollen: Banale Alltagsszenen haben mit dem Drogenproblem weit mehr zu tun als schicksalhafte Ereignisse oder schockartige Erlebnisse. Die kleinen, immer wiederkehrenden Erziehungsfehler sind es, die sich mit der Zeit zu einer Last summieren, die das Kind verunsichert und von den Eltern entfernt.

Viele Eltern werden in Zukunft umdenken müssen. Sie werden einsehen müssen, daß sie ihrem Kind das langfristig vermitteln müssen, was es am notwendigsten braucht: Geborgenheit und die daraus resultierende Selbstsicherheit. Das Verhalten der Eltern entscheidet in hohem Ausmaß, ob ihr Kind sich mag oder nicht. Ein Kind, das von sich selbst überzeugt ist, wird auch den später auftauchenden Problemen gewachsen sein. Es wird auch, wenn es um Drogen geht, weniger verführbar sein! Neben diesem Ziel müssen alle anderen, besonders die materiellen Elternwünsche, verblasen. Finanzielle Einbußen lassen sich immer korrigieren, Erziehungsfehler sind auch in den meisten Fällen irreparabel!

Die Erwachsenen gehen mit schlechtem Beispiel voran

Wenn heute über Drogen gesprochen wird, fällt auf, daß dabei selten oder nie von Alkohol, Nikotin und von Psychopharmaka die Rede ist. In den Augen der meisten Menschen ist Alkohol ein Genußmittel mit sozialem Status, Nikotingenuß ein kleines und deshalb verzeihliches Laster und Psychopharmaka werden schlicht und einfach als Medikamente betrachtet. Dabei liegt gerade in diesen Substanzen eine große Gefahr; denn sie sind die Schrittmacher für den Drogenkonsum! Die meisten Jugendlichen entdecken recht bald, daß ein gewisses Maß an Alkohol die unerwünschten Komplexe und Hemmungen beseitigt, das Selbstwertgefühl erhöht und depressive Stimmungen erträglich macht. Sie wissen auch, daß Alkohol immer und überall zu erhalten ist, daß er gesellschaftlich sanktioniert ist und daß weder von den Eltern noch vom Gesetz her Strafen zu erwarten sind. Die Tatsache, daß chronischer Alkoholkonsum schwerste Persönlichkeitsveränderungen und die Schädigung des Organismus zur Folge hat, ist zwar größtenteils bekannt, wird aber beharrlich ignoriert (auch von vielen Erwachsenen). Für viele Jugendliche gehört der Rausch bereits zum Wochenendprogramm. Ebensoviele geben zu, daß sie sich ohne diese geistige Stimulanz nicht wohlfühlen. Und damit sind bereits die Symptome einer psychischen Abhängigkeit gegeben, lassen auch die körperlichen Entzugserscheinungen noch eine Weile auf sich warten.

Genauso selbstverständlich wie heute Alkohol und Nikotin im Übermaß konsumiert werden, finden Psychopharmaka in zunehmendem Maß Verwendung. Die Jugendlichen, besonders Schüler, lernen immer mehr, sich auf diese Mittel zu verlassen und geraten dadurch nicht selten in den Teufelskreis von Amphetaminen (Aufputschmittel) und Barbituraten (Schlafmittel). Abgesehen davon, daß solche Substanzen das Gehirn und das Nervensystem angreifen und süchtig machen, wird bei der Verordnung solcher „Medikamente“ völlig außer acht gelassen, daß den Lernstörungen Jugendlicher meist psychische Störungen zugrunde liegen. (Doch wer nimmt sich für eine dementsprechende Behandlung die Zeit?) Für Psychopharmaka gilt dasselbe wie für alle Rauschdrogen: Menschen, die sich mit solchen Substanzen eine psychische Krücke verschaffen wollen, sind auf alle Fälle disponiert, süchtig zu werden. Der Schritt vom Anregungsmittel zum „joint“ und in weiterer Folge zur Heroinspritze erfolgt meist auf vorgegebener Straße – nur daß es eine Sackgasse ist.

Drogen aus der Hausapotheke

Die Erfahrung zeigt, daß gerade Jugendliche sehr erfinderisch sind, wenn es darum geht Probleme auf einfachem Weg zu beseitigen. Ein Griff in die Hausapotheke und ein paar Schritte zur Hausbar genügen, um sich die Ingredienzien für Mixturen zu beschaffen, die in ihrer Wirkung dem Rauschgift ähnlich sind.

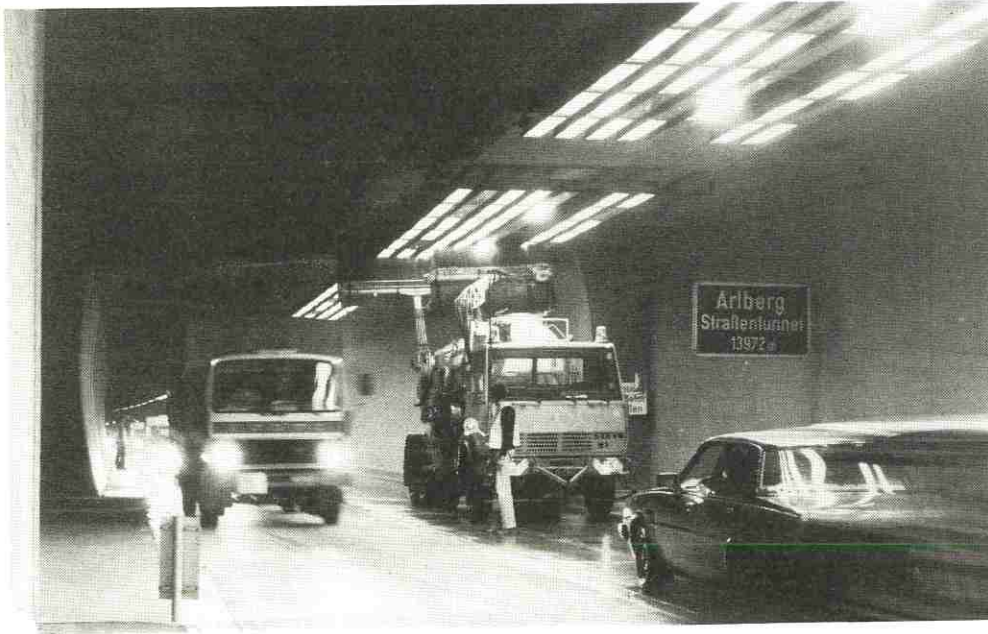
Es ist vielleicht zu wenig bekannt, daß gerade in diesen Substanzen eine große Gefahr liegt: erstens sind sie ohne weiteres erhältlich, da sie im allgemeinen als harmlos betrachtet werden, zweitens kann der chronische Mißbrauch psychotische Zustände und Halluzinationen bewirken, und drittens gewöhnt sich der Organismus sehr rasch an diese Stoffe, sodaß sich schon nach kurzer Zeit ein starkes Verlangen nach härteren Mitteln entsteht.

Damit sind die ersten Anzeichen einer psychischen Abhängigkeit gegeben; der intellektuelle, soziale und moralische Abstieg beginnt.

Wenn kürzlich ein Politiker die Drogenabhängigkeit als „sozial – medizinische Krankheit mit gesellschaftspolitischen Wurzeln“ bezeichnet hat, „deren Ursachen im Verkümmern der Beziehungen zur Natur sowie im Verfall von Autorität und Familie liegen“, so traf er damit sicher ins Schwarze. Es kann und darf nicht ignoriert werden, daß eine gut funktionierende Familie einen Faktor darstellt, der wesentlich dazu beiträgt, dem Drogenkonsum entgegenzuwirken. Die Eltern müssen sich darüber klar werden, daß es in den meisten Fällen die fehlende Harmonie, die fehlende Zeit und das fehlende Verständnis ist, das die Kinder in die Arme der Drogen treibt!

Als weitere konkrete Maßnahme gegen die Suchtgiftproblematik besteht auch die berechtigte Forderung nach einem verstärkten Zusammenwirken von öffentlichen, halböffentlichen und auch privaten Stellen. Allzulange wurde gegenüber der Drogenproblematik die Auffassung vertreten, daß sich durch Totschweigen die Verbreitung der Drogenepidemie von selbst abbremsen wird. Diese Tendenz zur Verdrängung wurde auch noch von verschiedenen Politikern geschürt, die das soziale Scheitern der Süchtigen

„Washtag“ im Arlberg Straßentunnel



Bis zu sechsmal im Jahr gibt es im 13.972 Meter langen Arlberg Straßentunnel großen „Washtag“. Das Spezialfahrzeug faßt 14.000 Liter Wasser, verfügt über stufenlos steuerbare, rotierende Bürsten und putzt über eine besondere Vorrichtung die Abflußkanäle durch. Es ist auch als zusätzliches Tanklöschfahrzeug und im Winterdienst als Sole-Tanker zu verwenden.

Ein Spezialfahrzeug sorgt für Sauberkeit: Steuerbare, rotierende Bürsten schrubben Seitenwände und Tunnelstrecke / Auch die Fahrbahn muß gewaschen werden und die Abflußkanäle werden mit dem Wasserstrahl durchgeputzt / Die Tunnelwaschmaschine ist als zusätzliches Tanklöschfahrzeug und auch für die Glatteisbekämpfung verwendbar

Wasser, Bürsten und Reinigungsmittel heben die Verkehrssicherheit! Im 13.972 Meter langen Arlberg Straßentunnel ist eine mobile Waschanlage unterwegs, deren rotierende Nylonbürsten die Tunnelwände schrubben und auch die Beleuchtungskörper an der Tunneldecke waschen. Es dauert etwa vier bis fünf Tage, bis der Tunnel „zusagen „sauber“ ist und jährlich kommt diese Maschine etwa sechsmal zum Einsatz.

Obwohl ein Tunnel vor Witterungseinflüssen geschützt ist, gibt es verhältnismäßig viel Schmutz. Der Abrieb der Reifen ist erheblich, die

mikroskopisch kleinen Staubpartikelchen schweben in der Luft, die winzigen Rußteilchen aus dem Dieselqualm der Laster setzen sich an den Tunnelwänden und den Leuchten an. Eine verschmutzte Tunnelwand aber reflektiert das Licht beträchtlich schwächer als eine saubere Tunnelwand. Immerhin sind 3.444 Beleuchtungskörper zu säubern und diese segmentförmigen Installationen müssen wasserdicht sein.

(Der Wassertank faßt 14.000 Liter)

Die Tunnelwaschmaschine arbeitet mit einem beträchtlichen Wassereinsatz, denn ihr Wassertank faßt immerhin 14.000 Liter. Dem Wasser wird noch ein spezielles Waschmittel zugesetzt und dieser Saubermacher darf nicht auf alkalischer Basis arbeiten. Zwei rotierende Bürsten, die hydraulisch schwenkbar sind, werden den Erfordernissen entsprechend über einen Steuerungsmechanismus an die Tunnelwand herangeführt. Die Bürsten werden stufenlos gesteuert, haben einen großen Aktionsradius und erfassen jeden Fleck der Seitenwände und der Decke.

Auch die Betonfahrbahn wird gesäubert. Die Markierungen und die Rückstrahler müssen sauber sein, ein mit Düsen bestückter Sprühbalken ist im Einsatz. Die Abflußkanäle an der Seite der Fahrbahn werden ebenfalls durchgeputzt: Das Wasser wird mit dem enormen Druck bis zu 100 bar (atü) über eine Spezialvorrichtung (intern „Kanal-Ratte“ genannt) in den Abflußkanal eingebracht. Für die Tunnelreinigung wird die verkehrsschwache Zeit genutzt. An einem Freitag nachmittag oder während der Reisesaison bleibt die mobile Waschmaschine in ihrem Depot.

Dieser rollende Saubermacher kann aber auch als zusätzliches Tanklöschfahrzeug oder im Winter als Sole-Tanker auf den beiden Rampen der Arlberg Schnellstraße S16 eingesetzt werden. Die mit zahlreichen Düsen bestückten Sprühbalken sorgen dafür, daß sich kein Glatteis bilden kann.

den Scheiternden selbst zugeschrieben, um ja nicht den geringsten Schatten auf die bestehende Ordnung fallen zu lassen. Die gegenwärtige Situation zeigt aber deutlich, daß diese Strategie in keiner Weise zielführend war und ist. Das Resultat ist ja jedem bekannt. Die verschärfte Lage auf dem Drogenmarkt zeigt auch, daß es notwendig ist, das Problem ohne jede Beschönigung anzugehen und seine Lösung zu einem öffentlichen Prozeß zu entwickeln! Vor allem besteht auch noch die Forderung nach finanzieller Unterstützung für dieses schwierige Unterfangen, denn guter Wille und große Worte allein sind sicher nicht mehr ausreichend für das schwierige Problem, einerseits vorbeugende Maßnahmen gegen den Drogenkonsum zu treffen und andererseits drogenabhängigen Kranken zu helfen.

Hilkersberger Silvia

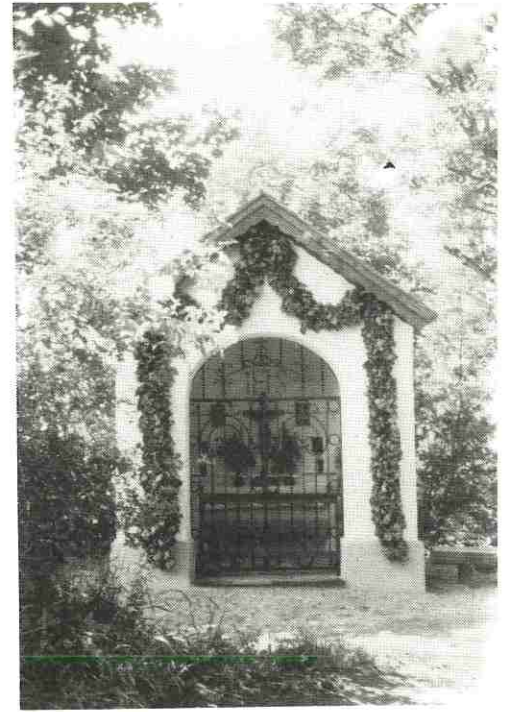


Foto Perktold

s Grinner Kappali

Beim Gempl-Kappala, am Grinner Wöig kimmt mancher mit Kummer und Soarga zwöig.

A Kerzli brennt oft, es isch a schias Platzli; der ua oder onder böit a Gsatzli.

Wias z'löscht äber ausschaut, isch numma leicht böita,

umadam isch älls hi, ällas geah z'flöita.

latz äber steahs dä, a feini Säch;

isch nägnui grichtat bis aua zum Däch.

Dä fäbt mä viel leichter an fromma Gedonka, und da Grinner Schütza homer's z'verdonka. K.S.

Man ist nie so glücklich oder unglücklich, wie man sich das einbildet. La Rochefoucauld

Es ist viel mehr wert, jederzeit die Achtung der Menschen zu haben, als gelegentlich ihre Bewunderung. Rousseau

Umweltschutz mit Köpchen!



Ferkel haben die Landschaft verreckt. Fränzchen unten macht's wieder perfekt.

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

Im ersten und zweiten Jahr nach dem Krieg spielte sich die halbe Welt im Volksgarten auf der anderen Seite der Marschallschule ab. Durch den Volksgarten floß das Kanalwasser, das auch unter unserer Wohnung vorbeirann. Wenn der Kanal zum Säubern trockengelegt war, sammelte ich mit Freunden Blutegel in Marmeladegläser. Die dicksten hielt ich für eine Art Sardinen.

In diesem nicht besonders gepflegten Park wuchsen Roßkastanienbäume, solche mit rosaroten Kerzen und solche mit weißen. Vor allem gab es die geheimnisvollen Menschentrauben, die nur aus größerer Entfernung wie eine einzige Traube wirkten, und sich beim Näherkommen in kleine und noch kleinere Trauben von fünf, drei und zwei Personen auflösten, die nur scheinbar zusammengehörten. Sparsame Bewegungen, präzise Zeichen der Handsprache, kaum einige Worte. Man handelte. Es waren Schwarzmarktzeiten. Der Volksgarten war Umschlagplatz für kleine Ware, lauwarmer Ware. Zigaretten, Lebensmittelmarken, Goldzähne, Gendarmerie ließ sich nicht blicken, nur von Zeit zu Zeit trillerte das Pfeifchen der Tom-

mies. Razzia. Die weißen Gamaschen der Militärpolizisten liefen mit den weißen geschwungenen Stöcken um die Wette. Aus sicherer Position beobachtete ich das Hineinstoßen der nach vorne gebeugten Körper in die Arrestantenlastautos.

In den Volksgarten schickten mich öfter Frau Englisch oder Frau Schaa. Sie saßen allein in ihrer Wohnung und rauchten. Sie hatten immer irgendeine Lebensmittelmarke, die sie lieber in Tabak umsetzten. Sie waren eindeutig zu alt, um auf andere Weise zu einer Lucky Strike zu kommen. Auch für einen eventuell notwendigen Fluchtsport waren sie zu alt. Wenn ich durch den Volksgarten bummelte, mußte ich nur unauffällig genau beobachten, dann sah ich die Spitze einer Zigarette aus einer Faust herausschlüpfen. Man mußte sich zu mir herunterbeugen, um zu hören, was ich anzubieten hatte. Die Lebensmittelmarke herzuzeigen, riskierte ich nicht. Für die Dauer einiger Tage hielten sich die Werte. Man wußte: für zehn Lucky Strike ein viertel Kilo Zucker oder Marken für ein halbes Kilo Mehl oder zehn Dekagramm Margarine. Mit Brotmarken wurde kaum gehandelt. Diese mußte man finden oder stehlen.

auf den Äckern. Auf dieses unser Abzeichen waren wir stolz. Auch, wenn es das Kennzeichen war, daß wir nicht zum Ort gehörten.

Meine Freude am Trab zu dritt pro Kolonnenreihe. Ich zählte, so weit es ging, die weißen Ton-schutzfassungen an den Hochspannungsmasten. Wenn ich vom Fußballspiel ausgeschlossen wurde, was zur Strafe vorkam, versuchte ich mit Steinen die Kontaktfassungen in zehn Meter Höhe hinter dem Damm zu treffen.

Aber auch das Fußballfeld war schön. Es lag zwischen zwei Dammaufschüttungen. Wenige Meter hinter den Toren begannen die Flußwälder. Birken und Pappeln. Hohes scharfschneidendes Gras, giftige weiße Lilien im Frühling. Grasbrände im Sommer.

Ich war nur ehrgeizig am Anfang. Nie ein Ballkünstler. Nie anders als mit dem Rücken zum Tor. Ohne Torinstinkt. Gehilfe des Tormanns. Ich traf den Ball, wenn überhaupt, nur mit der Fußspitze und verstauchte mir meistens etwas.

Vor dem Spiel wurden die Mannschaften gewählt. Das war der besonders lange Augenblick: die Selektion der Muskeln, der körperlichen Wendigkeit, des Sportgeistes. Die Großen wählten ihr Helfer. Obwohl wir eine „untere“ Klasse waren, stieß Albisser gleich in die Spitze vor. Er raste mit rotem Stecknadelkopf wie ein Windhund von einem Feldende zum anderen, kreuz und quer, mitten durch Beine und ausgebreitete Arme. Amrein dagegen war langsam, hatte aber Köpfechen und Instinkt für System. Pius war auch im Vordergrund. Der Berner wies so. Der schaffte es durch Kraft, war immer gut zum Umrempeeln. Pächli voll guten Willens, lag in der Mitte – er hatte auch eine gewisse Zähigkeit. Nur ich war das Schwanzende. Vor mir wurde noch Leisibach gewählt. Er nahm den Ernst des Spiels nicht ernst genug, trabte gemächlich herum und grinste wie eine Pampelmuse.

Ich stand oft minutenlang gebannt da und sah in die andere Ecke, vergaß vollkommen darauf, daß ich auf dem Spielfeld funktionieren sollte. Dabei langweilte mich das Spiel keineswegs. Ich glotzte nicht einen bestimmten Baum an. Auf keinen Fall wollte ich allein sein. Tatsächlich rannte ich nach einer Weile wieder kreuz und quer übers Feld, stolperte zwischen Füßen herum, spreizte die Beine instinktiv meist in dem Moment, in dem der Ball auf mich zuschloß und, ohne mir weh zu tun, zwischen den Beinen durchknallte. Manchmal gelang es mir, den Ball vor den Füßen eines anderen wegzukicken, dann lief ich mit gesenktem Kopf weiter und ärgerte mich, daß niemand das zur Kenntnis nahm. Manchmal traf ich auch ein Schienbein, dann entschuldigte ich mich, aber es war lediglich der Form halber, denn ich hatte von vornherein auf jede Rücksicht verzichtet.

Suter pfiff das Spiel, lief mit steinernem Blick und wehender Soutane neben uns und zwischen uns her. Rempelte uns auch nieder. Wenn mich der Ball mitten ins Gesicht traf, stand er abseits. Irgendeiner von den Schülern zog mich hoch, rüttelte mich, weiter gings.

Kaum weniger als im Gesicht brannte der Knall eines Schusses im Bauch.

Ich war immer Verteidiger. Bestenfalls hatte ich als Hindernispfahl zu fungieren. Der Ball konnte immerhin an mir abprallen. Außerdem galt ich als störrisch, sodaß man mir eine Abwehr zumindest instinktiver Art zutraute.

Gerhard Mumelter in „Alto Adige“ – Seite für deutsche Leser am 20.10.1976

Drei wichtige Etappen erlebt der Ich-Held des Zoderer-Romans: Option, Katholisches Institut in der Schweiz, Rückkehr nach Südtirol. Der Roman ist ein außerordentlich gelungenes Werk mit stark autobiographischer Färbung: die trostlose Zeit des Zusammenbruchs, die Auswanderung nach Graz, die Erziehung im schweizerischen „Haus der Regel“, dann erstmals die Rückkehr nach Südtirol – mit italienischem Paß, ohne ein Wort italienisch zu können, die Ferien in Gargazon und schließlich die endgültige Rückkehr der Eltern nach Meran.

Aus diesem damals beinahe alltäglichen Schicksal macht Zoderer ein gut lesbares, geradezu spannendes Buch. Dabei schreibt er ohne Verbitterung oder Wut, aber er schildert das Haus der Regel mit unerbittlicher Genauigkeit.

Außer auf das Sonntagsessen freute ich mich im Haus der Regel auf zwei Uhr nachmittags am Donnerstag. Da versammelten sich die Gesunden im Hof vor der Gipsstatue und warteten auf das Ereignis außerhalb der Mauern. Wir zogen durch das bekannte Flügeltor aus schwarzlackiertem Eisen hinaus auf die Asphaltstraße. Die war grau und zuerst eine Gerade an der Spinnerei vorbei. Dann begannen in einer langen Rechtskurve die Häuserzeilen. Oft hätte ich gerne mitten im Kurvenknick die Abzweigung nach links genommen. Die führte an der Kirche vorbei zum Migros-Laden und zum Dorfzentrum. Um zwei Uhr am Donnerstagnachmittag marschierten wir aber weiter auf der Asphaltstraße in Richtung Rheinkanal. Links und rechts die Kukuruz- und Erdäpfelfelder. Mehr Kukuruz als Erdäpfel, Birken, Pappeln und Mostbirnbäume.

Auf dem Kopf hatten wir ein schwarzes Käppi mit gelben Streifen. Diese Mütze machte den Nachmittag offiziell. Wir wurden damit bezeichnet, waren damit etwas anderes als die in der Spinnerei, der Weberei, am Bahnhof, im Migros-Laden oder die

Schöner Bezirk Landeck



Blick auf Grins mit dem Parseier, der höchsten Erhebung der Lechtaler Alpen, 3059 m, im Hintergrund. Das Bild wurde von Herrn Karl Ginther zur Verfügung gestellt.

Zeller spielte im Sturm. Ohne Soutane in gelben Wollhosen bis zu den Knien oder in blauen Flanell-trainingshosen bis zu den Knöcheln. Er achtete darauf, niemanden umzuwerfen, versuchte, einen Ball vorzulegen, damit einer der Großen oder Albisser oder Pius ins Tor knallen konnten. Oder er spielte gegen Albisser oder gegen Pius. Dann ließ er sie unter seinen hochgestreckten Armen durchlaufen.

Wenn alles vorbei war, gefiel mir alles. Auch daß ich von Schweiß tropfte.

Wegen plötzlichen Regens brachen wir kein Spiel ab. Wir spielten, auch wenn es tagelang zuvor geregnet hatte. Dann klebten Lehm- und Dreck-spritzer auf Armen, Beinen und im Gesicht. Wir spielten oft in knöcheltiefen Pfützen, im Winter auf steinharten Eisrippen und gefrorenen Maulwurfhügeln. Mit klappernden Zähnen hopsten die Verteidiger vor dem Tor herum, wie aus dem Glashaus vertriebene Frösche. Oft war es angenehm, daß die Turnhosen bis übers Knie reichten.

Auf dem Heimweg beschimpften sich die einen wegen eines Fouls oder weil ein Ball nicht richtig aufgenommen worden war, andere zelebrierten im nachhinein ein Supergoal oder verteilten Lob und Kritik. Ich freute mich auf den Studiersaal, besonders wenn die Felder kahl waren. Am Donnerstag nach fünf Uhr war „Freistudium“, ebenso am

Sonntag nach fünf Uhr. Jeweils zwei Stunden an diesen zwei Tagen der Woche durften wir lesen oder Briefe schreiben.

Wir konnten uns am Sonntag oder Donnerstag der Vorwoche auf einer kargen Liste einen Buchtitel aussuchen, und, wenn das Buch frei war, bekamen wir es beim nächsten Freistudium. Ein einziger Bücherschrank mußte für uns alle jahraus jahrein reichen. Die Bücher waren bereits dadurch, daß sie in dem Schrank standen, vorzensuriert. Außerdem wurde Klasse für Klasse und schließlich subjektiv ausgewählt. Trotzdem waren mir diese zwei Stunden am Donnerstag, am Sonntag oder an einem Feiertag die liebste Zeit. Auch wenn das Freistudium wieder nur eine Art Pflichtübung in freier Willensentscheidung war. Pflichtgefühl, Gewissensbisse, Verantwortungsbewußtsein: also schrieben viele höchstens einen Brief, verzichteten aber auf das Lesen, um die Freistudiumszeit zum Nachholen in einem Unterrichtsfach oder zur Ausmerzung eines „schwachen Punktes“ zu nützen. Andere lasen eine Stunde, verzichteten dafür auf das Briefschreiben und studierten in der anderen Hälfte des Freistudiums. Nur wenige ließen sich gehen und vergruben sich in eine Geschichte. Und auch diese wenigen klappten das Buch eine Viertelstunde vor Schluß des Freistudiums zu und paukten schnell noch eine Seite. Denn morgen

wüde kein Lehrer Rücksicht nehmen, daß heute Donnerstag oder Sonntag oder Feiertag war.

Dennoch bleiben diese zwei Stunden eine Art Dachbodenecke, in die ich mich verkriechen konnte.



„Wenn dein Vater sagt, du darfst nicht ins Kino, ist alles klar. Geh du nur, Liebling.“

Lärmschutz für das KH-Zams

Der Landeshauptmann antwortet auf Anfragen von Lettenbichler

Bei der Landtagssitzung am 20. Mai 1980 haben Sie folgende Anfrage betreffend die Errichtung eines Eisenbahntunnels im Raume Schönwies - Zams an mich gerichtet:

„1) Seit wann ist Ihnen bekannt, daß die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen im Raume Schönwies - Zams einen Eisenbahntunnel mit einer Länge von ca. 1,2 km geplant haben?

2) Haben Sie mit den Österreichischen Bundesbahnen in dieser Richtung bereits Verhandlungen geführt? Wenn ja, wann und mit welchem Erfolg?

3) Sind Sie bereit, im Hinblick auf die Dringlichkeit des Lärmschutzes im Bereich des Krankenhauses Zams, zur Errichtung eines Eisenbahntunnels Landesmittel zur Verfügung zu stellen? Wenn ja, in welcher Höhe?

4) Können Sie dem Tiroler Landtag eine Dringlichkeitsreihung des geplanten Eisenbahntunnels Schönwies - Zams bzw. des Ausbaues der Zweigleisigkeit im Zuge des geplanten Nahverkehrs Telfs - Ötztal vorlegen?“

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu 1 und 2:

Auf Grund von wiederholten Beschwerden von Ärzten des Krankenhauses Zams über starke Lärmbelastung durch den Zugverkehr auf der am Krankenhaus Zams vorbeiführenden ÖBB-Trasse wurden vom Amt der Tiroler Landesregierung Lärmmessungen durchgeführt, die tatsächlich eine starke Lärmbelastung der Patienten auf der West- bzw. Nordseite des Krankenhauses Zams ergaben

Mit diesem Problem habe ich bereits am 21. März 1979 den Herrn Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen in einem persönlichen Gespräch befaßt und ihn gebeten, Maßnahmen, die zu einer wirksamen Minderung dieser Lärmbelastung geeignet sind, einzuleiten.

Das Ergebnis der durchgeführten Lärmmessungen wurde dem Herrn Minister mit Schreiben vom 22. März 1979 nachgereicht.

Mit Schreiben vom 27. April 1979, Zl.M.Z.: 2215/10-1079, teilte mir der Herr Minister folgendes mit:

„Sie haben mich auf Beschwerden wegen Lärmbelastung im Krankenhaus Zams durch die vorbeiführende Bahn angesprochen. Damit kommt es nach einem runden Jahrhundert der Nachbarschaft zwischen Krankenhaus und Bahn - die Bahn wurde 1879 genehmigt und das Krankenhaus führt sein Öffentlichkeitsrecht auf das Jahr 1881 zurück - zu Beschwerden, obwohl bereits 1923 der umweltfeindliche, lärmerezeugende und luftverschmutzende Dampftrieb zugunsten der elektrischen Traktion beseitigt wurde.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Sie haben mir ein Lärmgutachten der Tiroler Landesregierung übermittelt, das zu dem Schluß kommt, eine Besserung der Verhältnisse sei nur dadurch erreichbar, wenn die offene Bahntrasse in einer

Länge von ca. 500 m lärm-dämmend übertunnelt wird. Ungeachtet dessen haben sich die Österreichischen Bundesbahnen schon aus Kostengründen mit mehreren möglichen Varianten des Lärmschutzes auseinandergesetzt, die ich kurz anführen möchte.

Als einfachste Form böte sich eine Bepflanzung an, die jedoch aus Platzgründen auf dem zum Kloster gehörenden Grund vorgenommen werden müßte. Abgesehen von der eher beschränkten Wirksamkeit würde hier auch ein Zeitfaktor von einigen Jahren in Rechnung zu stellen sein.

Als wesentlichste Lärmerreger müssen vor allem bei Güterzügen die Schienenstöße bezeichnet werden. Abhilfe ließe sich schaffen durch eine kontinuierliche Verschweißung. Gerade an dieser Stelle befindet sich aber ein Bogen in der Trassenführung, der dieser Maßnahme vom technischen Standpunkt entgegensteht.

Überlegungen, eine Lärm-minderung durch Spezi-schwellen herbeizuführen, wie sie etwa bei der Wiener U-Bahn in Plastikausführung verwendet werden, scheitern an der für normalen Eisenbahnverkehr unzureichenden Belastbarkeit dieses Schwellentyps.

Die Errichtung einer Lärmschutzmauer, wie sie schon vielfach entlang von Autobahnen Verwendung finden, bietet technisch große Schwierigkeiten, da die Strecke an dieser Stelle in steiler Hanglage über dem Tal geführt wird.

Bleibe also die Tunnellierung als technisch saubere und der Beseitigung des Problems auch adäquate Lösung. Da das Anliegen erst vor kurzem an die Österreichische Bundesbahnen herangetragen wurde, existieren noch nicht einmal Grob-schätzungen über die Kosten einer solchen Maßnahme.

Mir wird von den Österreichischen Bundesbahnen jedoch berichtet, daß im Zuge der geplanten Einbindung der Schnellstraße Ulm-Mailand (S 12) in die Autobahn die Bahntrasse ohnedies in diesem Bereich in einen Tunnel verlegt werden müßte. Nach diesem Projekt würde die bestehende Trasse etwa 100 m westlich des Krankenhauses in besagtem Tunnel einmünden, wodurch die Situation sicher weitgehend gebessert würde.

Sollte dieses Projekt Verwirklichung finden, würde dadurch auch einer wahrscheinlich nicht außer Acht zu lassenden Möglichkeit der Erweiterung des Krankenhauses nichts im Wege stehen. Zieht man in die Betrachtung noch den von Ihnen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, in einer Zukunftsprojektion erwähnten und wünschenswerten zweigleisigen Ausbau der Inntalstrecke bis Landeck mit ein, so erscheint mir wegen der Komplexität der Zusammenhänge eine Abstimmung der Planung erforderlich. Nur so scheint es mir möglich zu sein, daß sich jede der beteiligten Stellen vor einem verlorenen Aufwand schützt.“

Soweit mir bekannt haben die Österreichischen Bundesbahnen in der Zwischenzeit die Projektierung der Tunnelvariante vergeben.

Auf die Möglichkeit der Untertunnelung wurde auch im Zuge der Autobahnprojektierung in diesem Raum entsprechend Rücksicht genommen. Nach der nunmehr geltenden Planung wird der fragliche Bereich von Bahn-km 68 - 71 durch die Autobahntrasse nicht berührt. Damit sind die in der Landtagsentschließung vom 20. Mai 1980 betreffend die Linienführung der Geleise der Bundesbahnen im Bereich des Krankenhauses Zams geäußerten Befürchtungen, im Zuge des Autobahnbaues könne eine mögliche Sanierung der Linienführung der Bahn verbaut werden, unbegründet.

Zu 3:

Grundsätzlich wären notwendige Lärmschutzmaßnahmen im gegenständlichen Fall wohl vom Bund zu tragen, weil die Angelegenheiten des Verkehrswesens bezüglich der Eisenbahnen gemäß Art. 10 Abs. 1 Z 9 BVG sowohl in Gesetzgebung als auch in Vollziehung Bundessache sind.

Inwieweit aber im Hinblick auf die Dringlichkeit des Lärmschutzes im Bereich des Krankenhauses Zams allenfalls auch Landesmittel zur Verfügung gestellt werden können, wird vom Ausgang der Gespräche mit dem Bund nach Vorliegen einer endgültigen Planung bzw. nach Vorliegen des endgültigen Beschlusses über die Art und Weise der Lärmschutzmaßnahmen abhängig sein.

Zu 4:

Die Lärmschutzmaßnahmen im Bereich des Krankenhauses Zams sind nur insoweit mit dem geplanten Ausbau des Nahverkehrs in Verbindung zu bringen, als ein zweigleisiger Ausbau der Inntalstrecke bis Landeck äußerst wünschenswert wäre. Grundsätzlich aber handelt es sich bei den in Rede stehenden Lärmschutzproblemen um etwas vom Ausbau der Zweigleisigkeit der Strecke Telfs - Ötztal im Zuge des geplanten Nahverkehrs vollkommen Verschiedenes.

Es steht außer Zweifel, daß der Lärmbelastung möglichst bald Abhilfe geschaffen werden soll, weil ich jedoch der Meinung bin, daß die Verlegung der Eisenbahn - wenn überhaupt - vermutlich in den nächsten 10 Jahren nicht in Betracht gezogen werden kann, habe ich mich erst vor kurzem erneut mit dem Herrn Präsidenten der Bundesbahndirektion Innsbruck in Verbindung gesetzt und ihn um Äußerung zur Frage ob und allenfalls mit welchen finanziellen Erfordernissen der Lärmbelastung begegnet werden könnte, gebeten.

Dabei habe ich auch an andere Lärmschutzmaßnahmen wie etwa die Überdachung der Bahnstrecke erinnert.

Eine abschließende Antwort von Seiten der Österreichischen Bundesbahnen steht derzeit noch aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Landeshauptmann von Tirol

In der langen Zeit dieses Lebens muß man vieles erleben und erdulden, was man lieber nicht erlebte.

Solon

Redaktionsschluß für das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck ist Dienstag 17 Uhr

Geschichte der Landecker Schützen

Von Norbert Prantner

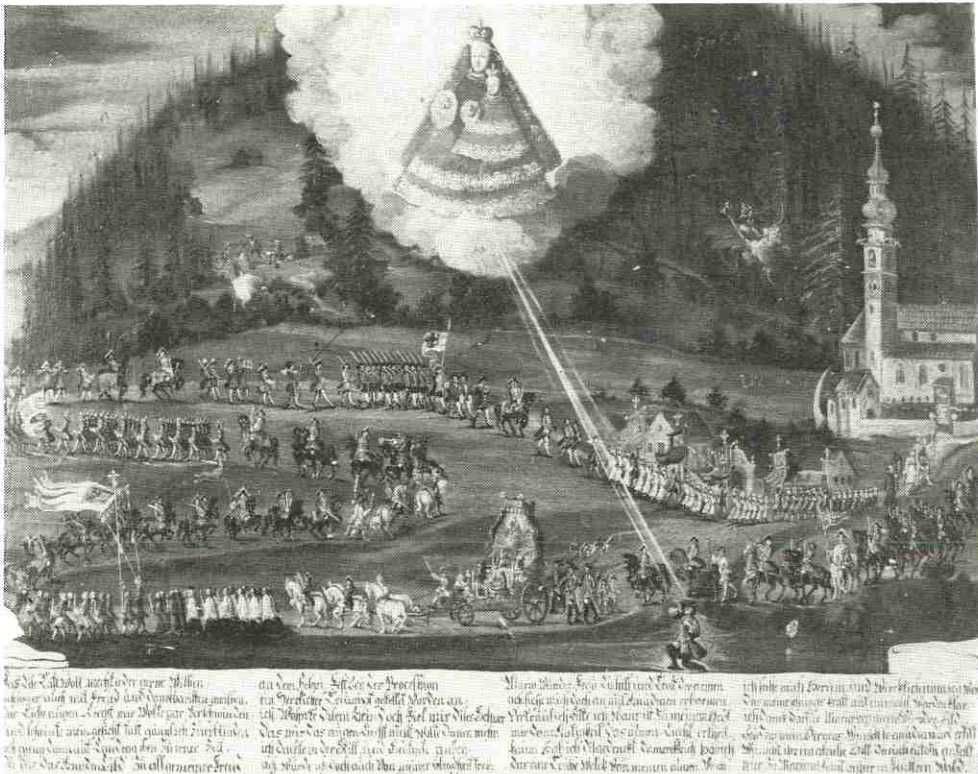


Abb. 2: Prozession in Landeck/17. Jh. Original im Museum - Schloß Landeck

Dieser kurze, gewiß nicht vollständige Überblick ist ein Versuch, die Leistungen der Landecker Schützen zu würdigen. Das Oberinntal mit seinen zerklüfteten Tälern war immer schon das Bollwerk des Landes Tirol im Westen. Ruhmreiche Entscheidungen sind im Oberland gefallen, und Schützenpersönlichkeiten, die wegen ihres selbständigen, einsatzfreudigen Handelns Vorbild für alle Tiroler Schützen waren, sind aus dem Bezirk Landeck hervorgegangen.

Bis ins 9. Jh. hatte laut germanischem Recht jeder Besizende (auch der freie Bauer) das Heeresaufgebot zu stellen. In den folgenden Jahrhunderten erhielten Adelige die Ländereien als Lehen, mußten dafür aber mit einer Anzahl ihrer Leute Heeresfolge leisten. Der Einsatz von bunt zusammengewürfelten Söldnertruppen, die nur für Geld und Beute kämpften, führte zum schmachlichen Versagen der Landesverteidigung gegen die Einfälle der Appenzeller Bauern.

Nach dem Plan der Appenzeller Bauern sollte die Schweiz zusammen mit Vorarlberg und Tirol eine Bauernrepublik bilden. Mit dem Rufe „Friede den Hütten, Krieg den Zwingburgen“ zogen die Appenzeller in Tirol ein und zerstörten das Schloß Arlen am Fuße des Aribergs; die Burgen Landeck, Laudeck und Wiesberg wurden teilweise zerstört. An der „oberen Brücke“ in Zams kam es zu einem schweren Kampf mit dem Landeshauptmann von Tirol, Peter von Spaur, der geschlagen wurde und die Flucht ergriff. Zams wurde geplündert. Trotz eines Sieges am Galgenbühl bei Imst drangen die Appenzeller nicht weiter nach Tirol ein, denn sie waren von einem Boten wegen der Bedrohung ihrer Heimat zurückgerufen worden. (2)

Beeindruckt von der Niederlage des Landesadels und der Söldnertruppen, sicherte Herzog

Friedel mit der leeren Tasche im Jahre 1423 den Vertretern des Tiroler Bauern- und Bürgerstandes das Stimmrecht im Tiroler Landtag zu. Der erste eigentliche Landtag trat am 18. November 1423 in Meran zusammen. Er beschloß die Beseitigung des Adelsbundes und forderte Maßnahmen zur besseren Organisation der Landesverteidigung. Das Aufgebot wurde von den Landgerichten gestellt und durch Sturmläuten der Kirchenglocken und Abbrennen von Kreidenfeuern zusammengetrommelt. Nach dem „Verzeichnis der Kreyden-Fewr in der Fürstlichen Graffschafft Tyrol“ von 1647, in der Fassung von 1702, ergaben sich für den Bezirk Landeck folgende Abbrennplätze: (3)

Vom Arlberg: Auff Ralsperg (Strengen), Schloß Schrofenstein. Gegen Finstermüntz: Auff Galmigg. Zu Punglatz Bruggen, auff der höch ober Tessens (Tösens). Auff der Schen zu Pfundts. Pockstein (in Pfunds). Finstermüntz. Nauders auff der Kohlstatt. Vervelles. Nadrex.

Sammelplätze für den Zuzug im Bezirk Landeck waren: Nauders, Finstermüntz und Landeck.

Herzog Sigmund wurde im Jahre 1487 in Streitigkeiten mit der Republik Venedig verwickelt, obwohl diese ein wichtiger Handelspartner Tirols war. Zum erstenmal bewährte sich der Einsatz der Gerichtsaufgebote neben dem Landsturm und einem Schweizer Söldnerheer. Am 10. August 1487 erlitt der Feind in der Enge von Calliano südlich von Trient eine bittere Niederlage. Die Aufgebote der Gerichte Landeck und Laudeck (Ried) taten sich in dieser Schlacht besonders hervor, und Graf Gaudenz von Matsch lobte „die wackere Haltung der Leute aus den Gerichten Landeck und Laudegg im Felde von Rovereit gegen die Venezianer“. 1496 verlieh Kaiser Maximilian I. dem „Gericht Laudegg“ für die Waffentaten

der Gerichtsleute – besonders auch am Calliano – gegen die Venezianer ein „Venlin“ (=Fähnlein) „in den Farben rot-weiß-blau, über zwerch das Andreas Kreuz vergoldet.“ (4)

Das Selbstbewußtsein der Inntaler war durch den Sieg bei Calliano beträchtlich gestiegen. Doch der Krieg gegen die Graubündner (1499) sollte die Schwächen der Landesverteidigung aufzeigen. Maximilian I. war nach Absetzung des unfähigen Erzherzogs Sigmund durch den Landtag Fürst von Tirol geworden. Man verließ sich zu sehr auf das von ihm aufgestellte Söldnerheer. Der Tiroler Landtag hatte gegen die Engadiner 9000 Mann aufgeboten, dazu kamen 3000 Söldner. In der Schlacht an der Calva bei Glurns fielen 4000 Mann. (5)

Am 22. September 1499 wurde dieser Krieg durch den Frieden von Basel beendet. Das Engadin blieb für Tirol verloren. 20.000 Mann waren im Kampf gefallen, ca. 200 Ortschaften zwischen Basel, Meran und Nauders waren zerstört worden. (6)

Maximilian I. beschloß 1511 mit dem Landtag das Tiroler Landlibell, das über 300 Jahre maßgebend blieb. Alle 4 Stände des Landes – geistlicher und weltlicher Adel, Bürger und Bauern – hatten bedrohten Landesteilen Tirols zu Hilfe zu kommen.

Die Basis für die ruhmreiche, unvergleichbare Art der Tiroler Landesverteidigung war der Einsatz von Freiwilligen und gewählten Offizieren, die im Notfall das Land mit allen Mitteln gegen die Feinde Österreichs verteidigten. „Voraussetzungen für diesen persönlichen Einsatz ohne jeden Zwang waren: die persönliche Freiheit und die Waffenfreiheit der Bauern, welche die Masse der Mannschaft stellten, und der Gebirgscharakter des Landes, der jedem Feind den Kampf in den Engpässen aufzwang und ihm nicht gestattete, seine Truppen zu entfalten.“ (7) So waren die „Tiroler Freiheitskämpfer“ also keine ausgebildeten Soldaten, sondern freiwillige Kämpfer für die Heimat.

Je nach Größe der Gefahr konnte der Landesfürst 5000, 10.000, 15.000 oder 20.000 Mann aufbieten. Für die Landesverteidigung und Grundsteuerleistung war das Land Tirol in 10 Viertel eingeteilt, von denen jedes mehrere Gerichte umfaßte. laut der Zuzugsordnung vom Jahre 1605 hatte jedes Gericht eine bestimmte Mannschaftszahl aus dem Bauern- und Handwerksstand zur Landmiliz zu stellen, so im Viertel Oberland das Gericht Landeck 191 Mann, Laudeck 96, Pfunds 31, Nauders im Viertel Vintsch-

Sommerschluß-
verkauf

Mode ZAMS
Windsch
DAMEN- HERREN- und KINDERMODE
HAARSTYL WOLLSTUBE - HANDARBEITSBEDARF

Stöberzeit bis 19.00 Uhr

gau 73 Mann, wenn das Aufgebot für das ganze Land auf 10.000 Mann lautete. Bei einem Landesaufgebot von 20.000 Mann war die doppelte Anzahl aufzubieten. (8)

Die Landmiliz hatte die Außengrenzen des Landes zu verteidigen. Besitzlose Knechte und Söldner kamen bis zum Jahre 1802 nur für den Landsturm in Betracht, der aufgeboden wurde, wenn der Feind bereits ins Innere des Landes eindringen war.

Nach dem Tiroler Wehrgesetz konnte zwar niemand zum Auszug gezwungen werden, doch war jeder moralisch verpflichtet, sich für die Verteidigung der Heimat einzusetzen. Die Zuzugspflichtigen eines Gerichtes wurden mit Würfeln ausgelost, aber spätestens nach 3 Monaten Kriegseinsatz abgelöst. Außerdem konnte sich jeder „Ausgespielte“ durch einen Diensthöten vertreten lassen.

Bei größter Gefahr für das Land war auch ein allgemeines Aufgebot (Massenaufgebot) aller Wehrfähigen vom 16. bis zum 60. Lebensjahr möglich. Die ersten 5000 Mann waren durchwegs Scharfschützen mit Stutzen, die weiteren Zuzüge waren mit Musketen, Karabinern oder Flinten bewaffnet. Diese zuletzt genannten Feuerwaffen waren jedoch bei der Bevölkerung von Landeck nicht sehr beliebt. Die Scharfschützen schossen viel besser und weiter als alle anderen und waren daher vom Feind am meisten gefürchtet. Sie galten als „Kampfgarde Tirols“. (9) Für Geschütze und Schießbedarf kam der Landesfürst auf. Das Verpflegungsgeld pro Tag wurde von den Daheimgebliebenen bezahlt, nach 1809 oblag die Auszahlung der Landesverwaltung. Die Verpflichtung, ihr Land zu verteidigen, haben die Tiroler zu allen Zeiten erfüllt.

Gegen die pausenlos angreifenden Türken bot der Tiroler Landtag zum Kampf um Wien (1529) 6000 Knechte, 1000 Hakenschützen und 200 Reiter auf. Dieser Beitrag Tirols trug wesentlich zur Abwehr der Türken bei, sodaß Tirol von König Ferdinand begeistert „Herz Österreichs“ benannt wurde. Nach der Türken Schlacht von Ofen sahen nur wenige der 1500 Tiroler die Heimat wieder. Mitten im Kampfe stand auch das von Kaiser Maximilian den tapferen Kämpfern vom Gericht Landeck gestiftete Fähnlein, welches im Jahre 1954 erneuert und zum Bezirksfahnlein erhoben wurde. (10)

Bei der Abwehr des protestantischen Schmal-kaldischen Bundes 1546 an Tirols Nordgrenze kämpften die Aufgebote der Gerichte Landeck und Laudeck wacker mit. (11) Wegen der vielen Kriege war es den Westtirolern nicht möglich, den Angriffen des Moritz von Sachsen (1552) an der Ernberger Klause erfolgreich Widerstand zu leisten. Nach großen Plünderungen verließen dessen Truppen wieder unser Land.

Im Zusammenhang mit der Aufrüstung der Tiroler Wehrkraft unter Maximilian dem Deutschmeister erhielten die Tiroler Schützen eigene vorgeschriebene Schützenröcke. Eine Schneiderrechnung über die Anfertigung von 24 Schützenröcken in Kitzbühel im Jahre 1610 klärt uns über die Beschaffenheit der Schützenröcke des Viertels Oberinntal auf. Zeichnungen zu diesen Schützenröcken waren den einzelnen Gerichtsbezirken zugegangen. Für das Gericht Landeck war ein schenkellanges Hemd mit Rund-

kragen und V-förmigen, zum Halsausschnitt spitz zulaufenden roten und weißen Streifen vorgesehen. Außerdem trugen die Männer vermutlich Bundhosen, Strümpfe, feste Halbschuhe und als Kopfbedeckung einen breitkrempigen Filzhut mit einer Hahnenfeder. (12)

Maximilian III., der Deutschmeister, war es auch, der eine neue Zuzugsordnung erließ und die Ausrüstung mit „Feuerrohren“ unterstützte. Aus den Schützen mit den Feuerwaffen gingen später die Schützenkompanien hervor. In den einzelnen Gerichten wurden Schießstände eingerichtet und Schützengesellschaften gegründet, wie sie laut einem Ausweis der landesfürstlichen Kammer vom 16. Jh. um diese Zeit auch in den „Gerichten Laudegg, Landeck, Nauders und Pfunds bestanden“. (13)

Dieses freiwillige Üben und Verbessern des Waffengebrauchs und die straffe Durchführung der Musterung aller Aufgebote bewirkte eine deutliche Verbesserung der Landesverteidigung, die sich beim Grenzschutz der Oberinntaler Aufgebote gegen die Bündner in den Jahren 1607, 1624 und 1634 bewährte. (14) Den Schützen war ebenso zu verdanken, daß das Aufgebot nach Ernberg im Jahre 1632 die schwedischen Truppen unter Herzog Bernhard von Sachsen – Weimar zurückwerfen konnte. Das Gericht Landeck hatte 261 gut ausgerüstete Schützen zur Ernberger Klause entsandt. (15)

Bereits im 17. Jh. übernahmen die Schützenkompanien den Schutz des Allerheiligsten bei der Fronleichnamprozession und legten damit ein eindeutiges Bekenntnis zum Christentum ab. Im Schloßmuseum Landeck hängt die Kopie eines Ölgemäldes aus dem 17. Jh., welches eine Prozession vor der Marienkirche in Angedair zeigt. Neben Rittern zu Pferd scheint dabei auch eine Schützenkompanie mit ca. 25 Mann in folgender Tracht auf: grüne, halblange Fracks, schwarze Kniehosen, rote Westen, schwarze Dreieckshüte. Die Schützen tragen lange Gewehre mit aufgezogenen Bajonetten.

Im Jahre 1636 ordnete die Landesfürstin Claudia von Medici die Bildung der Landmiliz an, die aus 4 Regimentern zu je 6 Kompanien bestand. So wurde das Ober- u. Unterinntal zusammen als 3. Oberinntaler Landesmilizregiment bezeichnet und zählte 2247 Mann. Jeder Angehörige der Landmiliz mußte 3 Wochen im Jahr auf die Dauer von 3 Jahren sich freiwillig ausbilden lassen.

Der neue Landesfürst, Erzherzog Ferdinand Karl, erstellte im Jahre 1647 eine neue Zuzugsordnung, worin dem Landsturm empfohlen wird, daß er „bei Rückzügen die Brücken abbrechen, den Feind in die Enge und Mitte nehmen und ihn mit Waffen oder abgelassenen Steinen erlegen“ soll. Dieser Rat bewährte sich am 1. Juli 1703 an der Pontlatzer Brücke.

Im Jahre 1700, nach dem Aussterben der spanischen Habsburger, erhoben sowohl die Habsburger in Österreich, als auch die Franzosen unter Ludwig XIV. Anspruch auf das spanische Erbe. Der Kurfürst von Bayern verbündete sich mit den Franzosen. Sie planten die überraschende Besetzung Tirols vom Norden und vom Süden und den weiteren Vorstoß durch das Pustertal ins Österreichische. Die Tiroler waren auf diesen Einfall nicht vorbereitet, sodaß die Bayern das Unterinntal ohne besonderen Kampf in Besitz nehmen

konnten. Von Innsbruck aus wurden Abteilungen über den Brenner, ins Oberinntal und über den Reschen nach Brixen zur Vereinigung mit den Franzosen geschickt.

Am 29. Juni 1703 traf die bayrische Abteilung in Landeck ein, die Anführer bezogen im Gasthaus Linser (dem späteren Hotel Post) Quartier. Im selben Gasthaus wurden unter Leitung des Gerichtspflegers zu Laudegg, Martin Andreas Sterzinger, von einigen Patrioten Beratungen zur Vernichtung der Eindringlinge geführt. Einzelne Gruppen von Schützen unter ihren gewählten Anführern Dominikus und Leo Tasch, Matthias und Josef Lechleitner, Martin Weiß, Matthias und Peter Weiskopf, Ferdinand Schimpfössl und Linser beschlossen die Vernichtung der Feinde bei Pontlatz. (16) Der Landsturm von Laudegg, Pfunds und Nauders brach am 30. 6. 1703 die Pontlatzbrücke ab und sperrte das Inntal. Die Fließer und Pitztaler richteten am Fließerberg Steinlawinen her, und eine Kette von Schützen wartete, vortrefflich postiert, unter dem Oberkommando von Martin Sterzinger auf die Bayern. Am 1. Juli rückten die Feinde um 6 Uhr früh ahnungslos in der Talenge zwischen Landeck und Prutz vor. Die Steinlawinen und das wohlgezielte Stutzenfeuer der Scharfschützen richteten fürchterliche Verwirrung unter den Bayern an; die Überlebenden (etwa 60 Mann) flüchteten Hals über Kopf in Richtung Landeck, wo sie aber an der durch einen gefällten Baum blockierten Gerberbrücke vom Landecker Landsturm unter Dominikus Tasch erwartet und entweder getötet, verwundet oder gefangen wurden. Dominikus Tasch war der Held des Tages, weil er, auf der Brücke stehend, alle Feinde totschoß, bis diese gesperrt war. Die letzten Eindringlinge wurden von den Zammer Schützen an der eiligst abgetragenen Zammer Innsbrücke festgenommen.

Fortsetzung folgt

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Veranstaltungsprogramm

Täglich von 10-17 Uhr – Schloßmuseum Landeck - Heimatkundliches Bezirksmuseum, Dauerausstellung „Die Tiroler Maler der Zwischenkriegszeit“

Dienstag - Freitag von 17-19 Uhr – Galerie Elefant.

Freitag, 25. Juli: 20.30 Uhr – Konzert der Musikkapelle Stanz im Pavillon.

Dienstag, 29. Juli, 20.30 Uhr – Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereinshausaal.

Donnerstag 31. Juli, - Früh – Geführte Bergwanderung - nur bei gutem Wetter, Zeit und Ziel sowie Anmeldung im Fremdenverkehrsbüro.

Unterhaltung

Tourhotel Post – täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik: Beginn 20.30 Uhr.

Hotel Sonne – jeden Samstag - Musik und Tanz, Beginn: 20.30 Uhr. Jeden Sonntag - Frühschoppenkonzert von 10-12 Uhr (bei Schönwetter).

Aus der Arbeit des Denkmalamtes 1979

Hofrat Dipl.-Ing. Josef Menardi hat in den Kulturberichten aus Tirol die Arbeiten des Denkmalamtes im genannten Jahr beschrieben. Aus Heft 275/276 vom April 1980 entnehmen wir den Abschnitt über den Bezirk Landeck. Daraus ist ersichtlich, daß auch im vergangenen Jahr wieder an der Erhaltung wertvoller Kunst- und Kulturdenkmäler gearbeitet wurde.

Hofrat Menardi vergaß dabei nicht zu erwähnen, daß die Denkmalpflege nicht nur Aufgabe des Denkmalamtes ist, sondern nur im Zusammenwirken mit den Stellen des Landes, der Gemeinden, des kirchlichen Bauamtes und durch das Interesse der Bürger bewältigt werden kann. Im besonderen hat er auf die Herren Josef Heiß, Prutz, der sich für die Restaurierung der Kaltenbrunner Kirche einsetzt, sowie auf den VD Hermann Salner, Ried, der sich durch die Renovierung der dortigen Pfarrkirche verdient gemacht hat, hingewiesen.

Die Redaktion

„Flirsch, Pfarrkirche hl. Bartholomäus: Unverständnis der Handwerker führt oft zu schweren Beeinträchtigungen von Kunstwerken. So hat man hier einst bei der Erneuerung der Dachhaut die schön profilierten Holzgesimse mit einer gefaßten, dunkel gebeizten Bretterschalung überdeckt. Im Zuge der im Berichtsjahr erfolgten Außenrestaurierung wurde der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt.

Grins, Pfarrkirche hl. Nikolaus: Der Bau weist schwere Sprünge auf. Wie Untersuchungen ergaben, sind diese vor allem auf nicht aufgenommene Schubkräfte des Dachstuhles zurückzuführen. Zur Behebung der Schadensursache wurden, gleichzeitig mit der Erneuerung der Dachhaut, über dem Gewölbe entsprechende Zuganker eingebaut und der Dachstuhl ergänzt bzw. ausgebaut.

Sannabrücke: Die Tiroler Fremdenverkehrswerbung hat die aus dem 19. Jh. stammende Holzbrücke als Thema für eines ihrer Plakate gewählt. Leider zeigt die Aufnahme noch das unpassende Ziegeldach, das im Berichtsjahr, gleichzeitig mit der Sanierung der Brücke, durch Holzschindeln ersetzt wurde.

Ischgl, Kapelle der Heiligen Drei Könige in Mathon: Die Restaurierung des von Johannes Ladner geschaffenen Rokokoaltars und der sonstigen Ausstattung konnte abgeschlossen werden.

Kappl, Pfarrkirche hl. Antonius der Einsiedler: Die nachträglich angebaute Sakristei war zu klein und wies schwere Feuchtigkeitsschäden auf. Wegen des geringen Abstandes zur Kerkerkapelle bereitete die Planung für den Neubau große Schwierigkeit und zog sich über Jahre hin. Wie das heute fertige Objekt zeigt, gelang es, die Raumforderungen voll zu erfüllen und trotzdem eine harmonische Anbindung an den Chor zu erreichen.

Kapelle Christus an der Geißelsäule: Das Objekt sowie die um 1760 von Johann Ladner geschaffenen Holzplastiken wurden restauriert.

Kaunertal, Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Kaltenbrunn: Die Neufärbelung der Wände und des Gewölbes, die Reinigung und Konservierung der Fresken, die Instandsetzung der Schiffassaden sowie die Neueindeckung des Chores in geklobenen Lärchenschindeln wurden abgeschlossen.

Kauns, Burg Berneck: Sanierung und Ausbau der weitläufigen Anlage konnten fortgesetzt werden.

Landeck, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Angedair: (wurde erst kürzlich im Gemeindeblatt veröffentlicht; Red.)

Nauders, Kapelle hl. Leonhard: Dachschäden gefährden die wertvollen romanischen Fresken. Durch Beschaffung von Lärchenschindeln wurde die Voraussetzung für eine Neueindeckung im Jahre 1980 geschaffen.

Sperrfort am Stillebach: 1835 - 1840 errichtet u. seither nie verändert, ist diese teilweise in den Fels gehauene Anlage ein besonders interessantes wehrtechnisches Denkmal. Von einem Idealisten seit vielen Jahren betreut, besteht außer undichten Dächern keine Gefahr für den Bestand des Objektes. Die 1976 begonnenen, wegen Schwierigkeiten in der Finanzierung unterbrochenen Arbeiten zur Abdichtung der gemauerten Dachflächen konnten durch eine Initiative der Bundesgebäudeverwaltung II wiederaufgenommen werden.

Pfunds, Kapelle hl. Ulrich im Radurschtal: Die spätbarocke Ausstattung wurde restauriert.

Kapelle Vorderkobl: Wahrlich in letzter Minute hat man das fast zur Ruine gewordene Objekt konstruktiv gesichert und mit Lärchenschindeln eingedeckt.

Pians, Margarethenkapelle: Die Restaurierung der Chorfresken wurde abgeschlossen und im Schiff eine 1598 datierte Rankenmalerei freigelegt und konserviert.

Die Berggemeinde Spiss hat Anlaß zum Feiern Einweihung des neuen Dorfbrunnens

Die Einweihung des neuen Dorfbrunnens in Spiss am Sonntag, 13. Juli, bot den Charakter eines Familienfestes. Jung und alt versammelte sich um den Dorfbrunnen, wo Pfarrer Franz Lanbach mit der Gemeinde die hl. Messe feierte. Zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes war die Musikkapelle aus Pfunds gekommen. Auch die Schützen von Spiss gaben ihren Beitrag.

Als besondere Ehrengäste begrüßte Pfarrer Lanbach Mineure und Arbeiter der Fa. Porr, die zur Zeit den Gstaalner Tunnel schlagen. Sie äußerten schon früher einmal den Wunsch nach einer Feldmesse, und nun waren sie in ihrer Arbeiterkleidung gekommen. Der Herr Pfarrer dankte ihnen im Namen des Bürgermeisters Hermann Jäger und der Gemeinde für ihren Einsatz mit anerkennenden Worten. Der herzliche Friedensgruß bei der hl. Messe sollte die Dankbarkeit gegenüber den Arbeitern noch mehr zum Ausdruck bringen. Am Schluß des Gottesdienstes überreichte er den Arbeitern der Fa. Porr als kleines Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit einen Rosenkranz und empfahl sie dem Schutze Gottes.

Die Weihe des Dorfbrunnens mit einer Statue des Guten Hirten nahm der Geistliche während der hl. Messe vor. (Die Statue ist von Rettenbacher Walter aus Ried geschnitten und die Schmiedearbeiten wurden von Brunner Matthias aus Pfunds gemacht.)

Der Priester verstand es, mit anschaulichen

Prutz, Johannes- und Totenkapelle: Die beiden zu einer reizvollen Gruppe gefügten Objekte erhielten einen neuen Außenanstrich.

Friedhof: Die Pfarrkirche, die Johanneskapelle mit der angebauten Totenkapelle sowie die alles umfassende, von Bildstöcken gegliederte Friedhofsmauer bilden einen der reizvollsten sakralen Bereiche des ganzen Landes. Die ursprünglich geplante Asphaltierung der Wege und Plätze des Friedhofs hätte den Maßstab dieses Ensembles empfindlich gestört. Einzelne Gemeinderäte und das Denkmalamt haben sich deshalb für eine Pflasterung eingesetzt. Jetzt, nach Fertigstellung, sind die Mehrkosten vergessen, die Freude über das herrliche Würfelplaster im ganzen Dorf sehr groß.

Ried im Oberinntal, Pfarrkirche hl. Leonhard: Ursprünglich bemüht sich der Direktor der Volksschule, Herr Hermann Salner, um die Instandsetzung dieser Kirche. Seinem persönlichen Einsatz ist es zu danken, daß gleich nach Abschluß der Innenarbeiten im Berichtsjahr die Restaurierung der Chorfassaden in Angriff genommen wurde. Dabei fand sich ein einfacher, linear gemalter, das Traufgesims begleitender Fries aus dem 16. Jh.

Tobadill, Schloß Wiesberg: Die südseitige Dachhälfte des Palas erhielt ein neues Holzschindeldach.

Tösens, Haus Nr. 28: Die einfachen gemalten Eckquadern und das 1802 geschaffene „Christus und die Samariterinnen am Brunnen“ darstellende Fresko der schlichten Krüppelwalmfassade wurden restauriert.

Worten vom Bild des Brunnens und des Wassers zur Besinnung anzuregen: Der Brunnen ist ein Symbol des Gebens. Er gibt und wird dabei nicht ärmer. Er gibt jedem ohne Ausnahme: Ob guten oder weniger guten Menschen, ob Einheimischen oder Fremden, er gibt jedem, der das köstliche Wasser braucht. So wie der Brunnen ohne Ausnahme jedem gibt, sollen auch wir in der Gemeinde füreinander dasein und jedem geben.

Die feierliche Feldmesse wurde auch als Dank für die nun abgeschlossene Grundzusammenlegung dargebracht.

Sr. R. Jäger

Unsere Glückwunschecke

Einige Beförderungen und Auszeichnungen gab es bei der Gendarmerie.

Der Postenkommandant des Gendarmeriepostens Landeck, Abteilungsinspektor Eugen Kohlmeier, rückte in die Dienstklasse V vor. Kohlmeier erhielt zudem noch das Goldene Verdienstzeichen.

Das Silberne Verdienstzeichen wurde Gruppeninspektor Franz Gamper, Postenkommandant von Ried, verliehen. Josef Wille wurde nach dem Besuch der Fachschule zum Bezirksinspektor befördert.

Wir beglückwünschen die ausgezeichneten Gendarmeriebeamten und wünschen ihnen viel Erfolg in ihrem verantwortungsvollen Dienst.

Das Holz- und 1. Küchenstudio im Bezirk Imst hat eröffnet

Firma Franz Brenner in der Imster Fabriksstraße erweiterte Angebotspalette – ständig 10 Schauküchen zur Auswahl



Am 15. Februar 1979 eröffnete der Tischlereifachbetrieb Franz Brenner in Imst das „1. Holzstudio im Bezirk Imst“. Unter dem Markennamen BEFA wurde und wird zu günstigen Erzeugerpreisen oberflächenbehandelte, edelfurnierte Wandpaneele und Kassettendecken mit echten Massivstäben und Deckenbalken angeboten. Diese BEFA-Produkte schaffen eine angenehme und behagliche Atmosphäre und eignen sich besonders für Renovierungen, Wohn- und Esszimmer, Restaurants und Hotels.

tig eingerichtete Musterküchen mit allen Elektroeinbaugeräten von Siemens und Juno sowie Franke Wasch- und Spülbecken zur freien und unverbindlichen Besichtigung bereit. Kostenlos geplant und montiert wird die Wunschküche von FM, HAKA oder LORD durch die Fachleute der Tischlerei Brenner, wobei Sonderwünsche selbstverständlich berücksichtigt werden.

Weiters umfaßt die Qualitäts-Angebotspalette (auch zum Selbstverlegen) der Firma Brenner: Wandverkleidungen, Kassettendecken, Balkendecken nach Maß, Fichtenschalungen, Bastelbedarf, Spanplattenzuschnitte, sämtliche Karniesenblenden, Eckbänke rustikal, Massivstühle, Isoliermaterialien (Tel-Wolle), Futtertüren nach Maß, Fenster, Fertigparkett, Fremdenzimmer, Dachflächenfenster, fertige Werzalit-Fensterbänke sowie sämtliches Befestigungsmaterial.

Die Zufriedenheit der Kunden ist der Tischlerei Brenner schon lange ein großes Anliegen.

Drei Typen von Konfliktfahrern

An ihrem Gebaren am Lenkrad eines Kraftfahrzeugs kann man sie erkennen:

Jene Autofahrer, die im Straßenverkehr häufig Konflikte hervorrufen, lassen sich nach einer Untersuchung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit vor allem in drei Typen einteilen: In die Unterdrückten, in die Perfektionisten und in die Machtentfalter. Sie haben eines gemeinsam – sie fahren gewissermaßen auf Kosten anderer, deren Toleranz sie ausnützen.

Verkehrspsychologe Dr. Alois Schützenhöfer hat einen engen Zusammenhang zwischen sozialem Verhalten und dem Verhalten am Steuer ei-

nes Kraftfahrzeugs herausgefunden. In beiden Fällen spielt dabei die Auseinandersetzung mit Macht eine prägnante Rolle. Das sind die drei Typen, denen man laut KfV im Straßenverkehr begegnet:

Der Unterdrückte: Er hat nicht die Möglichkeit, seine Machtbedürfnisse sozial auszuleben, sondern steht ständig unter Druck. Am Arbeitsplatz, in der Familie. Er sucht ein Betätigungsfeld, das ihm gestattet, diese Defizite auszugleichen. Der Straßenverkehr bietet ihm – nicht zuletzt durch Lücken in der Überwachung – die Möglichkeit, sich von seinen Zwängen zu befreien. Er geht hohes Risiko ein, überschreitet die Geschwindigkeit, überholt auch in unübersichtlichen Situationen. Der Typ wird häufig unter Lehrlingen angetroffen, doch trifft die soziale Unterdrückung keineswegs nur Leute, die in der Berufshierarchie unten rangieren, es kommt auf die Position in der jeweiligen sozialen Umgebung an.

Verkehrserziehungsaufträge erreichen den „Unterdrückten“ kaum – ebensowenig übrigens wie die anderen Konfliktfahrer auch – sie suchen ja das Risiko. Daher müßte man ihnen „anders kommen“, dem Unterdrückten etwa so: Sein Verhalten am Lenkrad macht die Umgebung auf seine unbewältigten Probleme aufmerksam, deshalb wäre es sinnvoller, diese Probleme dort zu lösen, wo sie auftreten, nämlich am Arbeitsplatz, in der Familie usw.

Der Perfektionist: Er ist beruflich erfolgreich, hat hohe Leistungsbereitschaft und Selbstdisziplin. Mit halben Lösungen gibt er sich nicht zufrieden. Sein Alptraum: eine Chance nicht genützt zu haben. Er ist streng zu sich und den anderen. Im Straßenverkehr: An den Kreuzungen wird stets die günstigste Startposition eingenommen. Überholmöglichkeiten müssen sofort genützt werden. Das kritische daran: Er gewährt sich und den anderen kein Sicherheitspolster.

Und so müßte man den Perfektionisten ansprechen: An ihn appellieren, seine Vorzüge (Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) dazu zu verwenden, die Fehler anderer Verkehrsteilnehmer auszubessern und sich und anderen ein Sicherheitspolster zu gönnen.

Der Machtentfalter: Er ist es gewöhnt, andere unter Druck zu setzen und ihnen seine Macht zu zeigen. Im Straßenverkehr fährt er auf den Vordermann zu knapp auf, betätigt gerne Hupe und Lichthupe, schert nach dem Überholen knapp ein und schneidet den Überholten. Die Machtdemonstration wird durch die imponierende Erscheinung des – zumeist großen – Fahrzeuges noch unterstrichen.

So könnte man den Machtentfalter ummodellieren: Sein herrisches Auftreten als unfair den anderen gegenüber hinstellen. Versuchen, ihn zu einer positiven Vaterfigur zu prägen und ihm die Verantwortung aufzubürden, seine Stärke schwächeren Verkehrsteilnehmern zugute kommen zu lassen.

Und wie ist es bei Ihnen? Haben Sie sich in einem der drei Typen wiedererkannt, oder gehören Sie schon zu den angepaßten Verkehrsteilnehmern?

Alle wissen guten Rat, nur nicht wer ihn nötig hat.
Sprichwort



Das im Erdgeschoß der Tischlerei befindliche Studio wurde nun erweitert. Neben Wohnzeileinrichtungen, Paneelen und Kassettendecken sind nun im ehemaligen Lagerraum zehn Markenküchen mit eingebauten Elektrogeräten als Ausstellungsstücke zu besichtigen. Auf ca. 200 qm stehen fer-

PROGRAMM

31. Folge

vom

27. 7. bis 2. 8. 1980

FS 1

FS 2

Ö 1

Ö R

Ö 3

ARD

ZDF

Bayer.
TV

Schweiz.
TV



Horst Tappert und Horst Buchholz in der Derrick-Serie „Auf einem Gutshof“ — am Freitag, 1. 8. um 20.15 Uhr in FS 1

Der Derrick-Erfolg

Von den vielen Kriminalreihen haben nur zwei Bestand — „Derrick“ und „Der Alte“.

Um die anderen Kriminalserien kriselt es. Besonders, seitdem Hansjörg Felmy den Kommissar Haverkamp nicht mehr spielen will.

Der Derrick aber hält. Seinerzeit hat ja der Derrick-Mitarbeiter, Inspektor Klein — gespielt von Fritz Wepper —, die erfolgreiche Filmserie verlassen. Aber er kehrte wieder reumütig zurück. Erfolge sind eben schön. Und Filmerfolge sind selten.

Auch Horst Tappert als Inspektor Derrick hat schon oft „Fluchtgerüchte“ geäußert. Aber er bleibt.

Wenn man daher analysiert, warum der Derrick erfolgreich weiterläuft, stößt man auf einen dramaturgischen Umstand, der interessant ist — beim Derrick ist der Täter dem Publikum bekannt, nicht aber dem Kriminal-Inspektor.

Das Publikum ist also besser dran, es weiß mehr.

Dieser Umstand zeichnete seinerzeit auch die griechischen Bühnenstücke aus — auch damals wußte das Publikum mehr als der Held.

Ein einfaches Rezept.

Aber wie es den Anschein hat, ein wirksames Rezept.

Auf einen Blick

Sonntag, 27. 7., 20.15 Uhr

Anthony Dowell als Prinz und Wayne Sleep als Jester in dem Ballett „Cinderella“.

Die Musik schrieb Sergej Prokofiew, die Choreographie besorgte Frederick Ashton.

Lesley Collier tanzt die Cinderella. Cinderellas Stiefschwester werden von Derek Rencher und Brian Shaw getanzt.

Die Aufführung wird getragen vom Royal-Ballett in einer Aufzeichnung aus dem Royal Opera House Covent Garden.



Dirigent ist Ashley Lawrence.

Die einführenden Worte spricht Gerhard Brunner.

Auch das Orchester des Royal Opera House wirkt mit.

Donnerstag, 31. 7., 20.15 Uhr

25 Jahre Fernsehen in Österreich — in diesem alten Schulhaus in der Singrienerstraße im 12. Bezirk waren die ersten Studios und die ersten Produktionsstätten des heutigen ORF untergebracht.

Die 25 Jahre ORF bedeuten auch 25 Jahre Weltgeschehen im Fernsehen.

Die Dokumentation gestaltet Volkmar Rachle.

Von hier führte



der Weg über die Argentinierstraße zum Königberg.

Samstag, 2. 8., 20.15 Uhr



Chris Lohner und Peter Lodynski präsentieren die Magier aus Österreich.

Auf dem Bild produziert sich Peter Heinz, bekannt als „Kersten und Companie“ mit einer trickreichen Darbietung.

Weitere Magier:

Fantasio aus der Schweiz, Larry Parker aus England, The New Houdini aus Österreich, Jan Torell aus der BRD, Richard Ross aus den Niederlanden und Vito Lupo aus den USA.

Das Buch schrieb Peter Lodynski, der auch die Regie führte.

Die Sendung ist eine Aufzeichnung aus dem Haus der Begegnung in Wien-Floridsdorf.

76

Österreichischer Hörfunk

Donnerstag 31. 7. 1980

Montag 28. 7. 1980

Österreich 1

- 6.05 Belangsendung der SPÖ
- 6.09 Belangsendung des ÖGB
- 6.12 Musik am Morgen
- 6.55 Morgenbetrachtung
- 7.30 Morgengymnastik
- 7.35 Musik am Morgen
- 8.15 Pasticcio musicale
- 9.05 Aus unserem Bildungs- und Wissenschaftsprogramm
- 9.06 Kinder ohne Zukunft
- 9.30 Kammermusik
- 10.05 Festspiele in Österreich
- 13.00 Opernkonzert
- 14.05 Roman in Fortsetzungen
- 14.30 Geschichte der Klaviermusik
- 15.05 Musik unserer Zeit
- 16.05 Musik zur Unterhaltung
- 16.30 Susi Nicoletti liest
- 16.45 Wissenschaft heute
- 17.15 Kammermusik
- 18.30 „Gestatten, mein Name ist Cox“
- 19.00 Aktuelles aus der Christenheit

Österreich Regional

- 19.30 Aus internationalen Konzertsälen
- 21.30 Wissen der Zeit
- 22.15 Festspielberichte
- 22.25 Lieben Sie Klassik?
- 23.27 Sendeschluß
- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 8.05 Besuch am Montag
- 9.05 Aus unserem Bildungs- und Wissenschaftsprogramm
- 9.06 Kinder ohne Zukunft
- 9.30 Salzburger Weis'
- 10.00 Vergnügt mit Musik
- 11.05 Lokalprogramme
- 16.00 „Wunderland Musik“
- 16.30 Ihr Problem — unser Problem
- 17.10 „Was i gern hör...“
- 17.52 Belangsendung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft
- 17.56 Belangsendung der ÖVP
- 19.00 Das Traummännlein kommt
- 19.07 Melodie für jeden Jahrgang

Österreich 3

- 19.50 Das Werner-Brüggemann-Oktett
- 20.05 „Zikaden singen nicht“
- 21.05 Evergreens des Humors
- 21.30 Schlag auf Schlag
- 22.10 Olympia-Revue
- 22.30 Sendeschluß
- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Schlagler für Fortgeschrittene
- 13.00 Das Ö-3-Magazin
- 14.05 Espresso
- 14.30 Musik aus Spanien
- 15.05 Die Musicbox
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
- 19.05 Sport und Musik
- 19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
- 20.05 Radio aktiv
- 21.05 Collins Folk Club
- 21.30 Jazz mit Erich Kleinschuster
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Österreich 1

- 6.05 Belangsendung der ÖVP
- 6.09 Belangsendung der Kammer für Arbeiter und Angestellte
- 6.12 Musik am Morgen
- 6.55 Morgenbetrachtung
- 8.00 Nachrichten
- 8.15 Pasticcio musicale
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Alexander Jenner, Klavier
- 10.05 Festspiele in Österreich
- 13.00 Opernkonzert
- 14.05 Roman in Fortsetzungen
- 14.30 Geschichte der Klaviermusik
- 15.05 Musik unserer Zeit
- 16.05 Musik zur Unterhaltung
- 16.30 Susi Nicoletti liest
- 16.45 Wissenschaft heute
- 17.15 Concerto grosso
- 18.30 Liederlexikon,

- herausgegeben von André Heller
- 19.00 Musik von A bis Z
- 19.30 Salzburger Festspiele 1980
- 21.40 1. Orchesterkonzert von Dimitrij Schostakowitsch
- 22.15 Forschungen, Berichte, Kritik
- 23.05 Sendeschluß

- 17.56 Belangsendung der SPÖ
- 19.00 Das Traummännlein kommt
- 19.07 Österreichische Blasmusikkapellen musizieren
- 20.05 Lokalprogramme
- 22.10 Olympia-Revue
- 22.30 Sendeschluß

Österreich 3

- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Vokal — instrumental — international
- 11.05 Hitpanorama
- 13.00 Das Ö-3-Magazin
- 14.05 Espresso
- 14.30 Musik aus Frankreich
- 15.05 Die Musicbox
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
- 19.05 Sport und Musik
- 19.30 Harte Währung
- 21.05 Meine Welle
- 21.30 Jazz Shop
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Österreich Regional

- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 5.35 Was ist los in Österreich?
- 8.05 Magazin für die Frau
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Volksmusik aus Österreich
- 10.00 Vergnügt mit Musik
- 11.05 Lokalprogramme
- 16.00 Ferien
- 16.30 Ihr Problem — unser Problem
- 17.10 Der tönende Operettenführer
- 17.52 Belangsendung des ÖGB

Dienstag 29. 7. 1980

Österreich 1

- 6.05 Belangsendung der FPÖ
- 6.09 Belangsendung der Industriellenvereinigung
- 6.12 Musik am Morgen
- 7.35 Musik am Morgen
- 8.15 Pasticcio musicale
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Chormusik
- 10.05 Festspiele in Österreich
- 13.00 60 Jahre Salzburger Festspiele 1920 bis 1980
- 14.05 Roman in Fortsetzungen
- 14.30 Geschichte der Klaviermusik
- 15.05 Musik unserer Zeit
- 16.05 „Wo seid ihr, Kinder“
- 16.30 Susi Nicoletti liest
- 16.45 Wissenschaft heute
- 17.15 Für Freunde alter Musik
- 18.20 Salzburger Festspiele 1980

Österreich Regional

- 19.15 Türkische Musik in Wien
- 21.10 Festspielberichte
- 21.20 Kammermusik von Wolfgang Amadeus Mozart
- 22.00 Nachljournal
- 22.15 Im Gespräch
- 23.05 Sendeschluß
- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 6.40 Lokalprogramme
- 8.05 Magazin für die Frau
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Volksmusik aus Österreich
- 10.00 Vergnügt mit Musik
- 11.05 Lokalprogramme
- 16.00 „Das Ende des Räubers Hotzenplotz“
- 16.30 Ihr Problem — unser Problem
- 17.10 Promenadenkonzert
- 17.56 Belangsendung der SPÖ
- 19.00 Das Traummännlein kommt

Österreich 3

- 19.07 Volksmusik mit Mundartdichtung
- 20.05 Bad-Mutzenberg-Report
- 20.30 In Graz unvergessen: Sigrd Martikke und Peter Minich
- 21.30 Erinnerungen an Annunzio Mantovani
- 22.10 Olympia-Revue
- 22.30 Sendeschluß
- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Vokal — instrumental — international
- 13.00 Das Ö-3-Magazin
- 14.05 Espresso
- 14.30 Musik aus Italien
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
- 19.30 Harte Währung
- 20.05 Radio aktiv
- 21.05 La Chanson
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Freitag 1. 8. 1980

Österreich 1

- 6.05 Belangsendung der SPÖ
- 6.09 Belangsendung der Landwirtschaftskammern
- 6.12 Musik am Morgen
- 6.55 Morgenbetrachtung
- 7.35 Musik am Morgen
- 8.15 Pasticcio musicale
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Europa singt
- 10.05 Festspiele in Österreich
- 13.00 Sommerkonzerte auf Schloß Grafenegg
- 14.05 Opernkonzert
- 14.05 Roman in Fortsetzungen
- 14.30 Geschichte der Klaviermusik
- 15.05 Musik unserer Zeit
- 16.05 Musik zur Unterhaltung
- 16.30 Susi Nicoletti liest
- 16.45 Wissenschaft heute
- 17.10 Kultur Nachrichten

Österreich Regional

- 17.15 Kammermusik von Camille Saint-Saëns
- 18.30 Kulinarium
- 19.00 Musik im Klang ihrer Zeit
- 20.00 Konzerte in Wiener Palais
- 22.15 Hans Gál zum 90. Geburtstag
- 23.05 Sendeschluß
- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 8.05 Magazin für die Frau
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 „Weana Vollblutkinder“
- 11.05 Lokalprogramme
- 17.10 Mit Musik ins Wochenende
- 17.52 Belangsendung der Industriellenvereinigung
- 17.56 Belangsendung der FPÖ
- 19.00 Das Traummännlein kommt
- 19.07 Wien, Melodie einer Stadt
- 19.50 Alois Pachernegg:

Österreich 3

- 20.05 Sing fröhlich mit
- 21.45 Unter der Leselampe „Maria Theresia“ von Gertrud Fussenegger
- 22.10 Olympia-Revue
- 22.30 Sendeschluß
- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Music Hall
- 11.05 Hitpanorama
- 13.00 Das Ö-3-Magazin
- 14.05 Espresso
- 14.30 Musik aus Lateinamerika
- 15.05 Die Musicbox
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
- 19.05 Sport und Musik
- 19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
- 20.05 Radio aktiv
- 21.05 Western Saloon
- 22.10 Big Band Sound
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Mittwoch 30. 7. 1980

Österreich 1

- 6.05 Belangsendung der SPÖ
- 6.09 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer
- 6.12 Musik am Morgen
- 6.55 Morgenbetrachtung
- 7.35 Musik am Morgen
- 8.05 Nachrichten in englischer und französischer Sprache
- 8.15 Pasticcio musicale
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Lieder von Alma und Gustav Mahler
- 10.05 60 Jahre Salzburger Festspiele
- 13.00 Opernkonzert
- 14.05 Roman in Fortsetzungen
- 14.30 Geschichte der Klaviermusik
- 15.05 Musik unserer Zeit
- 16.05 Musik zur Unterhaltung
- 16.30 Susi Nicoletti liest
- 16.45 Wissenschaft heute
- 17.15 Kammermusik
- 18.30 Verbarium
- 19.00 internationale

Österreich Regional

- Orgelmusikwochen Millstatt 1980
- 20.00 Untwegs zur „wahren Eintracht“ Die Freimaurer unter Joseph II.
- 21.00 Abenteuer Seele
- 21.30 Forschung in Österreich
- 22.15 Festspielberichte
- 22.25 Spektrum
- 23.05 Sendeschluß
- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 8.05 Magazin für die Frau
- 9.06 Wissen für alle
- 9.30 Volksmusik aus Osttirol
- 10.00 Vergnügt mit Musik
- 11.05 Lokalprogramme
- 12.00 Mittagsglocken
- 13.00 Lokalprogramme
- 16.00 „Zwergengold und Hexenbesen“
- 16.30 Ihr Problem — unser Problem
- 17.10 Im Wiener Konzertcafé
- 17.52 Belangsendung der

Österreich 3

- Landwirtschaftskammer
- 17.56 Belangsendung der ÖVP
- 19.00 Das Traummännlein kommt
- 19.07 „Wo man singt...“
- 19.50 Die Familie Ehrenstrasser
- 20.05 Lokalprogramme
- 22.10 Olympia-Revue
- 22.30 Sendeschluß
- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.00 Nachrichten
- 12.00 Mittagjournal
- 13.00 Das Ö-3-Magazin
- 15.05 Die Musicbox
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
- 19.05 Sport und Musik
- 19.30 Zickzack
- 20.05 Radio aktiv
- 21.05 Hallo Musical
- 21.30 Jazz-Casino
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Samstag 2. 8. 1980

Österreich 1

- 6.05 Musik am Morgen
- 6.55 Morgenbetrachtung
- Es spricht Pfarrer Otto Bünker
- 7.30 Morgengymnastik
- 7.35 Musik am Morgen
- 7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt
- 8.15 Pasticcio auf Bestellung
- 9.05 Keine Sperrstunde für Hans Moser
- 10.05 Salzburger Festspiele 1980
- 2. Orchesterkonzert
- 13.00 Opernkonzert
- 14.05 Selbstporträt
- 14.30 Salzburger Festspiele 1980
- 1. Solistenkonzert
- 16.05 Ex libris
- 17.10 Technische Rundschau
- 17.20 Für Freunde alter Musik
- 18.00 Der unerfüllte

Österreich Regional

- Wunsch nach dem Kind
- 18.45 Hönbergs Kaleidophon
- 19.05 Serenade
- 20.00 Salzburger Festspiele 1980
- 1. Liederabend
- 22.10 Phonomuseum Elisabeth Schwarzkopf singt
- 23.05 Jazzforum
- 0.00 Nachrichten
- 0.05 Sendeschluß
- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 8.05 Das Familienmagazin
- 9.00 Wienerliederliches
- 10.30 Schöne Heimat
- 11.05 Das Grüne Magazin
- 13.00 Lokalprogramme
- 17.10 Bunter Samstag-nachmittag
- 19.00 Das Traummännlein kommt

Österreich 3

- 19.05 Sport vom Samstag
- 20.05 Ihre Nummer bitte!
- 22.10 Olympia-Revue
- 22.30 Tanzmusik auf Bestellung
- 0.05 Sendeschluß
- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Vokal — instrumental — international
- 11.05 Hitpanorama
- 13.00 Radiothek
- 14.05 Informationen übers Radio
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Ö-3-Olympiamagazin
- 19.05 LP-Parade
- 20.05 Country Music
- 21.05 Funk and Soul
- 22.10 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 Blue Danube Radio Midnight Show
- 1.05 bis 6.00 Ö-3-Nachtprogramm

Österreichischer Hörfunk

Sonntag 27. 7. 1980

FS 1

FS 2

- 11.00—12.00 **Pressestunde**
- 14.40 **Mr. Hobbs macht Ferien**
Komödie um einen turbulenten Urlaub
Mit James Stewart
- 16.30 **War es nicht mit meiner Mutter genauso**
Die soziale Stellung der Frau bei den Ukulis in Afrika
- 17.15 **Mond, Mond, Mond**
Eine Serie für die Jugend
- 17.40 **Betthupferl**
- 17.45 **Seniorenclub**
Rendezvous für Junggebliebene
Gast: Elfriede Ott
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir — extra**
- 19.00 **Österreich-Bild aus Vorarlberg**
- 19.00 **Christ in der Zeit**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Cinderella**
Ballett in drei Akten
Aufzeichnung aus dem Royal Opera House Covent Garden
Einführende Worte: Gerhard Brunner
- 22.15 **Nachrichten**
- 22.20 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 0.20 **Sendeschluss**

- 9.05 **ORF heute**
- 9.10 **Tagebuch eines Hirtenhundes**
- 10.00—12.00 **Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
Zusammenfassung
- 12.00—15.00 **Direktübertragung aus Kitzbühel: Int. Tennismeisterschaften von Österreich**
- 15.00—16.00 **Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
Zusammenfassung
- 16.00—19.50 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 19.50 **Wochenschau**
- 20.15 **Tatort**
Spiel mit Karten
Mit Gustl Bayrhammer
Der Anzeigenwerber Hansgünther Geröth verunglückt tödlich mit seinem Wagen.
Bei der Untersuchung des demolierten Autos entdecken Mechaniker, daß die Bremsleitungen durchschnitten waren.
- 21.45 **Der ganz normale Wahnsinn**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 9.25 Vorschau — 9.55 Spencers Piloten — 10.45 Für Kinder: Das feuerrote Spielmobil — 11.15 Wiebke Thormann, 21 Jahre — 12.00 Der Internationale Frühshoppen — 13.15 Zwischenspiel — 13.45 Magazin der Woche — 14.40 Im Tal des Todes — 16.00 Sommertheater: Vier Stunden von Elbe 1 — 17.45 Das Monstrum — 18.33 Die Sportschau — 19.15 Wir über uns — 19.20 Weltspiegel — 20.30 Tatort: Spiel mit Karten — 22.00 Der 7. Sinn — 22.15 Was ist heute konservativ? — 22.55 Schlagzeilen — 23.10 Glashaus — 23.40 Tagesschau.

ZDF: 10.00 Vorschau — 10.30 ZDF-Matinee — 12.00 Das Sonntagskonzert — 13.40 Leitplanken fürs Leben — 14.10 Mathis und seine kleine Schwester — 14.45 Danke schön — 14.50 Kletterseil und Hubschrauber — 15.20 Ein Fall für Madame — 16.15 Das Musik-Porträt — 18.30 Paradiese der Tiere — 19.10 Bonner Perspektiven — 19.30 Der Mann, der Sherlock Holmes war — 21.30 Südsee — reiches, armes Meer — 22.15 Reinhard Mey: France — mon Amour — 23.15 Heute.



Mo Schwarz und Towje Kleiner in „Der ganz normale Wahnsinn.“

Bayerisches Fernsehen

18.30—18.55 Aus Schwaben und Altbayern — 19.00 Der arme Millionär — 21.25 Olympiabereiche — 21.40 Le Fromage — 22.25 Bücher beim Wort genommen — 23.10 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

14.00 Olympische Sommerspiele — 18.35 Geschichte-Chischte — 19.55 Auto-report — 20.00 Musik ist Trumpf — 21.50 Neu im Kino — 22.00 Olympia '80 — 24.00 Sendeschluß.

22.35 **Sendeschluss**

Österreichischer Hörfunk

<p>Österreich 1</p> <ul style="list-style-type: none"> 6.00 Sendebeginn; Nachrichten 6.05 Musik am Morgen 7.30 Ökumenische Morgenfeier aus Tirol 8.15 Du holde Kunst 9.10 „Keine Fragen mehr“ 9.35 Ö 1 am Sonntag 9.45 Das Glaubensgespräch 10.00 Katholischer Gottesdienst 11.00 Salzburger Festspiele 1980 11.50 Die Mozarts auf Reisen 13.10 Quodlibet — Unterhaltung für Musikgourmets 14.00 Der dramatisierte Sonntagsroman „Gesundheit, Herr Doktor!“ 14.30 „Ein Messias für Israel“ Reise durch ein schwieriges Land 15.15 Im Rampenlicht 16.00 Lieben Sie Klassik? 17.00 „Tristan und Isolde“ Musikdrama in drei Akten von Richard Wagner 	<p>Österreich 3</p> <ul style="list-style-type: none"> 6.05 Der Ö-3-Wecker 8.05 Musik in den besten Jahren 10.00 Nachrichten 10.05 Das alte Grammophon 10.30 „Leute“ mit Rudi Klausnitzer 11.05 Hilpanorama 11.30 „help“ — Das Konsumentenmagazin 12.05 Musik à la carte 13.10 Rund um die Welt 14.05 Bonjour Ö 3 15.05 Kopf-Hörer 16.05 Radio Holiday 17.10 Ö-3-Olympiamagazin 19.05 Hil wäh! mit 20.05 Funk-Verbindung 21.05 Melodie exclusiv 22.10 Treffpunkt Studio 4 22.55 Einfach zum Nachdenken 23.05 Musik zum Träumen 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm
<p>Österreich Regional</p> <ul style="list-style-type: none"> 6.05 Morgenbetrachtung 6.10 Orgelmusik 6.35 Das evangelische Wort 8.05 Lokalprogramme 8.15 Guter Rat ist billig! 9.00 Unterhaltungskonzert 10.30 Die Funkerzählung „Protokoll aus einem Zwischenreich“ Von Jeannie Ebner 11.00 Frühshoppen beim Karlwirt 13.00 Lokalprogramme 16.00 „Zikaden singen nicht“ Hörspiel von Leo Frank 17.10 Freut euch des Lebens 	

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Programm-Zeitschriften Verlagsgesellschaft m. b. H. — Für den Inhalt verantwortlich: Redakteur Erwin H. Aglas, Halbgasse 24, 1070 Wien, Tel. 83 55 72 — Druck: J. Wimmer, Druckerei und Zeitungshaus Gesellschaft m. b. H. & Co., 4010 Linz, Promenade 23.

Der Geheimtip der erfolgreichen Frau

BEAUTY FARM VELDEN

Die Seele baumeln lassen, Urlaub machen für die Schönheit, das haben Sie doch schon irgendwo gelesen? Ganz richtig, hier an dieser Stelle haben wir Ihnen zum ersten Mal von der Beauty Farm Velden erzählt.

Nun wollen Sie sicher gerne mehr darüber erfahren. Das kann gerne geschehen. Es kommt nämlich immer darauf an, wie man etwas macht. Auch regenerieren will gelernt sein. Berty Buchacher auf der Beauty Farm hat hier ganz große Erfahrung.

Nun aber von Anfang an: Mit der Ankunft auf der Beauty Farm haben Sie schon einmal die wichtigste Hürde genommen. Dies geschieht meistens sonntags und endet nach 14 Tagen am Samstag. Zuerst beziehen Sie ganz für sich allein einen Bungalow mitten im Garten. Er ist gemütlich eingerichtet und Sie fühlen sich in Kürze daheim. Damit keine Zeit verlorengelht, erfolgt die erste Untersuchung sowie die Erstellung des Kursprogrammes noch am gleichen Tag. Ein gemütliches Beisammensein am Abend macht die Kursteilnehmerinnen miteinander bekannt. Eine angenehme Atmosphäre erhöht das Wohlbefinden und garantiert den Erfolg des Kuraufenthaltes.

Mehr darüber erfahren Sie jederzeit unter der Tel.-Nr. 0 42 74 / 26 30, BEAUTY FARM VELDEN! Wer aber ganz schnell ist, kann bei unserem nachfolgendem Ratespiel sechsmal je eine Woche Gratisaufenthalt gewinnen, und zwar im Zeitraum vom 10. 8.—18. 10. 1980.



Gewinnen
Sie
1 Woche
Gratiskur

KUPON

(Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben)

WIE HEISST DER GEHEIMTIP DER ERFOLGREICHEN FRAU?

Einsenden an: Programm-Zeitschriftenverlag, 1070 Wien, Halbgasse 24.
Die Gewinner werden per Post verständigt, bitte deutlich Namen und Adresse angeben.



Montag 28. 7. 1980

Dienstag 29. 7. 1980

FS 1

FS 2

FS 1

FS 2

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 10.00 **● Falstaff in Wien**
- 15.00 Regenbogenprogramm:
Big Boy, jetzt wirst du ein Mann
Ironische Komödie um einen jungen Mann in Pubertätsnöten
- 16.35 **● Golden Silents oder Als die Bilder laufen lernten**
„Tricks, die zum Beruf gehören“
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Die Wombels**
- 17.30 **Lassie**
- 17.55 **Bethupferl**

- 9.55 **ORF heute**
- 10.00—12.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
Zusammenfassung
- 14.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 14.45 **● Nachhilfe: Latein**
- 15.00—16.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
Zusammenfassung
- 16.00—20.15 Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
- 20.15 **Tagebuch eines Hirtenhundes**

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **● Nachhilfe: Latein**
- 10.00—11.50 **Mr. Hobbs macht Ferien**
Komödie um einen turbulenten Urlaub
- 15.00 Regenbogenprogramm:
Eine Nacht in Venedig
Komische Oper von Johann Strauß
Wie jedes Jahr lädt der Herzog im Karneval zu einem Maskenfest ein.
- 16.35 **● Golden Silents oder Als die Bilder laufen lernten**
„Räuber und Gendarm“
Diesmal geht es um Verfolgungsjagden — ein sehr beliebtes Thema bei den Stummfilmstars und ihrem Publikum.
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Auch Spaß muß sein**
- 17.55 **Bethupferl**
- 18.00 **Mein Freund Taffdi**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Ihr Auftritt, bitte!**
Eine Theatersendung mit Heinz Fischer-Karwin
- 21.00 **● Videothek: Ollaptrida**

- 9.55 **ORF heute**
- 10.00—12.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
Zusammenfassung der Bewerbe vom Vortag
- 15.00—16.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
Zusammenfassung der Bewerbe vom Vortag
- 16.00—20.15 Eurovisions aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
- 20.15 **Was bin ich?**
Heiteres Beruferaten
Mit Robert Lembke
- 21.05 **International Festival of Country Music**
Eine Aufzeichnung aus dem Hallenstadion in Zürich
Coproduktion SRG/ORF/ZDF
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Club 2**
Open End



Jo de Meyere und Ben Aerden in dem „Tagebuch eines Hirtenhundes“

- 18.00 **Pferdegeschichten**
Eine Dokumentarserie von Jean Paul Blondeau
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Sport am Montag**
- 21.05 **Einsatz in Manhattan**
In der Falle
Mit Telly Savalas
Robbie Austin war für die Polizei kein unbeschriebenes Blatt. Jetzt ist er tot.
- 21.50 Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
- 23.50 **Sendeschuß**

- Notar in Nöten
Wieder einmal hat Kaplan Odekerke Ärger durch Gerüchte, die im Dorf über ihn im Umlauf sind. In Gang gebracht wird dieser Klatsch durch die Frau des Schullektors Bongaerts und Odekerkes Haushälterin.
- 21.05 **Apropos Film**
Aktuelles aus der Filmbranche
- 21.50 **Zehn vor Zehn**
- 22.20 **● Stärker als alle Vernunft**
Charakterisierung eines dem Alkoholismus verfallenen Ehepaars
- 0.15 **Sendeschuß**

Bayerisches Fernsehen

- 9.00—9.30 Der Mensch im Betrieb —
- 18.50 Rundschau — 19.00 Paris—Berlin —
- 20.05 Bergauf — bergab — 21.10 Die Sprechstunde — 21.55 Raffaella Carra —
- 22.40 Turnier der Schach-Großmeister —
- 23.10 Rundschau.



„Ollaptrida“ mit Peter Vogel und Christine Hörbiger

Bayerisches Fernsehen

- 9.00—9.30 Der Fremde — 19.00 Henrys Liebesleben — 20.45 Olympiaberrichte —
- 22.10 Bhaktapur — 23.25—23.55 Lehrerkolleg.

Schweizer Fernsehen

- 17.30 Mondo Montag — 18.25 Tagesschau — 18.30 Olympische Sommerspiele — 19.30 Tagesschau — 20.00 Nonstop Nonsens — 20.50 Derrick — 22.00 Olympia '80 — 24.00 Sendeschluß.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

- ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Schaukelstuhl — 17.00 Montagsspaß — 20.30 Der Graf von Monte Christo — 21.30 Boston wird 350 — 22.15 Verstehen Sie Spaß? — 23.15 Das Nacht-Studio: Stunde der Wahrheit — 0.10 Tagesschau.
- ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 17.00 Heute — 17.10 Lassie — 18.20 Chopper 1... bitte melden — 19.30 Hitparade im ZDF — 20.15 „Und dann begann ich zu leben“ — 21.30 Eingriffe — 23.00 Raquel-Weich-Show — 23.50 Heute.

- 22.15 Von Alexander Lernet-Holenia Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
- 0.15 **Sendeschuß**

Schweizer Fernsehen

- 15.45 Da capo — Anneliese Rothenberger gibt sich die Ehre — 17.15 Das Spielhaus — 18.25 Tagesschau — 18.30 Olympische Sommerspiele — 20.00 Klotzköpfe — 21.00 CH — 21.55 Olympia '80 — 24.00 Sendeschluß.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

- ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Der Himmel ist weit — 17.00 Die Höhlenkinder — 20.00 Was bin Ich? — 21.20 Report — 22.00 Schauplatz New York — 23.15 Sommertheater — 0.45 Tagesschau.
- ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Mosaik — 17.10 Die Neunte — 17.35 Die Drehscheibe — 18.20 Es war einmal... der Mensch — 19.30 Dreckiges Gold — 21.30 Der Sport-Spiegel — 22.10 Apropos Film — 22.55 König Pausole — 0.15 Heute.

Mittwoch 30. 7. 1980

FS 1

FS 2

- 9.00 Auch Spaß muß sein (Wh)
- 10.00 Nachtstudio:
 - Zwischen Panik und Planung
 - Wolf Häfele im Gespräch mit Wolf In der Maur über die Weltenergiefrage
- 11.00—12.20 ● Der Einzelgänger
 - Western
 - Mit Robert Mitchum
- 15.00 Regenbogenprogramm:
 - Starr vor Angst
 - Heiterer Gruselfilm um ein Insel-schloß
 - Mit Jerry Lewis und Dean Martin
- 16.45 Boney M
- 17.00 Das goldene Ei
- 17.30 Mein Onkel vom Mars
 - Verrückte Geschichten für kleine und große Kinder
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Flambards
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.15 ● Zeugin der Anklage

- 9.55 ORF heute
- 10.00—12.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
 Zusammenfassung
- 14.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 14.45 ● **Nachhilfe: Latein**
- 15.00—16.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
 Zusammenfassung
- 16.00—20.15 Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
- 20.15 **Cafe Central**
- 21.05 **Marktplatz Ouagadougou**
 Eine Dokumentation über die Verstärkung und den Kulturverlust in Afrika.
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Verrückte Tage**
 Ein bewegendes Bild menschlicher Verzichtsleistungen und Verluste am Beispiel jugoslawischer Gastarbeiter
 In der Kneipe eines kleinen Ortes in Dalmatien geht es hoch her.
 Die Gastarbeiter sind aus Deutschland für ein paar Tage in ihre Heimat zurückgekehrt und wollen zeigen, wie weit sie es gebracht haben.
 Als sich der großspurige Jure Franic in eine aberwitzige Wette mit einem vermeintlichen Habenichtsin einläßt, hat das schlimme Folgen.
- 23.50 **Sendescluß**



Marlene Dietrich und Tyrone Power in „Zeugin der Anklage“

Spielfilm nach dem gleichnamigen Theaterstück von Agatha Christie
 Mit Tyrone Power und Marlene Dietrich
 Sir Wilfrid Roberts, der wohl berühmteste Londoner Strafverteidiger, kehrt niedergedrückt in sein Haus zurück.
 Sein Arzt hat ihm geraten, den Beruf an den Nagel zu hängen; er hat ihm strikt das Rauchen und Trinken verboten.
 Da ihm die Eigenwilligkeit Sir Wilfrids bekannt ist, begleitet und bewacht ihn die strenge Schwester Plimsoll.

- 22.10 Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
- 0.10 **Sendescluß**

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Musik aus Lugano — 17.00 Abenteuer heute — 20.30 Der Mond scheint auf Kyleneamoe — 21.55 Wenn olympische Träume platzen — 22.45 Tagesthemen.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.45 Trickbonbons — 17.10 Taxi — 18.20 Rate mal mit Rosenthal — 19.30 Ich jagte ein Phantom — 21.30 Dame, König, As, Spion — 22.15 Sieh mal an — 22.20 Wege aus der Nacht — 23.20 Das Blaue Palais — 0.50 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.50 Rundschau — 19.00 Pop Stop Special — 19.45 Die Reise von Charles Darwin — 20.45 Olympiaberrichte — 21.10 Zeitspiegel — 21.55 Buona Sera, Mrs. Campbell — 23.45 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

17.10 Die Braut mit den schönsten Augen — 18.00 Karussell — 18.15 Geschichte-Chishte — 18.30 Olympische Sommerspiele — 20.00 Gespräch mit dem Bundespräsidenten — 20.50 Olivia — 21.45 Olympia '80 — 24.00 Sendeschluß.

Baygon-Spray

Mit Sofort- und Langzeitwirkung

Vernichtet lästige Insekten, wie
 Wespen, Ameisen, Schaben,
 Fliegen, Gelsen,
 Silberfischchen,
 Kellerasseln usw.



TV-Serie „Ringstraßen-Palais“

Hinter der abgetragenen Fassade eines unscheinbaren Hauses in der Kalvarienberggasse 12 verbirgt sich seit kurzem das prachtvolle Interieur eines Wiener Ringstraßenpalais. Bis jetzt wirkte die Großbürgerwohnung noch verlassen; in den nächsten Wochen wird sich das Herrschaftshaus jedoch füllen. „Einziehen“ wird der Familiengründer Baumann (Heinrich Schweiger) mit seinen Verwandten, den Familien Artenberg, Stein, Ender und Castroux.

Um die Geschichte dieser Familien dreht sich die neue Fernsehserie „Ringstraßen-Palais“ von Helmut Andics unter der Regie von Rudolf Nußgruber, deren Sendung Weihnachten 1980 erfolgt.

Mit Seidentapeten, stiletten Möbeln und Accessoires hat Filmarchitekt Gerhard Janda die noble Atmosphäre eines Großbürgerhauses aus der Gründerzeit erstehen lassen.

Rund 80 Personen werden im Verlauf der Dreharbeiten hier „wohnen“: Neben dem „Familienoberhaupt“ Heinrich Schweiger Albert Rueprecht (Karl I. Baumann), Marianne Nentwich (Gräfin von Artenberg), Klaus Wildbolz (Graf von Artenberg), Susi Nicoletti (Gräfin Artenberg, Antonie) mit ihrem Personal Elfriede Ramhapp (Nelly) und Rudolf Prack (Ferdinand).

Mein Kochbuch

von Elizabeth Schuler
 528 Seiten — 1300 Rezepte

- Das große Grundkochbuch
- für einfache und feine Küche
- mit Kalorien- und Nährwerttabellen
- Rohkost und vegetarische Küche
- Backwaren und Torten
- Cocktails und Bowlen
- Einkaufstips und praktische Winke
- Kochzeiten, Mengen und Gewichte
- und vieles andere Wichtige für die gute Küche

An die Buchhandlung Möbius,
 Postfach 585, Amerlingstraße 19,
 1061 Wien

Ich bestelle
 „Mein Kochbuch“ von Elizabeth Schuler
 durch Nachnahme zum Preis von S 97.— zuzüglich S 25.— für Porto und NN-Gebühr.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Donnerstag 31. 7. 1980

Freitag 1. 8. 1980

FS 1

FS 2

FS 1

FS 2

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **Nachhilfe: Latein**
- 10.00—11.55 **Zeugin der Anklage**
Spielfilm nach dem gleichnamigen Theaterstück von Agatha Christie
- 15.00 **Regenbogenprogramm: tw. Geschichte der Luftfahrt**
Eine Serie von Daniel Costello
- 15.55 **Österreichisches Volkskonzert**

- 9.55 **ORF heute**
- 10.00—12.00 **Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
Zusammenfassung
- 14.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 14.45 **Nachhilfe: Latein**
- 15.00—16.00 **Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
Zusammenfassung
- 16.00—20.15 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **Nachhilfe: Latein**
- 10.00 **Häferlglucker**
Tafelspitz mit Beilagen
- 10.25 **Seniorenclub**
- 11.05—12.30 **Die Schönen von St. Trinians**
- 15.00 **Regenbogenprogramm: Help!**
Turbulentes Lustspiel
- 16.30 **Golden Silents oder Als die Bilder laufen lernten**
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Das Fragezeichen**
- 17.30 **Heidi**

- 9.55 **ORF heute**
- 10.00—12.00 **Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 14.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 14.45 **Nachhilfe: Latein**
- 15.00—16.00 **Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 16.00—20.15 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 20.15 **Kulturlandschaften in der DDR**
Eine Kunstreise nach Dresden und Meißen
- 20.55 **Sandokan**



Vom internationalen Trachtentreffen in Krems an der Donau — die polnische Volkstanzgruppe



Carole Andre und Kabir Bedi in „Sandokan“

- 4. Internationales Trachtentreffen in Krems a. d. Donau
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Abenteuer unter dem Wind**
Als Schiffsjunge zwischen Marseille und Korsika
- 17.55 **Bethupferl**
- 18.00 **M.U.T.**
Moden und Trends
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Die Herrin von Vallas**
Nach dem Roman von „Les Noces de Corzeze“ von Denyse Vautrin
„Ein heißer Sommer“
Zwei Jahre sind vergangen. Louise hat Germain alle Verantwortung für Vallas übertragen. Während eines Ferienaufenthaltes am Meer erhalten sie die Nachricht, daß Charlotte ihre Großmutter verloren hat.
- 21.10 **Gheorge Zamfir in Concert**
Aufzeichnung eines Konzerts in Vaduz
- 22.00 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 0.00 **Sendeschluß**

- 20.15 **Bilder aus der Wirklichkeit**
25 Jahre Weltgeschehen im Fernsehen
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Club 2**
Open end

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 18.10 Tagesschau — 16.15 Sie — er — es — 17.00 Die Höhlenkinder — 17.20 Wilde Tiere — 20.30 Auf der Suche nach der Welt von morgen — 21.15 Bio's Bahnhof — 23.15 Gagaku — 0.10 Tagesschau.
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Messen mit Maßen — Maße zum Messen — 17.10 Wickie — 18.20 Zum kleinen Fisch — 19.30 Herkulespielen — 21.30 Blickpunkt — 22.15 Kindheit in Amacueca — 23.15 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.50 Rundschau — 19.00 Die Unverbesserlichen und ihr Stolz — 21.40 Der Lokführer und die Totmantelstase — 22.25 Mit Schirm, Charme und Melone — 23.15 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

18.15 Gschichte-Chischte — 18.30 Olympische Sommerspiele — 20.00 Kneuss — 21.50 Olympia '80 — 24.00 Sendeschluß.

- 17.55 **Bethupferl**
- 18.00 **Die Muppets-Show**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Derrick**
„Auf einem Gutshof“
Über Gut Heimann tobt ein schweres Gewitter. Aufgeschreckt durch ein plötzliches Geräusch geht Mariene Schulte ans Fenster.
- 21.20 **Buchbinders Vielharmonie**
- 22.15 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 0.15 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.15 Tagesschau — 16.20 Evakulieren oder beten? — 17.05 Giganten der Meere — 20.30 Sein Engel mit den zwei Pistolen — 22.00 Staatsmotor — 23.15 Das Veilchen — 0.25 Tagesschau.
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.25 „Herr Bundeskanzler, bitte hierher sehen“ — 17.10 Die Neunte — 18.20 Western von gestern — 20.15 Derrick — 21.15 Paradiese aus Menschenhand — 22.20 Aspekte — 23.20 Der letzte Befehl — 1.15 Heute.

- 20.15 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Der Mann aus Metall**
Utopischer Spionagefilm
Dr. Lucas Martino, amerikanischer Physiker und Leiter eines geheimen Projekts, ist nach einem lebensgefährlichen Unfall in der DDR operiert und gesundgepflegt worden.
- 23.50 **Sendeschluß**

Schweizer Fernsehen

14.50 Olympische Sommerspiele — 17.50 Gschichte-Chischte — 17.55 Familienprogramm — 19.30 Tagesschau — 19.50 Ansprache des Bundespräsidenten — 20.00 1. August — fiesta nazionale — 21.30 Auf den Spuren des „Wilhelm Tell“ — 22.25 Olympia '80 — 24.00 Tagesschau — 0.05 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

18.50 Rundschau — 19.00 Nikkie, Mamma und Kung-Fu — 19.45 Raumpatrouille — 20.45 Olympiaberrichte — 21.25 Wovor wir Angst haben — 22.10 Im Gespräch — Rundschau.

„Ich hab' für Euch gespielt“

Das Buch „Ich hab' für Euch gespielt“ ist Grundlage der Hörbiger-Sendung am 6. September um 20.15 Uhr in FS 2.

Eine längst vergessene Welt voll Theaterzauber tut sich im kleinen Barock-Theater in Grein, dem ältesten in seiner ursprünglichen Form erhaltenen Theater Österreichs, auf, wenn Hörbiger in freier Rede Geschichten aus seinem Schauspielerleben erzählt. „Wir haben dieses Theater gewählt, weil es einerseits nahe dem Wohnort Hörbigers in Wieselburg liegt und weil es vielleicht ein bisserl symbolhaft für ihn steht“, meinen Erwin Fischer und Georg Markus, die beiden Gestalter, die bemüht sind, jedwede Unbill von ihrem „Kleinstod“ fernzuhalten.

Hauptschauplätze der Erzählungen sind die vier Theaterstationen Hörbigers, 1919 das Stadttheater in Reichenberg, 1920 das „Deutsche Theater“ in Prag, 1926 die Reinhardt-Bühnen in Berlin und ab 1940 das Burgtheater. „An diesen Schauplätzen wird auch gedreht“, erzählt Fischer, „wir sind auch in Verhandlungen mit einigen seiner Schauspielkollegen von früher“.

Höhepunkt soll das Zusammentreffen Hörbigers mit Heinz Rühmann werden. „Darauf freu' ich mich besonders“, meint Hörbiger bei einem Schaleri Tee zum Aufwärmen.

Und schon geht's wieder weiter, keine Arbeit für die Schminkemeisterin, denn „er will natürlich sein, wenig geschminkt und wenig frisiert“. So natürlich, wie sein Satz klingt: „Für einen guten Schauspieler darf es keinen Unterschied geben, ob er für 200 Leute im Theater oder 2 Millionen im Fernsehen spielt. Man muß unterhalten können.“

„Wir haben ihn gefragt: Paul, willst Du Deine Erinnerungen nicht auch im Fernsehen erzählen — und er hat spontan ja gesagt“, freut sich Erwin Fischer über eine Sendung, die sicherlich weit über den österreichischen Sendegebiet hinaus „ankommen“ wird und Einblick in eine versunkene, heile Theaterwelt bietet.

Akupunktur ohne Nadel

Elektrische Impulse dringen ohne Verletzung in die Haut

Der 47jährige L. F. aus H. war als Werkführer ständig starkem Streß ausgesetzt. Bronchitis und zu hoher Blutdruck machten ihm zu schaffen. Da rief ihm ein Freund zur Elektroakupunktur. Jetzt will er das geborgte Gerät nicht mehr hergeben. Seine 39jährige Frau F. lachte ihn aus und sagte: „Ich glaube nicht an diese geheimnisvolle Methode!“ Doch zum Spaß probierte sie diese Erfindung an ihrer von Rheuma geplagten linken Hand aus. Nach drei Monaten ständiger Behandlung erklärte sie fassungslos: „Ich verstehe das alles nicht. Mein Arzt sagt, ich bin wieder ganz gesund.“

Aus dem „Wiener Kurier“ vom 7. Juli 1978 aufgeschnappt:
Lorne Greene, 61, der weißhaarige „Bohner-Chef“, schwört auf die Elektroakupunktur. (er wurde damit von quälenden Rückenschmerzen befreit).

Der Körper wird von elektrischen Strömen durchpulst. Solange diese Ströme störungsfrei fließen, ist der Mensch gesund und lebensfroh. Wenn aber auch nur ein Strömungskreis unterbrochen oder gestört wird, dann entsteht eine Blockade im Organismus. Schmerzen und Krankheit werden ausgelöst. Das Akupunkturgerät mit Batterie und Druckelektroden mit Metallstiften werden an die Meridiane geführt. Man weiß nämlich inzwischen, daß nicht nur bestimmte Punkte auf den Meridian entlang

des Körpers, sondern auch die Felder links und rechts der Meridiane durch Druck auf Besserung ansprechen. Das Gerät kann vom Laien leicht mittels Tabelle gehandhabt werden, man spürt lediglich ein leichtes Kribbeln. Das Gerät ist vollkommen gefahrlos mit einer geeichten Frequenz von 10 Hertz und spielt in diesem Fall Elektriker. Es versucht, den Stromkreis wieder in Ordnung zu bringen. In diesem Fall handelt es sich um den Lebensstrom.

Es wurde festgestellt, daß sich die Akupunktur ohne Nadel vorrangig bei **Asthma, hohem und niedrigem Blutdruck, Prostata, Kreislaufstörungen, Gelenksleiden, Migräne, Bandscheibenschäden und Schlaflosigkeit** bewährt hat. Sie soll keine Konkurrenz für die Schulmedizin sein, und wir weisen darauf hin, daß jeder Leidende die Gesundheitskontrolle beim Hausarzt nicht versäumen sollte. Doch kann die Akupunktur eine ideale Parallelbehandlung und natürliche Ergänzung zur ärztlichen Betreuung darstellen, weil sie ungefährlich ist.

P. Schönwald

Neulerchenfelder Straße 2,
1160 Wien, Telefon 43 33 01.

Gerät auch auf Probe — unverbindliche Aufklärung

Humoriges

„Angeklagter, Sie haben zum Kläger gesagt, seine Schwiegermutter sei wert, daß sie der Teufel hole. Nehmen Sie das zurück?“

„Ja, Herr Richter, sie ist nicht wert, daß sie der Teufel holt.“

„Robert“, sagt Frau Weber, „deine neue Sekretärin ist dumm, eigenwillig, herrisch und verlogen. Ich weiß es, weil ich ihren Lebenslauf einem Graphologen vorgelegt habe!“

„Du hast, ohne mich zu fragen, ihren Lebenslauf hinge-schickt?“

„Natürlich nicht das Original. Ich habe den Lebenslauf Wort für Wort abgeschrieben und eingeschickt!“

Der ORF
verkauft:
Holzstützen
transportabel mit
Pulldach ohne Türen und
Sockel, zerlegbar
Grundfläche 1,5 m x 1,5 m,
mittlere Höhe 2 m
Auskunft ab Montag
von 8–15 Uhr
Tel.-Nr. (0 22 2) 86 26 41
Klappe 45 DW



SÜDSEE-MÄDCHEN

wünschen Ehepartner.

K. H. Kretschmer - German-Fillipina-Contact-Club
Bildstraße 9, D-8751 Eisenfeld

Ich

WAHRSAGE

Ihnen,
sende Ihnen geistig Kraft,
gebe Ihnen seelische Hilfen und berate Sie in
allen Lebensfragen.
Verhaltens- und Parapsychologe Rolf Bertelt,
Johannes-Segener-Straße 17
4320 Hattingen/Bredenscheid
Telefon (0 23 24) 28 9 11.

TROTZ INFLATION REICH WERDEN!

Es gibt viele Wege, reich zu werden und
Geld gewinnbringend zu investieren. Den
ersten Schritt müssen Sie wagen! Ausf. Infor-
mationen und Ratschläge erhalten Sie gegen
DM 70.—/öS 500.— i. Brief od. per NN plus
Porto.

Schagen A. W., D-4300 Essen 1, Postf. 10 34 08.
Zusendung postwendend.

Der Negerpfarrer schilderte seinen Schäflein die Qualen der Hölle. „Da wird dann sein ein Heulen und Zähneklappern!“ donnerte er.

„Und wenn man keine Zähne mehr hat“, fragte eine alte Negerin.

Der Pfarrer kam keinen Augenblick in Verlegenheit. „Die werden in den höllischen Zahnateliers ohne Betäubung wieder eingesetzt!“ rief er.

Das Schiff geriet in einen schweren Sturm. Eine alte Dame arbeitete sich bis zum Kapitän durch und fragte: „Ist es wahr, daß es schlimm um uns steht?“

„Gnädige Frau“, antwortete der Kapitän, „wir stehen alle in Gottes Hand.“

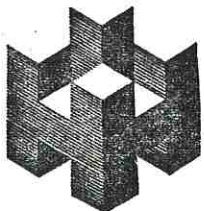
„Oh“, rief da die alte Dame, „da wird es aber höchste Zeit, daß ich mich nach einem Rettungsring umsehe.“

29. HOLZMESSE KLAGENFURT - 9. bis 17. 8. 1980

mit großer
WARENMESSE

1600 Aussteller aus 30 Staaten
freuen sich auf Ihren Besuch

Europas größte Holzfachmesse



Samstag 2. 8. 1980

FS 1

- 15.20 **Ⓞ Kaiserwalzer**
Sentimentale Liebesgeschichte
- 17.00 **Sport-ABC**
„Bergsteigen“
- 17.30 **Es war einmal ... Der Mensch**
„Ludwig XIV.“
- 17.55 **Beththupferl**
- 18.00 **Zwei X sieben**
- 18.25 **Mr. Carlis und seine abenteuerlichen Geschichten**
Gastfreundschaft
- 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**

FS 2

- 10.00—12.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
Zusammenfassung
- 15.00—16.00 Aufzeichnung einer Eurovision aus Moskau:
Olympische Spiele 1980
Zusammenfassung
- 16.00—19.50 **Eurovision aus Moskau**
Olympische Spiele 1980
- 19.50 **Trailer**
Tips für Filmfreunde
- 20.15 **Vorhang auf: Musikplaudereien mit Christian Boesch zum heutigen Konzertabend**



Arturo B. Michelangeli als Solist in dem Beethoven-Klavierkonzert Nr. 5

- 20.15 **Die Magier sind unter uns**
Peter Lodynski und Chris Lohner präsentieren — Eine Aufzeichnung aus dem Haus der Begegnung Wien-Floridsdorf
- 21.35 **Nachrichten**
- 21.40 **Sport**
- 22.00 **Eurovision aus Moskau: Olympische Spiele 1980**
- 0.00 **Sendeschluss**

und
Anschließend
Das Vorhang-auf-Musikrätsel
Musik in der Steiermark

- 22.05 **Fragen des Christen**
- 22.10 **Chisum**

Der Kampf eines Ranchers gegen einen skrupellosen Geschäftsmann
Neu Mexiko im Jahre 1878.
Der Rancher John Chisum (John Wayne) ist innerhalb eines Jahrzehnts einer der wohlhabendsten Rinderbarons der Umgebung geworden.
Sein Gegner ist ein gewisser Lawrence Murphy (Forrest Tucker), der sich durch allerlei finstere Machenschaften zum Herrscher über das Land machen will.
Westernspezialist Andrew V. McLaglen hat mit „Chisum“ einen der bemerkenswertesten Filme dieser Gattung gedreht.

- 23.55 **Sendeschluss**

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 13.40 Vorschau — 14.15 Für Kinder: Sesamstraße — 14.45 Der Abenteuerfilm: Sein bester Freund — 16.15 ARD-Ratgeber — 17.00 Eine katholische Vespermeditation — 18.05 Die Sportschau — 20.15 Robert Stolz und seine Welt — 22.00 Das Wort zum Sonntag — 22.20 Der Abenteuerfilm: African Queen — 24.00 Tagesschau.

ZDF: 12.00 Vorschau — 12.30 Nachbarn in Europa — 14.47 Die drei Klumberger — 15.10 Sparring — 16.35 Die Biene Maja — 17.10 Länderspiegel — 18.00 Das Haus am Eaton Place — 19.30 Liedercircus — 20.15 Des Königs Admiral — 22.10 Das aktuelle Sport-Studio — 23.25 Der Kommissar — 0.25 Heute.

Schweizer Fernsehen

12.55 Olympische Sommerspiele — 17.00 Markosi und Tamusi — 18.05 Musik aktiv — 19.00 Folklore — 19.50 Das Wort zum Sonntag — 20.00 Füsslier Wipf — 22.00 Sportpanorama — 0.05 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

18.00 Zwischen Spessart und Karwendel — 18.30 BR intern — 18.55 Rundschau — 19.00 Fremde im eigenen Land — 19.30 Intimitäten — 20.45 Olympiablenche — 21.10 Das historische Stichwort — 21.15 Ist die Bahn noch zu retten? — 22.00 Auf Kollisionskurs — 23.15 Rundschau.

Austro Olivetti im Aufwind

Der Konzern Ing. C. Olivetti & C. AG in Italien, erzielte 1979 einen Umsatz von 902,2 Mrd. Lire (das sind 14 Mrd. 435 Millionen Schilling), das ist gegenüber 1978 eine Steigerung von 25,7 Prozent. Die gesamte Gruppe erreichte einen Umsatz von 1852,7 Mrd. Lire — 29 Mrd. 643 Millionen Schilling —, was eine Steigerung gegenüber 1978 um 19,1 Prozent bedeutet. Nachstehend die Umsätze von Austro-Olivetti:

Das Jahr 1979 war ein Jahr einer sehr spezifischen Entwicklung, sowohl von den Produkten her als auch im Organisatorischen. Und es war ein erfolgreiches Jahr. Der Umsatz betrug 595 Millionen Schilling, der Gewinn ergab sich mit 3,8 Millionen Schilling.

Die Austro Olivetti hat im Bereich elektronisch Schreiben und in der Textverarbeitung eine absolute Dominanz auf dem österreichischen Markt. Von etwa 700 im letzten Jahr in Österreich abgesetzten elektronischen Textsystemen kommen 331 von Olivetti.

Eine andere und ebenfalls sehr erfolgreiche Entwicklung zeichnet sich im Bereich der Business-Computer, also Computer für die Abwicklung des täglichen innerbetrieblichen Rechnungswesens ab. In jenen Preisklassen, die für den typischen österreichischen Klein- und Mittelbetrieb prädestiniert sind, ist Olivetti überlegener Marktleader.

Sehr signifikant für die Erfolge im Computerbereich sind auch die Ergebnisse bei jener Berufsgruppe, die große Abstrahlung auf die Wirtschaft hat — bei den Wirtschaftstreuhandern.

Der Zuwachs an Olivetti-Computern belief sich hier im Jahre 1979 auf die sehr bedeutende Zahl von 120 Geräten.

Von der Organisation der Gesellschaft her verdient eine Maßnahme besondere Beachtung, die im Jahre 1979 durchgeführte Umstrukturierung.

Sie läßt sich kurz beschreiben:

Die Austro Olivetti hat die Anzahl der Repräsentanten und Controlvertreter wesentlich erhöht und zur Übernahme einer solchen selbständigen Repräsentanz bewährte Mitarbeiter aus der eigenen Organisation eingeladen.

Die Austro Olivetti hat in diesem letzten Jahr auf diese Art nicht weniger als 17 neue Stützpunkte geschaffen.

Die stärkste Expansion verspricht der Markt des elektronischen Schreibens. Im Bereich der elektronischen Schreibmaschine selbst wird eine Verdreifachung bis Vervielfachung des Umsatzes gegenüber dem Startjahr 1979 erwartet.

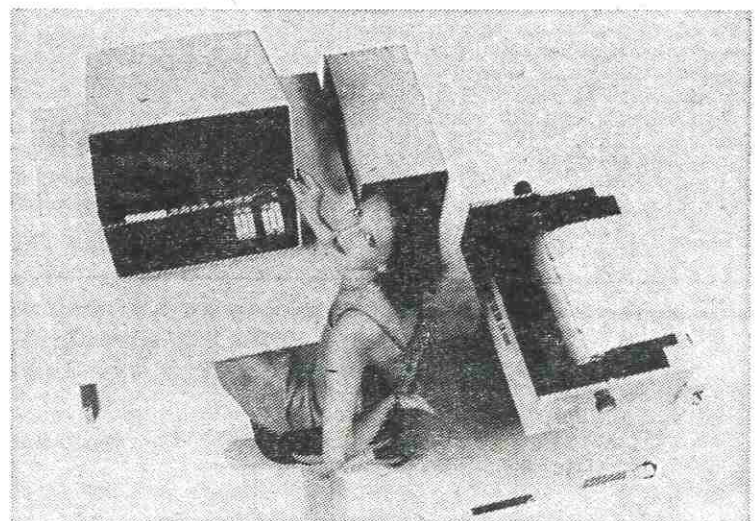
Im Computerbereich zeichnet sich ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung ab. Olivetti wird die führende Position in den Preisklassen bis 300.000 Schilling Anschaffungswert nicht nur halten, sondern ganz sicher weiter ausbauen.

Es gibt im Bereich der EDV, und erst recht in jenem der Textverarbeitung, zuwenig Fachleute. Olivetti sucht Fachpersonal, aber der Markt bietet es nicht an.

Starke Profilierung des Computerkonzerns Olivetti:

- Zwei Drittel aller Ski-Weltcuprennen werden über Olivetti-Computer ausgewertet.
- Auswertung der „Formel I“-Automobilrennen über Olivetti-Computer.
- Betrauung mit der kompletten EDV-Organisation der Ski-Weltmeisterschaft 1982 in Schladming/Haus gegen die harte Konkurrenz anderer Computerfirmen.

AUSTRO OLIVETTI Ges. m. b. H.
1030 Wien, Rennweg 9
Tel. 73 45 01
Generaldirektion:
Dr. Ing. Emilio CAJA



Das Bildschirmsystem Olivetti TES 621

Änderungen in der Kälbermast-Prämienaktion

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat die Richtlinien zur Kälbermastprämienaktion neu überarbeitet und bekanntgegeben.

Ab 1. August 1980 gelten folgende Bedingungen:

1. Zum Ansuchen um Gewährung der Mastprämien in Höhe von S 550.— pro Kalb sind die neuen Antragsformulare zu verwenden.

2. Das Schlachtgewicht (im Fell mit Kopf und Füßen) der Mastkälber muß mindestens 115 und darf höchstens 200 kg betragen.

3. Jedes Kalb muß mit einer Ohrmarkennummer gekennzeichnet werden.

4. Jedem Antrag muß ab 1. August 1980 eine Verkaufsbestätigung beigelegt werden. Diese muß enthalten: a) Verkäufer, b) Käufer, c) Angabe über die Ware mit Ohrmarkennummer, Gewicht und Preis, d) Ort und Datum der Ausstellung.

5. Jeder Betrieb muß jährlich einmal eine Verpflichtungserklärung unterschreiben.

6. Betriebe der Zone I und II müssen pro Kalb den Ankauf von 75 kg Vollmilchtaustauscher nachweisen.

7. Anträge sind spätestens bis 3 Wochen nach der Schlachtung bei der Bez. Landwirtschaftskammer zu stellen.

Antragsformulare, Verpflichtungserklärungen und Ohrmarkennummern (Preis pro Stück S 2.50) sind bei der Bez. Landwirtschaftskammer erhältlich.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Anmelde- und Vorlagefrist unbedingt eingehalten werden muß, da das Bundesministerium alle nicht rechtzeitig eingebrachten Anträge ablehnt."

F. d. Bez. Landw. Kammer:
Bez. Sekr. Ing. Max Juen eh.

Nebenjobs

Schon bald nach meinem Eintreffen in Australien, wo ich drei wunderschöne Jahre verbringen durfte, bemerkte ich, daß jeder zweite Mitmensch einen Nebenverdienst hatte. Ich persönlich war mit meiner Arbeit als Sekretärin sehr zufrieden, doch langsam reifte der Entschluß, die Heimreise nach Europa mit einer Weltreise auf eigene Faust zu verbinden. Da ein solches Unternehmen bekanntlich viel Geld verschluckt, mußte auch ich mich wohl oder übel um einen Nebenjob bemühen. Ich meldete mich also bei der „Help“-Agentur, die mir in der Folge Arbeit in den verschiedensten Berufen vermittelte.

Am Anfang war ich noch nicht sehr sattelfest in der englischen Sprache und deshalb froh, eine Arbeit als Büro-Raumpflegerin zu bekommen. Jeden Abend zwischen 17.30 und 20.30 Uhr waren ganze Putzkolonnen unterwegs, um den Abfall und Schmutz des Arbeitstages zu entfernen. Es bestanden genaue Reglemente, wer was zu machen hatte. Eine Frau durfte zum Beispiel keine Toiletten putzen. Auch gab es eine gewisse Hierarchie unter dem Putzvolk. Ich war während langer Zeit im 10. Stock eines Bürohauses beschäftigt, wischte

Staub und leerte die Aschenbecher des Direktors des Sydney Opera House. Dadurch genoß ich weit höheres Ansehen als jemand, der vielleicht die Büros einer japanischen Import-Exportfirma reinigen mußte. Während dieser Zeit begann für mich das Leben erst um 20.30 Uhr. Wenn ich ausgehen wollte, mußte ich mich auch noch frisch machen. Duschen oder Handtücher gab es keine, also wusch ich mich im Toilettenraum von Kopf bis Fuß, und trocknete mich mit Papierhandtüchern ab.

Als mir die tägliche Doppelbelastung Beruf-Nebenjob zu viel wurde, fand ich eine leichtere Arbeit. Ich hatte zwei bis drei Abende pro Woche gegen gute Entlohnung den Hund einer reichen und exzentrischen Familie zu beaufsichtigen. Der Chauffeur holte mich jedes Mal daheim ab, ich erhielt ein reichliches und vorzügliches Abendessen, ein Zimmer mit Fernseher und Radio stand mir ebenfalls zur Verfügung. Der Hund und ich kamen recht gut aus miteinander, er bereitete überhaupt keine Schwierigkeiten. Zuerst gingen wir durch den Park spazieren, bis das Ehepaar ausgegangen war. Wieder daheim, legte er sich nieder und döste vor sich hin, während ich alle meine Post, Hausaufgaben oder sonstigen Arbeiten erledigen und fernsehen konnte. Diese Arbeit hätte ich liebend gerne für lange Zeit beibehalten; als jedoch die Tochter des Hauses von ihrer Reise heimkehrte, benötigte die Familie keinen „Hundesitter“ mehr, leider.

Dann begann die Zeit als Telefonverkäuferin. In Australien werden die unmöglichsten Waren per Telefon verkauft, und zwar zwischen 18.00 und 21.00 Uhr abends. Man befindet sich zusammen mit anderen Verkäuferinnen in einem Raum mit mehreren Telefonkabinen und geht systematisch nach Telefonbuch vor, indem man einfach jeden Abonnenten anruft. Diese Arbeit ist sehr anstrengend, weil man immer freundlich und fröhlich sein muß, aber sie ist gut bezahlt, sogar mit Erfolgsbeteiligung. Zuerst warb ich per Telefon für die Lotterie eines Krankenhauses, mit dem Reinerlös sollte ein teurer medizinischer Apparat finanziert werden. Für einen guten Zweck geben die Leute das Geld leichter aus, und wir alle verkauften die Lose sehr leicht, manchmal sogar dutzendweise. Nachdem diese Lotterie abgeschlossen war, versuchte ich, Alkoholika per Telefon an den Mann respektive an die Frau zu bringen. Da gerade der Jahreswechsel und mit ihm viele Parties und Einladungen bevorstanden, lief das Geschäft sehr gut, aber im Januar/Februar kam die große „Durststrecke“; es war einfach nicht mehr möglich, Schnaps und Wein loszuwerden. Ein weiterer Versuch, der aber gänzlich mißlang, war die Absicht, per Telefon Kunden für Kieselstein-Terrassenböden zu gewinnen, bis ich da manchmal einen Telefonabonnenten fand, der ein eigenes Haus besaß, das einen Balkon hatte, und der erst noch an einem Kieselsteinboden interessiert war, konnte oft ein ganzer Abend vergehen. Es gab tatsächlich Tage, an denen das gesamte Verkaufsteam nicht einen einzigen Besuch fix abmachen konnte. Außerdem war ja Englisch nicht meine Muttersprache, und ich hatte einige Mühe, den Firmennamen „Rialto Pebble Flooring Company“ schnell und präzise und so oft wie möglich während eines Telefongesprächs zu erwähnen.

Die lustigsten Erlebnisse als Telefonverkäuferin hatte ich, als ich Kunden für eine Tanzschule anwarb. Wir waren eine stets gutgelaunte und bunt

zusammengewürfelte Equipe; ein gutes Arbeitsklima ist bei einem 12-Stunden-Tag einfach notwendig. Hier gingen wir nicht nach dem Telefonbuch vor, sondern nach der Vorwahlnummer. Jeder Stadtteil von Sydney hat eine eigene Vorwahlnummer, welche wir anwählten, gefolgt von allen Nummern zwischen 0000 und 9999. Wir hatten keine Ahnung, wer sich am anderen Ende der Leitung befand. Das lief so: „Guten Abend, Herr... äh, wie war doch gleich der Name?... Ah ja, Herr Smith. Stellen Sie sich vor, Ihre Telefonnummer hat rein zufällig für Sie 3 Gratis-Tanzstunden gewonnen. Ist das nicht fabelhaft? Wir sind das renommierte Tanz-Studio Arthur Murray, wann dürfen wir Sie zur ersten Lektion erwarten?“ Nach der Zusicherung, daß alles absolut unverbindlich sei, gelang es uns relativ oft, die Leute für die Tanzstunden zu interessieren. Wenn einer zusagte, wurden Namen und genaue Zeit und Datum notiert. Uns Verkäuferinnen war es vollkommen egal, ob sich aus diesen Gratis-Lektionen tatsächlich bezahlte Tanzstunden ergaben, denn wir bekamen außer unserem Stundenlohn eine Prämie pro Person, die zu den Gratisstunden kam. Um die Mädchen noch mehr zu motivieren, wurden von Zeit zu Zeit Wettbewerbe veranstaltet: eine Sonderprämie für diejenige, welche in einer gewissen Zeitspanne am meisten Interessierte „herbeischaffte“. Dabei habe ich einmal sogar den 2. Preis errungen.

An diese Arbeit erinnere ich mich sehr gerne, weil sie viele lustige Unterhaltungen brachte. Manchmal waren die Angerufenen sehr schlagfertig und fanden originelle Ausreden. Besonders ältere Leute waren zuerst überrascht, doch dann trugen sie es mit Humor, daß man ihnen Gratis-Tanzstunden schenken wollte. Oft bekamen wir zur Antwort, man wolle nicht tanzen, weil man zwei linke Füße, drei Beine oder ein Holzbein habe. Einmal erklärte mir ein Mann ganz ernsthaft, daß er keine Tanzstunden benötigte, denn er habe 3000 Partner, mit denen er jede Nacht tanzen könne, denn er sei der Wärter vom Westfriedhof. Natürlich glaubte ich ihm das nicht und lobte ihn ob seiner Schlagfertigkeit. Aus purer Neugierde schlug ich aber später im Telefonbuch nach, und siehe da, er hatte nicht gelogen. Ein anderes Mal wählte ich auf diese Weise die Notruftelefonnummer der Feuerwache. Der diensthabende Feuerwehrmann bat mich dringend, die Leitung freizugeben, ihn aber auf einer anderen Nummer anzurufen, was ich auch tat. Ein langes und lustiges Gespräch führte dazu, daß er zusammen mit seinen Kollegen gerne zu Tanzstunden kommen wollte. Auf einen Schlag hatte ich 15 Interessenten gefunden!

Einmal wurde mir eine Stelle in einem kleinen indischen Restaurant als Beiköchin angeboten. Ich sollte für die reichhaltigen Beilagen, die zu Currygerichten serviert werden, zuständig sein. Außer mir arbeiteten nur noch die Hauptköchin und der Chef, der selbst die Gäste bediente, in diesem Restaurant. Indische Mahlzeiten können bereits am Nachmittag zubereitet und verkocht werden, wenn dann die Gäste bestellen, braucht man sie nur noch aufzuwärmen und mehr oder weniger würzen. Die Beilagen jedoch müssen immer frisch angerichtet werden. Der erste Abend verlief ohne Zwischenfälle, ich wurde angeleitet. Am zweiten Abend jedoch, da lief uns die Hauptköchin nach einem Streit mit dem Chef einfach davon, und das um 21.00 Uhr, während im Restaurant an die 20

Gäste auf ihr Essen warteten. Ich hatte gar keine Zeit zum Überlegen, ob ich ihre Arbeit übernehmen könne, ich mußte weitermachen und hierbleiben. Dabei ging es zunächst nicht einmal darum zu wissen, wie man indische Gerichte kocht, sondern herauszufinden, wo sich die Küchenwerkzeuge befanden. Ich bekam jedoch Schützenhilfe, denn das Musiker-Duo, das zufällig für den Abend engagiert worden war, half mit in den Pausen beim Salaterichten, Kochen und Abwaschen. So brachten wir den Abend gut über die Runden, keiner der Gäste hat sich beschwert. Für die nächsten 6 Wochen arbeitete ich als Hauptköchin, bis der Chef Ersatz gefunden hatte, denn ich wollte und konnte nicht über lange Zeit 16 Stunden am Tag arbeiten.

Kurz vor meiner Abreise arbeitete ich noch in einem Restaurant als Serviertochter. Ich konnte es so einrichten, daß ich am Wochenende frei hatte, d.h. nur 4 Tage zu arbeiten brauchte. Dieses Restaurant war unter Kennern für seine ausgezeichnete, reichhaltige und nicht zu teure Küche bekannt, wodurch es sehr schnell zum Treffpunkt einer bunt zusammengewürfelten Klientele wurde: Künstler, Maler Musiker, Studenten, Ausgeflippte oder ganz einfach Hausfrauen, die nach dem

Abendeinkauf noch schnell etwas essen wollten. Ich lernte eine Menge interessanter Leute dort kennen.

Erst heute, im Rückblick, fallen mir die vielen lustigen Begegnungen und Begebenheiten wieder ein, als ich noch mitten drin war, da bemerkte ich nur die grenzenlose Müdigkeit, das nach Curry riechende Haar, das jedes Mal um Mitternacht gewaschen werden mußte und die wenige Freizeit, die mir blieb. Meinen Kollegen und Kolleginnen in den Nebenjobs ging es jedoch allen gleich, jeder arbeitete auf ein bestimmtes Ziel hin, denn nur mit einer starken Motivation läßt sich ein zweiter Job für längere Zeit ausüben.

Aber dann war es so weit. Der Tag meiner Abreise, als ich das Schiff bestieg, welches mich zunächst nach Mexico bringen sollte, rückte näher. Nun hatte ich die Gelegenheit, all das zu sehen und zu tun, was ich schon immer machen wollte und wofür ich so hart gearbeitet hatte. Der volle Einsatz rechtfertigte sich, ich wurde tausendfach entschädigt. Sieben Monate lang reiste ich, von finanziellen Überlegungen her unbeschwert, kreuz und quer durch Nord-, Mittel- und Südamerika.

Martha Schüpbach-Kraxner

Personelle Veränderung an der Spitze des ÖGB-Tirol

Alfons Kaufmann neuer Landessekretär der Landesexekutive

Die Landesexekutive des ÖGB-Tirol hat seit 1. Juli 1980 einen neuen Landessekretär. Der bisherige Organisationssekretär, LAbg. Alfons Kaufmann, wurde vom Österreichischen Gewerkschaftsbund zum Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden NR. i. R. Ing. Josef Kunst bestellt.

LAbg. Kaufmann wurde 1937 in Stils/Südtirol geboren. 1941 übersiedelte er mit seinen Eltern nach Telfs, wo er Volks- und Hauptschule sowie die Lehre als Maschinenschlosser absolvierte. 1959/60 besuchte er die Sozialakademie der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien und seit 1964 ist er als Sekretär des ÖGB-Tirol, zuerst als Bezirks-, dann als Sekretär der Landesexekutive für Bildung und Organisation tätig. Er zählt zu den Mitbegründern des Berufsförderungsinsti-

tuts Tirol, als dessen Geschäftsführer er auch von 1967 bis 1979 fungierte. In dieser Funktion trug er entscheidend zum großen Aufschwung des BFI bei. Seit 1969 ist Kaufmann weiters gewählter Kammerrat der AK-Tirol und von 1969 bis 1974 sowie seit 1979 gehört er auch dem Kammervorstand an.

Über seine Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter hinaus hat sich Alfons Kaufmann auch für politische Funktionen zur Verfügung gestellt. So wurde er 1968 in den Gemeinderat seiner Heimatgemeinde Telfs gewählt und war durch Jahre hindurch auch Vizebürgermeister der Marktgemeinde. Seit 1975 ist Kaufmann Abgeordneter zum Tiroler Landtag, wo er sich als Wirtschaftssprecher vor allem für die Belange, Interessen und Anliegen der Tiroler Arbeitnehmer einsetzt.

Dynamische Entwicklung der BTV zu Beginn der Achtziger Jahre

Die vorerst ungebrochene Entwicklung der österreichischen Konjunktur sei auch für das über den Erwartungen liegende Wachstum der Bank für Tirol und Vorarlberg ausschlaggebend gewesen. Alle wesentlichen Bilanzpositionen zeigten zum Halbjahresstichtag höhere Zuwächse als in der zeitgleichen Vorperiode, erklärte der Vorstand des Institutes. Um 771 Mio. S nahmen die Schillingeinlagen zu. 684 Mio. S wurden neu in Kundenkrediten veranlagt. Die Bilanzsumme wuchs in den letzten zwölf Monaten um 1432 Mio. S oder 17%.

Während österreichweit die Sparquote rückläufig war, konnte die BTV rund 11% höhere Zugänge bei den Spareinlagen und ein stetiges Wachstum der Kundenveranlagungen in institutseigenen Wertpapieren erzielen. Zum 30. Juni

standen 3.360 Mio. S Spareinlagen und 1.642 Mio. S aus eigenen Emissionen zu Buche. Durch den Einsatz qualifizierter Außendienstberater erweiterte die BTV ihren Einzugsbereich im Einlagenaufkommen und Kommerzgeschäft, ohne in den kostenintensiven Niederlassungsboom hineingezogen zu werden.

Der zu Jahresbeginn sonst übliche Rückgang bei kurz- und mittelfristigen Krediten blieb durch ein lebhaftes Firmenkundengeschäft und den Bedarf der privaten Haushalte aus.

Durch die Schaffung zusätzlicher Beratungsstellen für Gewerbe-, Wohnbau- und Exportfinanzierungen in Tirol und Vorarlberg kam das Institut der regen Nachfrage in diesen Sparten

entgegen. Die zweifache Anhebung des Diskontsatzes durch die Währungsbehörden, die das Kreditzinsniveau allgemein wesentlich erhöht hatte, konnte durch die Vermittlung aller zinsgünstigen Sonderfinanzierungen, die in informativen Leitfäden und aktuellen Broschüren dargestellt wurden, gemildert werden.

Wegen der gedämpften Konkunkturaussichten und anhaltenden Restriktionsmaßnahmen werde sich jedoch nach der Meinung der Institutsleitung die zweite Jahreshälfte für Kunden und Geldinstitute wesentlich schwieriger gestalten. Die BTV beabsichtige daher, die Beratungsdienste außer Haus weiter auszubauen. Für Firmenkunden und gehobene Privatkundschaft werde sie über Termin- und Kündigungsgeldeinlagen den Geldmarkt und durch ein spezielles Veranlagungsangebot neue steuersparende Wege öffnen. Eine leichtere Abwicklung des Zahlungsverkehrs sei durch die zügige Installation von on-line-Terminals, die Möglichkeiten des Datenträger-austausches, Geldausgabeautomat und Eurocreditkarte gesichert.

Bereits am 1. Juli habe man die Spareinlagenpalette mit dem Erfolgssystem- und dem Festgeldsparbuch marktkonform und kundennah ergänzt.

Weiterhin kostenbewußt bleibe man in der Niederlassungspolitik. Für die nächste Zeit sei die Eröffnung nur je einer Stelle in Tirol und Vorarlberg geplant. Die BTV-Zentrale erhalte demnächst dringend benötigte Räume in der Wagnerischen Buchdruckerei, die ihren Betrieb verlegen wird.

Auch bei zunehmender Geldverknappung in Österreich werde die BTV die Finanzierungswünsche ihrer Kunden befriedigen und neben den Standardfinanzierungen alle Zinsstützungen ausschöpfen.

Zur Stärkung der Eigenmittel sei im Herbst die Begebung einer nachrangigen Anleihe mit einer besonders günstigen Ausstattung beabsichtigt. Diese Mittel werden voll der Tiroler und Vorarlberger Wirtschaft zufließen.

Gebet und Dank

O liaber Hear im Himml, schau,
 miar weara olla granti:
 der viele Röiga und döis Grau,
 döis mocht ins longsom hantli!
 Weil zu inderm Kummer
 vrgaht dr Summer!
 Es isch nou nia worm,
 Di inser drborm!

O guater Hear im Himml doba,
 olls kommt iatz auBa aus da Hitta,
 tuat Di vo Hearza donkat louba,
 weils entli augheart hott schütta.
 Wöck isch dr Kummer
 vom nossa Summer.
 Mir sei drwormt –
 hosch Di drbormt.

T.K.

Gold und Silber wiegen die Liebe und Weisheit eines Lehrers nicht auf.

Heinrich Federer

25

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Sommerkonzerte des Kulturreferates

Auch das zweite Schloßkonzert war ein voller Erfolg. Trotz unterkühlter Schloßhalle blieben nur wenige Sessel leer. Die Besucher waren vom Gebotenen begeistert und erheischten mehrere Zugaben.

Unter den Mitwirkenden konnte man diesmal

wieder mit einem der „Engelkinder“ ein „Wiederhören“ feiern. Mit Max Engel (Violoncello), Peter Lefor (Violine) und Prof. Kurt Neuhauser (Cembalo) stellten sich exzellente Musiker vor, wohl die beste Empfehlung für das letzte Schloßkonzert am 5. August.



Schon seit 4 Jahren sorgt das bekannte Innsbrucker Mondscheintrio bei seinen zahlreichen Auftritten für Stimmung und gute Laune. Unter ihrem musikalischen Leiter Gerhard Wieser (Gitarre), spielten Armin Rudigier (Ziehharmonika)

und Toni Lindenthaler (Schlagzeug) auch schon sehr erfolgreich in Italien und Deutschland.

Nun stellen sich die 3 begabten Innsbrucker mit ihrer ersten Bandaufnahme „3 lustige Gesellen“ vor, mit der sie bestimmt großen Erfolg haben werden.

6. Int. Anton Renk-Marsch

Der SV Ried veranstaltet am kommenden Sonntag, 27. Juli, unter dem Ehrenschatz von Altbürgermeister Anton Zerzer diesen Marsch über Strecken von 10 und 25 km. (Auskünfte erteilen Hermann Salner, Tel. 05472-408 oder Anton Zerzer, Tel. 05472-283).

Gestartet wird von fünf bis 11 Uhr beim Kindergarten Ried. Auf dem Marsch über Spielebene – Stanzer Alm – Anton Renk-Hütte – Zirmesköpfel – Wassertal – Grantenboden hat man einen herrlichen Rundblick bis ins Engadiner.

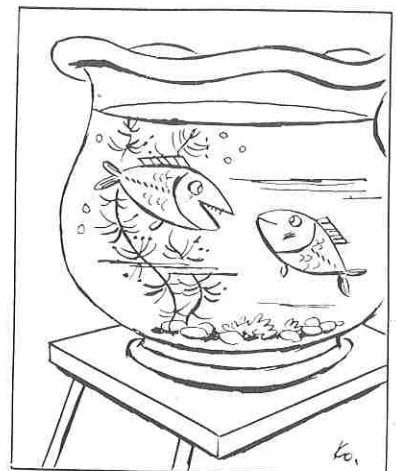
Die Talwanderung mit einer Gehzeit von 2-4 Stunden führt durch Wiesen und Wald über Wiener Hütte – Hennensteig – Höhlenegg – Lange Wiese und Kalvarienberg.

Für 10 km erhält man die 4. Ausgabe der Medaillen-Serie „seltene Alpentiere“. Für 25 km gibt es die Medaille mit Goldrand. Kinder unter 10,



Frauen über 55 und Männer über 60 erhalten bereits für die kurze Strecke die Goldmedaille. Pokale gibt es für Gruppen ab 15 Teilnehmern, die größte Familie, die ältesten und jüngsten Teilnehmer.

Die Startgebühr beträgt 45 S.



„Es ist schon wahr, meine Liebe, daß man hier nicht so leicht raus kommt, aber dafür kommt auch so leicht keiner rein.“



„Mein Fräulein, wenn er Ihnen in diesem Hut widerstehen kann, würden Sie ihn ohnehin nicht wollen.“

Kurz-Vereinm Nachrichten

Lungendurchleuchtungen

Vom 14.7.1980 bis 5.8.1980 finden im Gesundheitsamt Landeck, 1. Stock, keine Lungendurchleuchtungen statt.

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden: Sozialberatung und Diplompsychologin jeden Freitag von 10-13 Uhr,

Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. R. Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig, es können auch Hausbesuche angefordert werden.

Wallfahrt

nach Eichkirchen Oberösterreich zur Krankensegnung von Pater Bernhard am 3. August. Abfahrt ab Landeck-Perjen, Schrofensteinstr. 11, um 3.00 Uhr Früh.

Anmeldungen an Erwin Zangerle, Landeck-Perjen Tel. 05442-31453.

Mair Gretl, Zams, Sanatoriumstr. 41, Tel. 05442-3807.

Tiroler Unterhaltungsabend in Zams

Am Montag, 28. Juli 1980, mit Beginn um 20.30 Uhr findet im Festsaal der Hauptschule Zams/Schönwies ein Unterhaltungsabend statt. Gestaltet wird dieser Abend von der Schuhplattler- und Volkstanzgruppe aus Tarrenz sowie vom „Austria-Trio“. Die Bevölkerung sowie die werten Gäste aus nah und fern sind dazu herzlich eingeladen.



Arbeitsamt Landeck
Tel. 05442/2616

24. Sonderservierkurs

Die Berufsberatung veranstaltet auch heuer wieder gemeinsam mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft den beliebten Sonderservierkurs in der Pension Heimat in Aldrans bei Innsbruck. Der Kurs beginnt am 16. September und endet am 16. Dezember. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen des heurigen Schulentlassjahrganges. Nähere Informationen und Anmeldungen bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck. (Anmeldeschluß Ende Juli!)

Offene Stellen

Näherin, Textilverkäuferin, Fliesenleger, Hilfsarbeiter für Baugewerbe, Installateure, Schweißer mit Prüfung SG B II M, Elektriker, Tapezierer, Kranführer, Kohlenarbeiter, Hilfsarbei-

ter für Spedition, Fuhrparkleiter, Magazineur mit Schlosser- oder Elektrikerkenntnissen, Maurer, Zimmerer, Bauglaser, Schlosser, KFZ-Mechaniker, Tischler, Metzger, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Handelsschüler männlich mit abgeleistetem Präsenzdienst für Büroarbeiten und Verkauf, Landarbeiter für Reibetrieb, Mischwagenfahrer mit Führerschein C, Bautechniker, Poliere, Maschinisten, Lagerarbeiter mit abgeleistetem Präsenzdienst und Maschinschreibkenntnissen.

ÖVP-Sprechtage entfallen

Die ÖVP-Sprechtage mit KR Walter Jäger und Bundesrat Kurt Leidl entfallen im August wegen Urlaub.

Nächster Sprechtag mit KR Jäger am Dienstag, 2. September 1980.

SPÖ-Sprechtage entfallen

Im Monat August werden wegen Urlaub von Landtagsvizepräsident Adi Lettenbichler keine Sprechtage abgehalten.

Großer Flohmarkt in Pfunds

am Sonntag, 27. Juli 1980; Ort: Volksschule Pfunds; Zeit: 10-16 Uhr. Zur Unterhaltung spielen die „Pfundser Buam“.

Der Reinerlös aus diesem Flohmarkt wird zur Anschaffung einer neuen Schützenfahne verwendet.

Auf Ihren Besuch freut sich die Schützenkompanie Pfunds.

Katlaun:

Einweihung eines Feldkreuzes

Einladung zur Einweihung des Katlaun-Wiesenweges und eines Feldkreuzes am Sonntag 3. August 1980, um 14.00 Uhr.

Die Einweihung findet beim Wegkreuz, ca. in der Mitte der Wiesen statt und erfolgt durch Pfarrer Pater Hermann, Perjen.

Die Bevölkerung von Landeck ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Der Obmann: Johann Trenkwaldner

3. Schloßkonzert

Am Dienstag, 5. August 1980, um 20 Uhr, findet in der Gotischen Halle von Schloß Landeck in einer Veranstaltung des Kulturreferats das dritte Schloßkonzert statt. Am Programm steht im ersten Teil Musik an den Bairischen und Österreichischen Höfen von 1620-1720, sowie im zweiten Teil Instrumentalmusik aus dem Venedig Monteverdis.

Es spielt ein Ensemble aus Basel mit Bruce Dickey (weltbesten Spieler auf dem Zink, einem alten Blasinstrument!), Beatrix Landolf - Violi-

ne, Charles Toet-Posaune, Claude Wassmer - Dulzian, und Alice Parker - Cembalo.

Dieses Ensemble spielt übrigens am Tag darauf in der Galerie St. Barbara, Hall, der renommierten Pflegestätte für Alte Musik.

Karten zu 50.- S. für Schüler 25.- S an der Abendkasse.

Werbegemeinschaft Schönwies - Mils - Imsterberg

1. Imsterberg:

27. Juli 1980, 14.00 Uhr, Konzert der Musikkapelle Imsterberg auf der Imsterberger Venetalm (2.000 m).

29. Juli 1980, 20.30 Uhr - Tiroler Abend im Gemeindesaal Imsterberg es wirken mit: MK Imsterberg - D'Starkenberger Schuhplattler und Volkstanzgruppe.

31. Juli 1980, 9.00 Uhr - Geführte Wanderung, Leitung: Bergrettungsobmann Josef Zürcher. Bitte Plakatierung beachten!

20.30 Uhr - Lichtbildvortrag - „Imsterberg und Umgebung im Wandel der Jahreszeiten“ im Gasthaus Alpenrose, umrahmt von der Hausmusik Frischmann, Leitung: VBM Eugen Frischmann.

1. August 1980, 20.30 Uhr - Lichtbildvortrag durch den einzigen Alleinbegeher des Mt. Everest (8848 m) Franz Oppurg im Gemeindesaal Imsterberg.

3. August 1980, 14.00 Uhr Konzert der Wenner Dorfmusikanten auf der Imsterberger Venetalm (2.000 m).

2. Schönwies:

27. Juli 1980, 20.30 Uhr - Platzkonzert der Musikkapelle Schönwies, Leitung: Dir. Rudolf Falch, Ort wird bekannt gegeben (Plakate).

28. Juli 1980, 20.30 Uhr - Lichtbildvortrag, „Schönwies und Umgebung“, Leitung: Albin Raggl, Ort: Gasthof Silber Spitze.

31. Juli 1980, 9.00 Uhr - Geführte Wanderung, Leitung: Bergrettungsobmann Josef Zürcher. Bitte Plakatierung beachten!

3. Mils:

25. Juli 1980, 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Mils, Leitung: BM Rudolf Huber im Musikpavillon.

27. Juli 1980, 13.00 Uhr Fußballturnier des SV Mils am Sportplatz Mils.

20.30 Uhr Tanzunterhaltung im Gemeindesaal Mils.

1. August 1980, 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Mils, Leitung: BM Rudolf Huber im Musikpavillon.

Eigenleutedasein im Zweidrittelgericht

zur Zeit des Spätmittelalters

Von Rudolf Kathrein, Flirsch

(1. Folge)

In vielen Schriften und Urkunden des Mittelalters begegnet uns der Ausdruck „Eigenleute“. Sie bilden in der Zeit von etwa 1200 bis 1500 im Bereich des späteren Zweidrittelgerichtes die unterste soziale Schicht der Bevölkerung und die Hauptmasse der Stanzertaler Bewohner.

Die Eigenleute lebten in persönlicher, rechtlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit von einem Grundherren und vermochten diese Bindung nicht einseitig zu lösen. Als Grundherren, die zur Zeit des Mittelalters im Stanzertal Besitz und Eigenleute besaßen, kommen in Betracht:

- die Landesfürsten,
- adelige Geschlechter,
- Kirchen bzw. Klöster.

Aus der Zeit des 13. Jhts. kennt das Stanzertal fast ausschließlich Eigenleute der Landesfürsten. Diese sind in der Steuerliste von ca. 1275 festgehalten. Adelliger Besitz mehrte sich hier erst seit Beginn des 14. Jhts. Recht selten hingegen kann kirchlicher bzw. klösterlicher Anteil nachgewiesen werden, obwohl solcher sicher vorhanden war.

Wie uns die Geschichte lehrt, bevorzugte unsere Bevölkerung das Abhängigkeitsverhältnis zum Landesfürsten, weil es offensichtlich milder, gerechter und fortschrittlicher als jedes andere war. Das Bestreben der Tiroler Landesfürsten nach Ausbreitung und Festigung ihrer Macht zeitigte von etwa 1300 bis 1525 eine Reihe von Maßnahmen (Landesordnungen), die das Los der Untertanen verbesserte und daher ihre Herrschaft gegenüber anderen Grundherren erstrebenswerter machte. Die zunehmende Stärke des Landesfürstentums drängte daher nach und nach ebenso die übrigen Grundherren, ähnliche Verbesserungen für ihre Eigenleute zu gewähren, wodurch das ursprünglich harte Eigenleutelos im ganzen Lande spürbar erleichtert wurde.

Abgesehen von der bereits erwähnten Steuerliste aus ca. 1275 liegen dieser Arbeit die „Eigenleuterverzeichnisse der Herren von Starkenberg, Schrofenstein und anderer Grundherren aus ca. 1310“, weiters Einzelangaben aus Urbaren zwischen 1288 und 1500, das „Eigenleuterverzeichnis von 1427“ sowie sonstige Einzelschriften aus dem Stanzertaler Raum zugrunde. Wenn auch die Angaben daraus, einzeln gesehen, häufig nur dürftige Bilder ergeben, so gewähren sie in der Vielzahl der Nachrichten doch einen reicheren Einblick in das Dasein der Eigenleute und deren Verhältnis zu den einzelnen Grundherren. Bringt man endlich die spärlich gewonnenen Erkenntnisse mit sonstigen geschichtlichen Ereignissen des Spätmittelalters in Verbindung, dann wird der dornige Weg von der Leibeigenschaft über die Bittleihe zum Erblehensträger und der später gewonnenen Freiheit um vieles klarer.

Das Stanzertal ist wahrscheinlich gegen Ende des 11. Jhts. besiedelt worden. Zu dieser Zeit gehörte das Oberinntal den Ronsberger Grafen. Sie wurden um 1200 von den Ultener und 1248 von den Grafen von Tirol abgelöst. Letztere waren im

11. und 12. Jh. noch Ministerialen der Bischöfe von Brixen, also selbst unfreien Standes.

Neben diesen Herrschergeschlechtern erstarkten seit ca. 1200 in unserer Gegend drei weitere, die in den folgenden Jahrhunderten bis zum Ausgang des Mittelalters größere Bedeutung erlangten sollten: die Starkenberger, Schrofensteiner und Wiesberger Herren. Darüber hinaus begann seit 1273 im neugegründeten Kloster Stams ein geistliches Zentrum zu wachsen, das in vielerlei Weise wirkte und bald weithin Grundbesitz besaß.

Die Kraft der Tiroler Grafen war im ausgehenden 12. Jh. und noch viele Jahrzehnte später viel zu gering, um den neben ihnen aufstrebenden Geschlechtern in deren Drang nach Eigenleuten und Grunderwerb Einhalt zu gebieten. Es gab auch allzuvieler Wege, die Macht und das Einflußgebiet zu vergrößern:

- a) Da blühte der Tauschhandel mit Grund und Menschen.
- b) Bei Käufen und Verkäufen wurden vielfach die Eigenleute mitverhandelt.
- c) In Einzelfällen führten Eheschließungen zum Wechsel der Grundherrschaft.
- d) Auch durch Raub konnte das Einflußgebiet erweitert werden.
- e) Vielfach setzten Grundherren ihre Eigenleute in entlegene Gebiete, um sie dort anzusiedeln.
- f) Kirchen und Klöster hingegen erwarben ihren Besitz meist durch fromme Stiftungen, selbsterhalten genannt.

Die ältesten Schriften und Urbare des Oberinntales finden sich heute teils im Landesarchiv, im Museum Ferdinandeum und einige im Kloster Stams. In diesen sind seit ca. 1275 Eigenleute und Höfe des Stanzertales angeführt, wobei allerdings nur selten Näheres über die Erwerbsvorgänge zu erfahren ist. Daher bringt erst eine größere Anzahl von Einzelschriften etwas Licht in das große Dunkel jener fernen Zeit. Man benötigt sehr viel Zeit und bedeutenden Fleiß, auch nur einen einzigen Ort oder einen weiteren Landstrich zu erforschen.

Im Laufe der Epoche des Hoch- und Spätmittelalters milderte sich die strenge Leibeigenschaft, wobei sicher die Ausdehnung der Siedlungen bis in die letzten Hochtäler ausschlaggebend war. Leibeigene wurden auf entfernte Höfe gesetzt oder sie konnten Grundbesitz erwerben. Je weiter sie von den Grundherren entfernt waren, desto freier wurde der Tagesablauf gestaltet. Selten wurde der Ausdruck „Leibeigener“, öfters der Name „Eigenleute“ gebraucht. Die Milderung erfolgte zögernd und gebietsweise sehr verschieden. Die geforderten Abgaben von den verpachteten Höfen forderten viel Fleiß und Schweiß. Unglück und Mißernten sowie die unwirtliche Lage im Hochgebirge trugen oft schuld, daß die Leibeigenschaft als kleinere Last empfunden wurde als der unablässige Kampf auf einem kurzfristig verliehenen Hofe.

Mit den Eigenleuten konnte der Grundherr vielfach nach Belieben verfahren. Dazu einige

Beispiele: Mit Urkunden vom Jahre 1303, März 3, verkauften Cuonrat und Hermann von Haldenberch dem „ersamen apte und der saimunge ze Stams“ ihre Leibeigenen Adilhait Huefelinum und ihren sun Cuonradum und Wilmut Schovelini ir tohterkint; Heinrich den Bobinger, sin wirten Kuengunt und iriu kinter umb ailif (11) phennige niuwer Augspurger“. Ähnliche Beispiele gibt es noch mehr, die uns über Urkunden aus dem Stifte Stams bekanntgeworden sind: „1358, März 21: Die Merrensteiner verkauften für 25 Pfund Zahlperner „Fridreichen den Swarzen, der unser aigen gewesen ist“ an das Kloster Stams und am 16. Okt. 1386 schenkten Thoman Stainhauser und seine Schwägerin dem Kloster ihre „Aygen lewt“ aus Fließ zu einem „selgret“ (Zum Heile ihrer Seele). Das Rottenburger Urbar hält aus der Zeit von 1360 bis 1380 fest: „So han ich nun abverkauft chuntzen von puchach weib und chint“ sowie „... der geit jerlich von seime leib vier phunt und sol die selber pringen auf wiseperch (Wiesberg), dannoch vermutzigen (?) seine chint, die mir da dinen sullent als ander mein aigen lewte“.

Der Kauf, Verleih und Tausch von Eigenleuten war damals nichts Ungewöhnliches. Wo Adelige Höfe und Güter handelten, wurden in zahlreichen Fällen auch die darauf sitzenden Eigenleute mitverhandelt. Hierbei waren geistliche und weltliche Herren in gleicher Weise beteiligt. Es war eben nichts Besonderes und allgemein üblich. Zuweilen konnte es auch geschehen, daß die verkauften Eigenleute beim neuen Herrn ein angenehmeres Dasein als früher erhielten. Gewiß mutet es uns heute etwas makaber an, wenn wir erfahren, daß Menschen zum Heile der Seele an Kirchen oder Klöster verschenkt worden sind.

Über die Vielzahl von Eigenleuten in unserer nächsten Umgebung und aus dem Stanzertal geben die ältesten Urbare reiche Auskunft. Hier waren es neben den Schrofensteinern vornehmlich die Starkenberger, welche seit ca. 1300 Leibeigene auf Höfe setzten. Deutlich genug mag die Eintragung aus dem Jahre 1350 (ISTA 74/3) sein: „Item mir dient der kolb ...“ oder „Item aus dem Mairhof an flursperg han ich alle jar ...“ Auch die jüngeren Kronburger und Wiesberger Abgabenverzeichnisse beweisen deutlich: wie erstere im Jahre 1462: „Item all Aigen lewt, so dann zu Cronburg geboren, und die oberhalb Milß gessen sind, geben ze Stewr 13 Marck“. An anderer Stelle heißt es: „Das sind die Leut, die nicht steuern wollen, deren Vater und Mutter aber noch Eigenleute waren“. Die Urbare des Schlosses Wiesberg aus den Jahren 1400 und 1441 enthalten neben anderen interessanten Angaben folgende Eintragung: „Item und was Aigne Leut gen Wisperg haben gehört und was noch dazuegehörn, die geben madergelt 36 Phunt perner. In den laufend fortgeführten Abgabenverzeichnissen von 1547 und 1583 wird aber immer noch dieser Eigenleute gedacht: „Zwaythail der Gericht Lanndegg Herstzins: Item wer die Stewr Ein Zeucht (einzieht) der sol von Wisberg Raichen 36 Pfund perner von maderlohn gelt und der aigen leut wegen“. Schließlich wurden die landesfürstlichen Untertanen in der Gesamtliste von 1427 samt und sonders als „Eigenleute“ bezeichnet.

Der Grad der Rechtlosigkeit eines Eigenmannes jedoch war verschieden. Im wesentlichen

Der Bezirk Landeck vor 100 Jahren im Spiegel der Presse

Zusammengestellt von Ludwig Thoma

Der Bau der Arlbergbahn war 1880 das Ereignis im Bezirk. Anlässlich der Arlbergfeier am 11. Mai 1880 in Innsbruck, die mit Tagreveille, einer Festsitzung des Gemeinderates, Fackelzug und Aufmärschen begangen wurde, verfaßte J.G. Obrist ein Gedicht, das die Begeisterung und Freude im Land über den beschlossenen Bau der Arlbergbahn widerspiegelt:

Arlbahnfeier.

Wie bist du heute stolz beslaggt,
Du schmutze Stadt am Inn!
Trieb Maienlust dazu dich an?
Was hob dir Herz und Sinn?

„Mich freut der Mai, der liebe Gast,
Mich freuen Wald und Flur;
Doch mehr noch freut mich Dampfeshast
Auf neuer Eisenspur.“

Das ganze Land – ich bin sein Herz –,
Es jubelt hell und laut,
Weiß endlich einmal schwarzes Erz
Uns gold'ne Brücken baut.

Nun rührt es und nun regt es sich,
Es keimt, es sprießt und blüht.
Nun naht es und bewegt es sich
Und jede Wange glüht.

Nun haben wir das edle Gut,
Nun laßt uns sein Besiß.
Von allen Höhen lod're Blut,
Es zude Bliz auf Bliz!

Es war nicht bloß ein schöner Wahn,
Kein Danaidensieb;
Es hat das Reich den Spruch gethan,
Der Herrscher unterschrieb.

Der Krone Dank und ihrem Rath!
Sie haben wohlbedacht,
Was längst das Volk wie Brod erbat,
Mit klugem Sinn vollbracht.“

J. G. Obrist.

Inseratenannahme unter Tel. 2512

Förderung von Forschung, Entwicklung (F & E) und Innovation

Der Tiroler Landtag hat mit Entschließung vom 4. Juli 1978 die Tiroler Landesregierung aufgefordert, zur Unterstützung der in Tirol vorhandenen Forschungskapazitäten und in Ergänzung zu bestehenden Förderungsinstrumenten des Bundes eine Landesförderung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Tiroler gewerblichen Wirtschaft einzurichten und einen entsprechenden Entwurf dem Tiroler Landtag zur Beschlußfassung vorzulegen. Der Beschluß des Landtages geht von der Überlegung aus, daß die derzeitige wirtschaftliche Situation im Lande eine Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten erfordert, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie und Gewerbebetriebe zu stärken.

Im Voranschlag des Landes Tirol für das Jahr 1980 wurden für diese Förderungsaktion 3 Millionen Schilling bereitgestellt.

In den Richtlinien für diese Förderung, die von der Landesregierung am 27. Mai 1980 beschlossen wurden, ist vorgesehen, die Förderung der Forschung und Entwicklung durch den Bund auf

Landesebene zu verstärken. Die Inanspruchnahme der Landesförderung setzt die Bundesförderung voraus. Damit wird das Genehmigungsverfahren in administrativer Hinsicht erleichtert, weil die Voraussetzungen und Kriterien für die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben vom Forschungsförderungsfonds in Wien geprüft werden.

Die zusätzliche Förderung durch das Land Tirol soll einen besonderen Anreiz zur verstärkten Forschung geben.

Industrie und Gewerbe haben heute einen hohen technischen Entwicklungsstand erreicht. Nicht nur Groß-, sondern auch Klein- und Mittelbetriebe sind mit Erfolg am Export beteiligt. Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß Forschung und Entwicklung noch immer zu den Schwachstellen unserer Wirtschaft zählen. Die Forschungslücke muß durch Hereinnahme von fremden „know-how“ geschlossen werden. Dies bedeutet Auslandsabhängigkeit, Devisenverluste, Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte usw. So betrug zum Beispiel im Jahre 1977 die Einnahmen aus Patenten ca. 315 Millionen Schilling. Demgegenüber stehen Ausgaben vom 1.583 Millionen Schilling.

Die jüngste Entwicklung läßt erkennen, daß die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen darüber hinaus davon abhängig ist, daß die Ergebnisse der Forschung und Entwicklung erfolgreich in vermarktungsfähige neue Produkte umgesetzt werden.

Im Sinne der Förderungsrichtlinien wird die Fortführung der Forschung und Entwicklung als Innovation verstanden, die sich auf die Entwicklung und Verwertung neuer, ertragswirksamer Unternehmungsleistungen bezieht.

Da auf diesem Gebiet noch wenig Erfahrungen vorliegen, soll eine Studie, die in Auftrag gegeben wurde, Entscheidungsgrundlagen bieten, wo die Innovationsprobleme liegen, um die Förderungsmaßnahmen sinnvoll einsetzen zu können.

Die Richtlinien sehen vor, daß die Maßnahmen die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten am 1. Juli 1980 und die Förderung von Innovationsprojekten und der Innovationsberatung am 1. Oktober 1980 in Kraft treten.

Arlberger boxen gegen Niederbayernauswahl

Da die Box-Staffeln von MMB Augsburg und FFB Paris um Startaufschub ansuchten für den kommenden Herbst, wird am Samstag, 9. August, die Niederbayernauswahl Rieß/Oettingen im Festzelt der Musikkapelle von St. Anton a.A. gegen die heimischen Boxmannschaften BC International St. Anton mit Beginn 15.00 Uhr in folgender Aufstellung antreten. Kizgin - 12 Kämpfe, Mieling Andreas - 21 Kämpfe (Bayrischer Schülermeister), Mieling Hans-Georg 35 Kämpfe, Rudolf Weller - 27 Kämpfe und Bruder von Europa-Vizemeister Rene Weller, Mieling Armin - 53 Kämpfe (Auswahlboxer) und 3. Deutscher Meister sowie Süddeutscher Meister, Schneider Klaus - 62 Kämpfe (Bayernmeister), Hermann Fritz über 100 Kämpfe (Bundesligaboxer), Wieser Silvio - 43 Kämpfe (Bayrischer Vizemeister), Mieling Thomas - 50 Kämpfe (Bayern-Auswahlboxer), Klein Josef - 6 Kämpfe, Berger - 34 Kämpfe (Schwergewichtler mit 108 kg), Albrecht - 63 Kämpfe (Bayrischer Spitzenmann). Die Arlberger Box-Mannschaft kämpft, außer mit Rahmenkämpfern, in folgender Aufstellung: Peter Zamerlik, Anton Schrott, E. Schnabl, Özbek Gürsel, M. Herbst, Peter Reichart, Marte Roland, A. Calzone, Ernst Unterkircher und dem Schwazer Gastboxer Josef Ellmayer. Ab Montag, 28. Juli, sind im Verkehrsamt St. Anton Boxkarten im Vorverkauf für diese internationale Box-Matinee zu haben. Die St. Antoner Boxer absolvierten heuer bereits 32 Einzelkämpfe mit guten Erfolgen in nachstehenden Boxringen: Kempten und Friedrichshafen (BRD), in Maienfeld (Schweiz), Götzens, Dornbirn und Ludesch. Letztmalig im St. Antoner Boxring ist der 40-jährige Peter Reichart zu sehen, der in jüngeren Jahren unter seinem Trainer Willi Peschitz beim damaligen ESV-Innsbruck in Bregenz (ein Novum im Österr. Boxsport) und späteren ESV-Bregenz nachstehenden Titel holte und es bereits auf 150 Kämpfe brachte: Tiroler Vizemeister im Halbschwer, Österreichischer Vizemeister, Österr. Unionmeister, Finalist des Boxturniers von Moskau und Turniersieger von Luzern. Unvergessen sind den Tiroler Boxfans die Ringschlachten von Reichart mit dem damaligen Österreichmeister Richard Koleritsch (damals Steinadler). Beim heurigen Polen-Rückkampf in Jastrzebie-Zdrojow wird Reichart in der BC International-Boxstaffel gegen Ex-Europameister Biegalski seine Laufbahn als Boxsportler beenden.

können drei Stufen genannt werden:

1) die direkt Leibeigenen, ohne Grundbesitz und als „servi“ oder „dagevardi“ seinem Herrn ohne Entlohnung dienend,

2) die unfreien Zinsleute, die über Anordnung ihres Herrn ein Gut bewirtschafteten und jederzeit wieder abberufen werden konnten,

3) der freie „Pawman“ (Bauer), dem ein Hof bereits zu Erblehen überlassen worden war, wofür er aber jährlich bestimmte Abgaben zu leisten hatte.

Fortsetzung folgt

Wer ein schönes Gesicht von Natur hat, laß es auch sehen. Ovid

SPORTNACHRICHTEN

TWV-Landeck/Zams 2. Rang bei Intern. Wasserballturnier

Am 12. und 13. Juli veranstaltete der TWV Landeck/Zams sein 3. internationales Wasserballturnier. Trotz ungünstiger Witterung folgten alle Vereine dieser Einladung. So beteiligten sich heuer erstmals 7 Mannschaften an diesem schon zur Tradition gewordenen Turnier. Es waren dies Stuttgart M., SV Gemmingen, Badener AC, TWV Innsbruck, TWV Telfs, TS Dornbirn und der Veranstalter TWV Landeck.

Die Mannschaften aus Innsbruck, Baden und Stuttgart waren die erklärten Favoriten, während sich die Landecker höchstens Außenseiterchancen ausrechneten. Infolge der schlechten Witterung war kein geregeltes Training möglich und so konnte man die Erwartungen auch nicht so hoch schrauben.

Am Samstag wurden pünktlich um 14.00 Uhr die Vorrundenspiele gestartet. Es gab dabei klare Favoritensiege, denn weder Baden noch Stuttgart zeigten eine Blöße und fertigten ihre Gegner mühelos ab.

In dieser Runde traf Landeck auf Telfs, und in diesem Spiel zeigte es sich, daß mit dieser Mannschaft trotz Trainingsrückstandes zu rechnen war. Telfs wurde überraschend klar besiegt, somit war Landeck eine Runde weiter und zählte nun schon zu den 4 Mannschaften, die für einen Spitzenplatz in Frage kamen.

Die Auslosung ergab Stuttgart als nächsten Gegner der Landecker. Gestärkt durch den klaren Erfolg gegen Telfs, ließen sich die Landecker weder einschüchtern noch überrumpeln und lieferten den deutschen Gästen ein zumindest ebenbürtiges Spiel mit leichten Vorteilen in den Schlußphasen des Spiels. Doch nach Ablauf der regulären Spielzeit stand die Partie 4:4 unentschieden. Nun mußte ein Viermeterschießen über den Einzug ins Finale entscheiden, und hierbei hatten die Landecker die besseren Nerven und gewannen diese dramatische Entscheidung. Nun war das nie erwartete Ergebnis perfekt und Landeck stand im Finale! Alles wartete nun gespannt auf das nächste Spiel zwischen Innsbruck und Baden, das die zweite Mannschaft für das Finale ergab. In diesem Spiel ging es dann auch ziemlich rau zu, doch zeigte die Staatsligamannschaft aus Innsbruck keine Schwächen und entschied das Spiel klar für sich.

Nun war die Spielfolge für den nächsten Tag klar. Es spielten im Finale Innsbruck und Landeck, um den 3. und 4. Platz Baden und Stuttgart und die Mannschaften aus Dornbirn, Gemmingen und Telfs mußten die Plätze 5 - 7 ausspielen.

Am Samstag fand ab 20.00 Uhr ein gemütlicher Ball im Nußbaumkeller statt, der die kühle Witterung rasch vergessen ließ und die Gemüter anständig „aufwärmte“.

Trotz Ballnacht konnte dann am Sonntag wiederum pünktlich um 9.30 Uhr mit den Finalspielen begonnen werden. Der Gegner aus Innsbruck war dann für die Landecker doch zu stark und gewann ziemlich klar. Doch das bedrückte eigentlich niemand, war man doch mit dem erreichten 2. Gesamtrang mehr als zufrieden.

Den 3. Platz erkämpfte sich Stuttgart durch einen knappen Sieg über Baden. Dornbirn war seinen Gegnern aus Gemmingen und Telfs ebenfalls klar überlegen und wurde Fünfter in der Gesamtwertung.

Landeck spielte mit folgender Aufstellung:

1 Tiefenbrunn Erich, 2 Spieß Franz, 3 Senn Hannes, 4 Senn Fredi, 5 Frizzi Hubert, 6 Scheuch Robert, 7 Mandl Walter, 8 Tiefenbrunn Peter, 9 Senn Gerhard.

Hier noch einmal das Ergebnis:

1. TWV Innsbruck, 2. TWV Landeck/Zams, 3. Stuttgart M., 4. Badener AC, 5. TS Dornbirn, 6. SV Gemmingen, 7. TWV Telfs.

An dieser Stelle sei nochmals all jenen gedankt, die geholfen haben, dieses Turnier problemlos über die Bühne zu bringen. Ebenso danken wir allen Spendern der Ehrenpreise, der Stadtgemeinde Landeck für den Turnsaal als Quartier, dem Bademeister Bertl Langanger für die freundliche Hilfe im Schwimmbad sowie Herrn Pircher Hans, der uns die Kellerbar für den Ball zur Verfügung stellte.

Bis zum nächsten Turnier in Telfs an alle Spieler u. Funktionäre ein „PATSCHESS“!

Der Obmann



SCHÜTZENGILDE LANDECK

Am 29. Juni 1980 fand auf der Schießanlage der Schützengilde Landeck die **Gildenmeisterschaft** im Kleinkalibergewehr statt. Dabei mußten in der Herrenklasse je 20 Schuß liegend, knieend und stehend, bei den Senioren 30 Schuß stehend und liegend, bei den Altschützen 20 Schuß liegend und stehend und bei den Veteranen 50 Schuß sitzend aufgelegt abgegeben werden. Die Favoriten Wiener und Scheiber konnten dabei ihre Vormachtstellung halten und wurden mit überragenden Ergebnissen Gildenmeister.

Bei der Landesmeisterschaft, welche am Landeshauptschießstand in Innsbruck Arzl an den vergangenen Wochenenden ausgetragen wurde, konnten Scheiber und Wiener sich noch steigern und wurde Scheiber Rudi Landesmeister in der Juniorenklasse in den Bewerb English Match mit 589 Ringen und im Dreistellungsmatch mit 564 Ringen. Wiener Sepp erreichte im Zweistellungsmatch Senioren 560 Ringe und wurde in diesem Bewerb Landesmeister! Im English Match erreichte er ringgleich mit dem Sieger, den 2. Platz. Sechster wurde in diesem Bewerb Paradies Erwin mit guten 580 Ringen. Auch die weiteren Landecker Schützen, wie Lautenschlager, Vorhofer und Kobler schlugen sich gut.

Nun die Ergebnisse der Gildenmeisterschaft:
Herrenklasse: 1. und Gildenmeister 1980 Schei-

ber Rudolf 557 Ringe. 2. Waibl Emmerich 547 R., 3. Vorhofer Julius 514 R., 4. Rangger Dieter 506 R. 5. Hornischer Egbert 491 R., 6. Huber Erwin 451 R. **Seniorenklasse:** 1. und Gildenmeister 1980 Wiener Sepp mit 557 Ringen. 2. Handle Franz 534 R., 3. Kobler Alfred 522 R., 4. Mader Max 516 R., 5. Rangger Hermann 508 R., 6. Jenewein Oskar 500 R., 7. Purtscher Alois 489 R., 8. Griebner Albert. **Altschützen:** 1. und Gildenmeister 1980 Diegruber Robert 275 R., 2. Kriller Franz 275 R., 3. Schöpf Franz 247 R. 4. Roilo Josef 222 R. **Veteranenklasse:** 1. und Gildenmeister 1980 Jarosch Viktor 497 R., 2. Rimml Josef 468 R., 3. Zelle Heinrich 466 R., 4. Soratru Anton 448 Ringe.

Benfica Öd – Sieger des Bezirksfußballcups 1980

Kürzlich fand in Landeck am Heeressportplatz die Bezirksfußballmeisterschaft statt, die von der Bezirksorganisation der Jungen ÖVP veranstaltet wurde.

Zahlreiche Mannschaften des Bezirkes (die sonst an keiner Meisterschaft teilnehmen) traten an, um ihre Kräfte und ihr Können in spannenden Spielen zu messen. Ein Finalist stand eigentlich schon am Samstag fest, nämlich die Siegermannschaft der Gruppe I – Benfica Öd. Als deren Gegner wurde dann die Mannschaft des Bundesheeres Landeck am Sonntag ermittelt. In einer spannenden Begegnung siegte im abschließenden Finale Benfica Öd mit 2:0.

Der Wettergott meinte es mit dem Veranstalter und den Fußballern nicht allzu gut, an beiden Tagen regnete es zeitweise in Strömen. Trotzdem wurde hart, doch fair gekämpft, und nach den Finalspielen gab es dann die gebührende Belohnung.

Der Bezirksobmann der Jungen ÖVP, Konrad Bock, konnte in Anwesenheit von Ldt.-Abg. Engelbert Geiger sowie Kasernenkommandant Major Parth schöne Pokale überreichen.

Die Tabelle der ersten vier lautete:

1. Benfica Öd, 2. Garnison Landeck, 3. Stammtisch Cafe Windegg, 4. Fendels.

SV Zams Sektion Fußball

Für die Kampfmannschaft des SV Zams begann am vergangenen Wochenende der Ernst des Lebens. Nach einwöchigem Training mit 3 Trainingseinheiten traf Zams auf die SPG Mötzt-Silz, welche ersatzgeschwächt mit sämtlichen Neuerwerbungen antrat. Die Gäste ließen jeglichen Zusammenhang vermissen und gingen sang- und klanglos mit 0:8 (0:6) unter. Dieses Spiel stellte zwar noch keinen Gradmesser dar, trotzdem bewiesen die Zammer bereits große Spielfreudigkeit.

Die Tore erzielten:

Nimmervoll Ch., Krismer, Seidl, Hauser Reinhard, Pauli W. 2, Hammerl 2.

Zu einem interessanten Leistungsvergleich könnte es am kommenden Samstag im weiteren Aufbauspiel gegen den Aufsteiger in die Gebietsliga Ost, FC Münster, kommen.

Programm für Samstag 26. Juli 1980

15.30 Uhr Zams U 21 : ASV U 21

17.30 Uhr SV Zams I : FC Münster I

Dank an die Fa. Ferdinand Grüner & Co. KG

Die Sektion Fußball des SV Zams dankt Herrn Robert Grüner für die großzügige Sponserung in Form von Trainingsanzügen und Sportutensilien für sämtliche Mannschaften.

Schützengilde Zams

Spar-Vor-Cup 1980 im Kleinkaliberschießen

Am vergangenen Wochenende versammelten sich sowohl Betriebe als auch Familien zu einem friedlichen Wettstreit um den Spar-Vor-Cup.

Den Löwenanteil an Mannschaften stellte die Firma Deisenberger, dicht gefolgt vom Krankenhaus. Aus den knappen Ergebnissen der Dreiermannschaften kann man ersehen, wie konzentriert die Wettkämpfe waren.

Die Familienmannschaften sind ebenfalls eine recht nette Bereicherung des Schießprogrammes, jammern doch alle über den Trainingsmangel, der in Wirklichkeit gar keiner ist, denn die Ablenkung durch andere Dinge ist einfach zu groß. Aber die Begeisterung und das Zusammengehörigkeitsgefühl sind weitaus mehr wert.

Ergebnisse:

Betriebsmeisterschaften: 1. Krankenhaus Unfall I 572 Ringe (Prim. Dr. Pezzei 197, Dr. Ljubanovic 188, Schwarzenbacher Edith 187); 2. Maschinenring II 565 Ringe (Hammerl Engelbert 193, Kecht Christian 185, Hueber Manfred 197); 3. Spar-Vor III 552 (Sailer, Krismer, Spiß); 4. Deisenberger II 551 (Rangger J. jun., Würtenberger, Gragger); 5. Deisenberger V 549 (Rangger J. sen., Grießer, Vinatzer); 6. Deisenberger III 547 (Wolf, Mailänder, Novak); 7. Spar-Vor I 545 (Walter, Haag, Niggler); 8. Deisenberger IV 544 (Lechner, Schuler, Doubek); 9. Krankenhaus Unfall II 543 (Dr. Köll, Dr. Öttl, Dr. Krenn); 10. Krankenhaus Geburtshilfe 537 (Dr. Walter, Dr. Jonas, Dr. Tomas); Es folgen: 11. TIWAG 529, Spar Vor II 521, Krankenhaus Chirurgie 509; 14. Krankenhaus Verwaltung 497; 15. Deisenberger VI 483.

Familien - Meisterschaften:

1. Fam. Novak 564 Ringe (Grüner 193, Steffi Novak 187, Heinz Novak 184); 2. Fam. Siegele 562 Ringe (Seraphin 192, Vroni 190, Albin 180); 3. Fam. Pezzei 559 Ringe (Florian 197, Herta 192, Sabine 170); 4. Fam. Schöpf 557, 5. Fam. Rangger 543, 6. Fam. Schnalzer 539; 6. Fam. Deisenberger Othmar 511, 7. Fam. Dr. Köll 508, 8. Fam. Dr. Krenn 474.

Zur Pokalübergabe fand Vorstandsmittglied Ing. Huber nicht nur Worte des Dankes an die Schützengilde Zams, sondern auch solche des Lobes für die erbrachten guten Leistungen in allen Bewerben.

7. Int. Dreiländereckmarsch in Nauders

am Sonntag, 27.7.1980. Ehrenschild: Bürgermeister Franz Waldegger und Dr. Alois Penz. Veranstalter: FC Nauders. Start: Talstation Mutzkopf-Sessellift von 6-12 Uhr. Strecken: Kurze Strecke 12 km, lange Strecke 18 km. Labestationen auf der Strecke. Preise: Jeder Teilnehmer erhält eine Medaille; Pokale für den schnellsten Läufer, für den ältesten Teilnehmer, für die stärkste Gruppe und die größte Familie. Meldungen: An die Sparkasse Imst, Zweigstelle Nauders, Konto-Nr.: 0300-000304, Startgebühr Erwachsene S 70.—, Kinder S 50.—. Kennwort „Volksmarsch“. Auskünfte: Im Fremdenverkehrsverband am 25. u. 26.7., oder im Friseursalon Hugo Kirschner. Nennungen am Start sind möglich.

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 27.7. – 17. Sonntag im Jahreskreis – 6.30 Uhr Frühmesse f. Johann Hasslwanger; 9 Uhr Amt f. Josef und Anna Winkler; 11 Uhr Kindermesse f. Robert u. Karolina Zangerl; 19.30 Uhr Abendmesse für Siegfried Hagenauer.

Montag 28.7. – in der 17. Woche im Jahreskreis – 7 Uhr Messe f. Franz Zangerle.

Dienstag 29.7. – Gedächtnis der Hl. Martha von Bethanien; 7 Uhr Messe f. Josef Huber u. Eltern. Mittwoch 30.7. – Gedächtnis des Hl. Chrysologus von Ravenna + 451 – 19.30 Uhr Abendmesse f. Anton Dobrovoly.

Donnerstag 31.7. – Gedächtnis des Hl. Ignatius von Loyola + 1556 – 7 Uhr Messe f. Berta Lederhaas u. Marianne Jester; 19.30 Uhr Hl. Stunde.

Freitag 1.8. – Herz-Jesu-Freitag (Gedächtnis des Hl. Alfons v. Liguori + 1787) – 19.30 Uhr Abendmesse f. Fam. Alois Schütz.

Samstag 2.8. – Maria am Samstag - Krankenversicherung – 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Arthur Schwendinger.

Sonntag 3.8. – 18. Sonntag im Jahreskreis (Portiunkula) 6.30 Uhr Frühmesse f. Rudolf u. Maria Solderer; 9 Uhr Hl. Amt f. Kajetan Divan; 11 Uhr Kindermesse f. Maria Schwendinger; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef Schroll.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 27.7. – 8.30 Uhr Messe f. Verstorb. d. Fam. Kurz; 10.30 Uhr Messe Alois Streng; 19.30 Uhr Messe für Rosa Prantner.

Montag 28.7. – 7.30 Uhr keine Messe (bis 1. Sept.); 8.00 Uhr Messe f. Verstorb. d. Fa. Auer.

Dienstag 29.7. – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Anna Danner (Jahresmesse).

Mittwoch 30.7. – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Anna Senn; 19.30 Uhr Messe f. Elisabeth Kappacher.

Donnerstag 31.7. – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Sophie Altenbrunner.

Freitag 1.8. – 7.15 Uhr keine Messe; 8.00 Uhr Messe f. Engelbert Marth.

Samstag 2.8. – 7.15 Uhr keine Messe. 8.00 Uhr Messe f. Lebende u. Verst. d. Fam. Juen-Öttl; 19.30 Uhr Messe f. Mina Kristen.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 27.7. – 17. Sonntag im Jahreskreis – 9 Uhr Amt f. d. Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Messe f. Wilfried Traxl; 19.30 Uhr Messe f. Armella Walch.

Montag 28.7. – 7.15 Uhr Messe f. Josef Rieder u. Geschwister.

Dienstag 29.7. – Hl. Martha von Bethanien – 19.30 Uhr Jugendmesse f. Verstorbene Götsch.

Mittwoch 30.7. – Hl. Petrus Chrysologus – 7.15 Uhr Messe für Franz Wille und verstorbene Eltern Guem.

Donnerstag 31.7. – Hl. Ignatius von Loyola; 19.30 Uhr Messe f. Alois Schmid.

Freitag 1.8. – Herz-Jesu-Freitag – 19.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnegottesdienst, hl. Messe f. Josef und Maria Scherl. Anschließend Aussetzung zur nächtlichen Anbetung um Priesterberufe.

Samstag 2.8. – Herz-Mariä-Samstag – 6 Uhr Herz-Mariä-Feier; 7 Uhr Messe zu Ehren des „Unbefleckten Herzens Mariä“; 19.30 Uhr Rosenkranz

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 27.7. – 17. Sonntag im Jahreskreis – 8.30 Uhr Jahresmesse f. Josef Zangerl; 10.30 Uhr Jahresmesse für Barbara Klingler, Hl. Messe f. d. Pfarrfamilie.

Montag 28.7. – der 17. Woche im Jahreskreis – 7.15 Uhr Jahresamt f. Elisabeth Kappacher.

Dienstag 29.7. – Hl. Maria von Betanien – 19.30 Uhr Jahresamt f. Judith Frank.

Mittwoch 30.7. – Hl. Petrus Chrysologus – 7.15 Uhr Messe f. Alois und Anna Haueis.

Donnerstag 31.7. – Hl. Ignatius von Loyola – 19.30 Uhr Jahresmesse f. Gottfried und Lebende und Verstorbene Grissemann und Heilige Stunde.

Freitag 1.8. – Hl. Alfons Maria von Liguori – Herz-Jesu-Freitag mit Pfarrcaritas-Opfer – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Johann und Katharina Fleischmann; 10.30 Uhr Messe in der Kapelle in Schweighof.

Samstag 2.8. – Hl. Eusebius – Priestersamstag – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Verstorbene der Fam. Gotthard Schnegg; 19.30 Uhr Jahresamt f. Josef und Elsa Kohler.

Sonntag 3.8. – 18. Sonntag im Jahreskreis – Portiunkulasamstag-Ablassstag – 8.30 Uhr Jahresmesse f. Verstorbene der Fam. Perkhof; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Segenandacht.

Evangelischer Gottesdienst

Juli/August – Jeden Sonntag 10.30 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 – Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus – Erscheint jeden Freitag – Jährlicher Bezugspreis S 100.— (einschl. 8% Mwst.) – Verschleißpreis S 3.— (incl. 8% Mwst.) – Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol – Erscheinungsort Landeck – Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) 26./27. Juli 1980

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Karl Enser, Landeck, Wh. Tel. 2471, Ord. 2700
St. Anton - Petneu:

Dr. Otto Murr, St. Anton 65, Tel. 05446-2233

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh:

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr

Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206

Tierärztl. Sonntagsdienst:

Dr. Josef Wibmer, Landeck (Seeberger)
Tel. 29015

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

31. Juli 1980

Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt

Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr
Dr. Sohm Alwin, Ried i. Oberinntal.

Vom Vater hab' ich die Statur, des Lebens ernstes
Führen, vom Mütterchen die Frohnatur und Lust, zu

31

Neuwertige, erstklassige Sitzgarnitur preisgünstig abzugeben. Tel. 05446/2322	Schlafzimmer preisgünstig zu verkaufen. Telefon 05442-37445
Haus mit Landwirtschaft im mittleren Pitztal zu verkaufen. Tel. 05412/29315.	4 Zimmerwohnung , ca. 130qm, in Landeck zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 80-07-21
Pettneu. Einfamilienhaus mit Garage zu vermieten. Zuschriften an die Verwaltung	Verkaufe BMW 320 , 6 Zylinder, Bauj. 1978. Telefon 05442/2587
MOTORRAD-CENTER WOLF, IMST Fantic-Mopeds und Fantic-Kleinmotorräder (4- und 6-Gang). Telefon 05412-2574.	Redaktionsschluß für das Gemeindeblatt ist Dienstag 17 Uhr
ELEKTROMONTEUR zu besten Bedingungen ab sofort gesucht. Elektro Eibel, 6410 Telfs. Tel. 05262-2460 oder 3648	Suche Raumpflegerin (halbtags) für Appartement. Anrufe oder Vorstellung erbeten. Cafe Hubertus, Ried, Tel. 05472-6214

<p>CB-FUNKGERÄTE Hand und Auto</p> <p>Sprechfunkgeräte für Beruf u. Freizeit</p> <p>ab S 690. —</p> <p>von Funkberater R. Fimberger Landeck, Tel. 2513</p>	Verkaufe SUZUKI T 500 , Bj. 74. Telefon 05442-2537	<p>AKTION!</p> <p>Marken Geschirrspüler mit 7 Spülprogrammen, 10 Maßgedecke S 6.500. —</p> <p>Ihr Funkberater R. Fimberger Landeck, Tel. 2513</p>
	Suche dringendst 2-3 Zimmerwohnung im Raume Landeck. Zuschriften an Gaby Granegger, Urichstraße 40, Landeck	
	PRIVATVERKAUF: Schönes Einfamilienhaus in Landeck, 5 Zimmer, Nebenräume, unterkellert, sonnige Lage, ca. 500 qm Grund, zu verkaufen. Telefon 0222/4377085 (abends).	
	Suchen Rentner oder Schichtarbeiter, fallweise als Aushilfe und Träger , auch ohne Führerschein. Bestattung Dellemann Landeck. Telefon 2373	



**VOLKSBANK
ENERGIE -
KREDIT**

der Staat zahlt einen Teil zurück
den Rest bezahlen Sie

Sie sparen Geld und Energie!

DIESPARVOR

LANDECK - ST. ANTON - ISCHGL - ZAMS - SERFAUS -
PERJEN - GALTÜR

Ihr Partner in Finanzierungsangelegenheiten

An Bauherrn günstig abzugeben: **50 Stück Holzsteher** ca. 2.40 m lang 10 cm/rund, sauber entrindet, noch neuwertig. Interessenten melden sich unter Tel. 05442/3853

LANDECK
FACHARZT sucht **ORDINATIONSHILFE** mit Maschinschreibkenntnissen. Zuschriften unter Nr. 80-10-07 an die Verwaltung.



Mopeds und Kleinmotorräder neu bei Motorrad-Center Wolf, Imst, Tel. 05412/2574

Suchen **Verkäuferin** für unser Papiergeschäft in Landeck, Malsersstraße. Bewerbungen sind schriftlich mit beigefügten Zeugnissen und eventuell Lichtbild an Buchhandlung Grisseemann, Imst, zu richten.

Suchen **Kellnerinnen** für das Regimentsschützenfest in Landeck vom 8.-10. August 1980.

Meldungen bitte bei der Spar- und Vorschußkasse Landeck, Herr Spiss Alfred.

Sekt- u. Limoturnier des SV Zams Sektion Tennis

Am vergangenen Samstag, 19.7.80, konnte auf den Tennisanlagen des SV Zams heuer das 2. Sekt- und Limoturnier durchgeführt werden. Bei guter Witterung, was ja diesen Sommer nicht ge-

rade alltäglich ist, und dementsprechend ausgezeichneter Stimmung wurden die Doppel in Angriff genommen. Da der Siegeswillen bei manchen fehlte – Sekt aber ausreichend vorhanden war, war für die zahlreichen Zuschauer immer für Abwechslung gesorgt.

Im Finale schlug Inge Blunder mit ihrem Partner Dipl. Ing. E. Feichtinger die als neues Mixed-Doppel sehr gut spielenden Thanei Edith - Dr. Sporer. Das Limo-Turnier entschied nach hartem

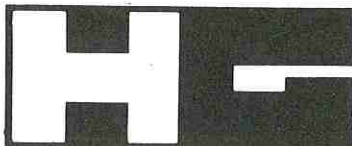
Kampf gegen Rainer Kappacher - Michael Schneider das Duo Renate Allgäuer - Marko Kappacher (die Kleinen waren diesmal ganz groß) für sich.

Der Bögler-Disco-Sound und die hervorragende Bewirtung durch das Ehepaar Gigele sorgten für ausgezeichnete Stimmung bis in den frühen Morgen. Ein Pauschallob für den reibungslosen Ablauf des Turnieres gebührt auch den Organisatoren Anton Rudig, Fritz Pockberger u. Dr. R. Lechtaler sowie auch allen anderen freiwilligen Helfern.

Wir suchen für sofort tüchtige

Staplerfahrer und Schlosser

Bewerbungen schriftlich oder mündlich an



**DIPL. ING.
HANS GOLDINGER
BAU +
BETONWAREN**

Zams, Tel. 05442/2554

GESELLSCHAFT M.B.H.

Sessel- Landeckbahn THIAL

AUSFLUG - ERLEBNIS - ERHOLUNG

Sonntag – Hüttenzauber im Bergrestaurant
Lift in Betrieb von 19-20 Uhr.

Täglich in Betrieb von 9 Uhr – 17 Uhr

Badereisen ab Landeck

Werbewochen obere und südliche Adria vom 17.8.-14.9., 1 Woche Vollpension (gutes Hotel mit Schwimmbad) inkl. Fahrt bereits ab S 1.990. –, **Familienferien mittlere Adria**, Abfahrten jeden Samstag bis 20.9., gute Vertragshotels, sehr günstige Preise, Kinderermäßigungen bis zu 40% und bis 14 Jahre, Ermäßigungen auch für Erwachsene in Dreibettzimmern, reduzierte Preise ab 23. August! Alle Reisen ab und bis Landeck! Keine Aufpreise für Abholung.

Buchen Sie rasch bei Reisebüro Ideal Tours, 6235 Reith, Tel. 05337/2281 oder 2183.

Großbaufirma sucht für Westtirol jungen, agilen

TIEFBAU- POLIER

Zuschriften unter Nr. 80-07-16

Sonderaktion vom 17.7. - 1.8.80

vor Preiserhöhung

Fichtenschalung, A-Qualität, 14 mm stark, 12,5 cm breit, Längen von 330 cm alle 30 cm aufwärts bis 540 cm, in Folie verpackt.

Superabholpreis netto incl. Mwst.

S 114. –

Geschäftszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr u. 14-18 Uhr,
Samstag 8-12 Uhr

HOLZ & KÜCHENSTUDIO IMST

Tischlerei Brenner, Am Rofen, Tel. 05412-2462

GARTENFEST

im Cafe Starkenbach

am Sonntag, 27.7.1980, um 14 Uhr.

Es spielen für Sie die bekannten „Venetspatzen“, anschließend Platzkonzert der Musikkapelle Schönwies. Auf Ihren Besuch freut sich

Familie Raggl

Das Gartenfest findet nur bei guter Witterung statt!

**Arlberger
Immobilien**
Treuhand Ges.m.b.H.

Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694

Zu verkaufen: Sehr schöne Baugründe in Tarrenz, Umhausen und Sautens - Zweifam. Wohnhaus Nähe Imst - Einfamilienferienhaus (Nähe Landeck) - Einfamilienwohnhaus mit 10 Fremdenbetten in Nassereith - Rohbau für Einfamilienwohnhaus Nähe Ötztal/Bahnhof - Eigentumswohnung und Geschäftslokal im vorderen Pitztal - Cafehaus im vorderen Ötztal - 3-Zimmer-Eigentumswohnung in Innsbruck.

Zu vermieten: 120 qm Geschäftslokal in Imst - diverse Garconniere in Innsbruck

Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird Sie gerne persönlich besuchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

Dr. Hubert Eberl

Facharzt für Lungenkrankheiten

vom 28. Juli bis 16. August

KEINE ORDINATION

Geldwechsel zu Bankkursen

am Sonntag
von 9 h - 12 h - 14.30 h - 17 h



Landeck Bahnhof

Dr.med.univ.

Walther Stettner

vom 24. Juli bis 8. August

KEINE ORDINATION

URLAUB

vom 28. Juli - bis 17. August

Kleiderreinigung Wanek

6500 Landeck - Malsenstr. 68

Blickpunkt Werbung Landeck

die PREIS BOMBE

SOMMER SCHLUSSVERKAUF

so billig wie noch nie!
bis 2.8.1980

PROBST

6500 LANDECK • Maisengasse 8

EM aktuell

Wir haben ihn den

Bärenwascher

von **Bauknecht**



Der Waschvollautomat mit der Bärennatur.
Ein bärenstarkes Stück
Liniereusch - zuverlässig - sparsam
zum bürgerlichen Preis ab

6.980,-

(inkl. MwSt.)

Bauknecht
auch was Frauen wünschen

Eigener Kundendienst

ELEKTRO MÜLLER

LANDECK - TEL. 05442/3300

Blickpunkt Werbung Landeck

BAUMARKT WÜRTH-HOCHENBURGER

Zams-Lötz, Tel. 05442/3263



**Aktionspreis bei
ATLAS-Garagentoren**

in 9 Größen à **S 2.490. —**

Für Selbstabholer haben wir am Samstag-Vormittag geöffnet!

M.R. Dr. Walter Frieden sen.

vom 28. Juli bis 17. August

im Urlaub

Suchen **Verkäuferin**
mit Praxis, nur ganztägig,

von 19 bis 40 Jahren. Lebenslauf und Zeugnis bitte mitbringen.

Fa. Pesjak Textilcenter Landeck.

Dentist

WOLFGANG MACHAC

vom 22. Juli bis 14. August 1980

keine Ordination

Vermiete **2-Zimmerwohnung** mit Wohnküche, Bad, WC, Balkon, Garage, in ruhiger, sonniger Lage in Landeck/Öd.
Zuschriften unter Nr. 80-22-07

Kochlehrling männlich oder weiblich zum sofortigen Eintritt gesucht. Geregelte Freizeit, Sonntag frei.
Restaurant Bruggner Stubn Landeck, Fam. Schöpf

hinfahren-Geld sparen.

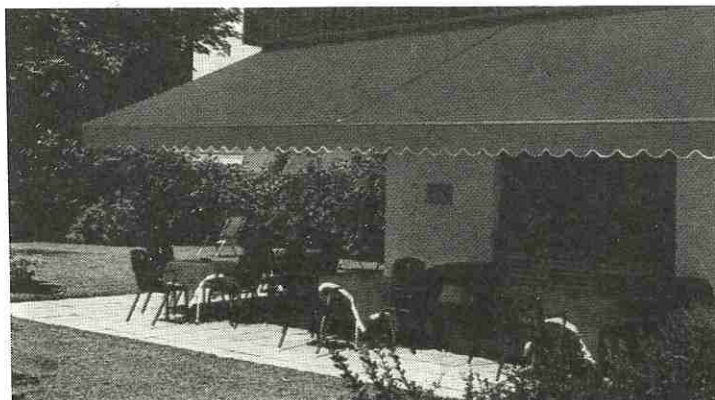
**EUROPA MÖBEL
HANS REITER**
EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

Maßmoden - Reinigung

Zerza Rupert

vom 28.7. bis 17.8.1980

wegen Urlaub geschlossen



SUSAFLEX

FOLIFLEX

- **MARKIESEN** Aluminium, große Stoffauswahl
- Jalousien (geräuschlos)
Außen- u. Innenjalousien
- Rolladen
auch zum nachträglichen Einbau
einbruchgeschützt

PREISGÜNSTIGE ANGEBOTE bei:

Franz Maier, 6500 Landeck, Schrofensteinstr. 14

Tel. 05442-29082 von 8 bis 10 Uhr

Beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres Vaters

ENGELBERT ORGLER

waren uns Anteilnahme und Mitgefühl Trost in unserem Trennungsschmerz. Wir danken dafür. Die langjährige ärztliche Betreuung durch Herrn Dr. Walter Stettner sowie die medizinische und pflegerische Obsorge im Krankenhaus Zams veranlassen uns ebenfalls, dafür öffentlich zu danken. Ebenso für die Gestaltung der Begräbnisfeier durch die Herrn Pfarrer Juen und Trenker, die Schützenkompanie Hochgallmigg und die F. Feuerwehr.

Die Trauerfamilie

Für die tiefe Anteilnahme am Heimgang unserer guten Mama, Frau

MARIA SPISS

*möchten wir allen herzlich danken.
Für die jahrelange Betreuung sei ihrem Hausarzt
Med. Rat Dr. Walter Frieden und Pfarrer Hermann Lugger
gedankt.*

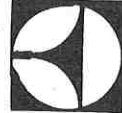
Die Trauerfamilien

Feinkost Köhle, St. Anton a.A.

Wir vergrößern und suchen in Ganzjahresstelle

1 Frischfleischverkäufer(in)
1 Wurstverkäuferin und
1 Obstverkäuferin

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.

Feinkost Köhle, St. Anton a.A., Tel. 05446/2696.**Electrolux**Wenn Staubsauger? Dann lieber gleich den weltbekannten **Leistungsstaubsauger****Electrolux;**

Preis von S 1.780.— bis S 6.050.—, von der Verkaufs- und Kundendienststelle

Landeck, Urichstr. 2, Tel. 05442/2667 (mit Telefonaufnehmer)

Geöffnet von 8.30—10.30 Uhr

**Electrolux**

Blickpunkt-Werbung Landeck

Sonntag, 27. Juli 1980

11 Uhr JAKOBIMESSE
am Venetgipfel

(bei Schlechtwetter im Panoramarestaurant).

Fahrbetrieb ab 8.30 Uhr.

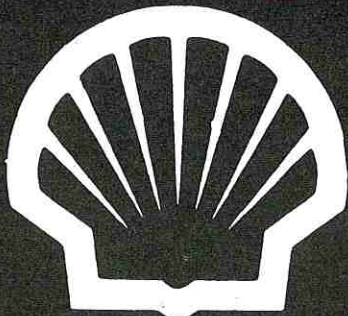
Auskünfte unter Telefon 05442-2663


venetseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

Wir haben für Sie umgebaut

Selbstbedienungswaschanlage**Shell****Eröffnungs-**
angebot

An Service bieten wir Ölwechsel – Unterbodenschutz – Motorwäsche – Motorradwäsche. Autowäsche innen und außen.

VOM 25. Juli – 8. August 80**Autowäsche NUR 30.-****Motorwäsche NUR 35.-****Motorradwäsche NUR 10.-****Auf Ihren Besuch freut sich****Shell-Service-Station**
NOVAK REINHARD6500 Landeck, Bahnhofstr. 7
Tel. 05442/2336

36

Vorsicht!

Augen

Bei **wammes** gibt's weiterhin
massenweise

Schlaraffenland-Preise
WESTTIROLS größter
SOMMERSCHLUSSVERKAUF 1980
läuft, läuft, läuft und läuft
noch 9.000 QUALITÄTSMARKENARTIKEL

(Modellbekleidung u. Schuhe für Ihre ganze Familie) aus
Sommersaison '80, jetzt

radikal verbilligt!!!

**Soooo viel sparen Sie jetzt nur bei den führenden Einkaufszentren
wammes in Ötztal-Bhf. und Haiming.**

Jeder Damensommermantel von S 300.- bis 1000.- billiger

Jeder Herrensommeranzug von S 500.- bis 1.200.- billiger

Jedes Damenkostüm von S 400.- bis 1.100.- billiger

Jedes Herrensakko u. Blazer von S 300.- bis 700.- billiger

Jedes Damensommerkleid von S 300.- bis 800.- billiger

Jede Herrenmode- u. Freizeit-Hose von S 100.- bis 150.- billiger

Jede Damen- u. Herren-Marken-Jean von S 150.- bis 200.- billiger

Jede Kindermarken-Jean u. Latzhose von S 100.- bis 150.- billiger

Jede Damen- u. Herren-Blouson-Jacke u. Damenblazer

von S 250.- bis 600.- billiger

Jedes Paar Damen- u. Herren-Sommerschuhe

(ab S 300.- bis 700.- Ekf-Wert) von S 100.- bis 300.- billiger

Jeder Damenrock von S 100.- bis S 400.- billiger

Jede Damenbluse von S 50.- bis S 300.- billiger

Jede Damenlathose (Blue-Denim u. Cordsamtqualitäten) generell zum 1/2 Preis!

ALLE ARTIKEL aus der ÖTZTALER KINDERBOUTIQUE (Sommermäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Modehosen, Marken-Jeans, Kostüme, Blousonjacken, Blazer, Hemden, SCHUHE, T-Shirts, Sandalen, Anzüge, Sakkos, Strickmoden u.v.m.) **generell 30% bis 60% billiger!**

(Wammes-Sonderaktionen sind bereits stark verbilligt und daher vom generellen Preisabschlag ausgenommen. Während des SSV werden alle Änderungsarbeiten berechnet).

FÜHRENDES OBERLÄNDER EINKAUFSZENTRUM

wammes